

Finanzbericht 2012

Lagebericht, Corporate Governance und Jahresabschluss

Zum Finanzbericht

■ Struktur der Berichterstattung

Die Berichterstattung 2012 der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:

- Geschäftsbericht 2012
- Finanzbericht 2012 (Lagebericht, Corporate Governance, Jahresabschluss)
- Zahlenspiegel (umfassendes Set von Kennzahlen)
- GRI-Index (Inhaltsangaben nach den Vorgaben der Global Reporting Initiative) inklusive Bestätigung der Global Reporting Initiative des Applikationslevels B+

■ Massstabsgetreue Darstellung von Werten in Grafiken

Im Sinne von True and Fair View sind sämtliche Grafiken massstabsgetreu dargestellt.

Eine Milliarde Franken entsprechen 20 mm.

Prozentwerte in Grafiken sind wie folgt normiert:

100 Prozent horizontal entsprechen 75 mm.

100 Prozent vertikal entsprechen 40 mm.

■ Legende für Grafiken und Tabellen

■ Aktuelles Jahr

■ Vorjahr

■ Positive Ergebniswirkung

■ Negative Ergebniswirkung

■ Sprachen

Der Finanzbericht ist in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar.

Massgebend ist die Version in deutscher Sprache.

■ Bestellung

Diese Dokumente sind auf www.post.ch/post-berichterstattung in elektronischer Form abrufbar.

Der Geschäftsbericht und der Finanzbericht liegen zudem in gedruckter Form vor.

■ Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Managements sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen.

Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Wir bewegen Menschen, Güter, Geld und Informationen

zuverlässig, wertsteigernd und nachhaltig.



8582 Mio.

Der **Betriebsertrag** lag geringfügig unter dem Vorjahreswert.



859 Mio.

Der **Konzerngewinn** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 5 Prozent.



2291 Mio.

adressierte Briefe wurden in der Schweiz 2012 aufgegeben.



99,2 Mrd.

beträgt der Bestand der **durchschnittlichen Kundengelder** von PostFinance.



111 Mio.

Pakete wurden durch PostLogistics in der Schweiz zugestellt.



129 Mio.

Passagiere hat PostAuto im Jahr 2012 befördert.



79 Punkte

Die **Kundenzufriedenheit** ist weiterhin auf hohem Niveau.



11 000 t

Mit den 2012 **eingesparten CO₂-Emissionen** liegt die Post auf Zielkurs.



44 605

Der **Personalbestand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht.



83 Punkte

Der Indexwert für das **Personalengagement** zeugt von motivierten und leistungsbereiten Mitarbeitenden.

Finanzbericht 2012

Lagebericht	5
Geschäftstätigkeit	6
Märkte	6
Netz	7
Kunden	8
Produkte, Dienstleistungen und Marken	8
Organisation	11
Konzernstrategie	12
Leitlinien	12
Entwicklungen	14
Rahmen	16
Ziele	17
Stossrichtungen	17
Märkte	18
Finanzielle Steuerung	19
Geschäftsentwicklung	21
Kennzahlen	21
Treiber	22
Ertragslage	25
Vermögens- und Finanzlage	34
Gewinnverwendung	35
Wesentliche nicht finanzielle Ergebnisse	36
Risikobericht	39
Ausblick	41
Corporate Governance	43
Konzernstruktur und Aktionariat	44
Rechtsform und Eigentum	44
Steuerung durch den Bund	44
Rechnungslegung Universaldienst	44
Kapitalstruktur	44
Verwaltungsrat	45
Zusammensetzung	45
Rolle und Arbeitsweise des Verwaltungsrats	48
Informations- und Kontrollinstrumente	49
Konzernleitung	50
Zusammensetzung	50
Änderungen im Berichtsjahr	52
Entschädigungen	53
Politik	53
Festsetzungsverfahren	53
Höhe der Entschädigungen	53
Revisionsstelle	55
Informationspolitik	55

Jahresabschluss	57
Konzern	58
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	58
Konsolidierte Bilanz	59
Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals	60
Konsolidierte Geldflussrechnung	61
Anhang	62
1 Geschäftstätigkeit	62
2 Grundlagen der Rechnungslegung	62
3 Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze	63
4 Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen	70
5 Segmentinformationen	72
6 Erfolg aus Finanzdienstleistungen	76
7 Übrige betriebliche Erträge	76
8 Personalaufwand	77
9 Personalvorsorge	77
10 Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	81
11 Übriger Betriebsaufwand	81
12 Finanzertrag	82
13 Finanzaufwand	82
14 Ertragssteuern	82
15 Forderungen	85
16 Vorräte	87
17 Finanzanlagen	88
18 Erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Designation	89
19 Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen	89
20 Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	91
21 Derivative Finanzinstrumente	92
22 Darlehen	95
23 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	96
24 Sachanlagen	97
25 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	99
26 Immaterielle Anlagen und Goodwill	100
27 Finanzverbindlichkeiten	103
28 Rückstellungen	104
29 Eigenkapital	106
30 Operating Leasing	106
31 Eventualverbindlichkeiten	107
32 Nahestehende Personen und Gesellschaften sowie Schlüsselpersonen	108
33 Risikomanagement	109
34 Konsolidierungskreis	116
35 Änderungen im Konsolidierungskreis	119
36 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	123
37 Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse	123
38 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	124
Bericht der Revisionsstelle	125
Stammhaus	126
Erfolgsrechnung	126
Bilanz	127
Anhang	128
Gewinnverwendungsantrag	132
Bericht der Revisionsstelle	133
Zusatzangaben zu PostFinance	134
Erfolgsrechnung	134
Bilanz	135
Weiterführende Informationen	136
Kennzahlen im Fünfjahresvergleich	137

Lagebericht

Die Schweizerische Post ist im Kommunikations-, Logistik-, Retailfinanzmarkt und im Markt für öffentlichen Personenverkehr tätig. Sie erwirtschaftet rund 84 Prozent des Umsatzes im Wettbewerb. Die restlichen 16 Prozent entfallen auf das Monopol bei Briefen bis 50 Gramm, wo die Post in Konkurrenz zu elektronischen Angeboten steht. Auf das Inland entfallen 88,1 Prozent des Umsatzes.

Geschäftstätigkeit

Märkte

Die Schweizerische Post ist in diesen vier Märkten tätig:

- Kommunikationsmarkt
Briefe, Zeitungen, Werbesendungen, Informations-/Kundenbindungslösungen und Dokumentenmanagement in der Schweiz, grenzüberschreitend und international
- Logistikmarkt
Pakete, Kurier-/Expressangebote und Logistiklösungen in der Schweiz und grenzüberschreitend
- Retailfinanzmarkt
Zahlen, Anlegen, Vorsorgen, Finanzieren in der Schweiz
- Markt für öffentlichen Personenverkehr
Regional-, Orts- und Agglomerationsverkehr, Systemmanagement in der Schweiz und punktuell auch international

Die Schweizerische Post im Ausland

2012

	US	CA	IE	UK	BE	LU	NL	DK	FL	DE	SE	PL	FI	CZ	RU
Briefe international	■ ³			■ ³	■ ³		■ ³	■ ³		■ ³	■ ³		■ ³		
Dialoglösungen				■ ²						■ ²	■ ²	■ ²		■ ²	■ ²
Dokumentenlösungen	■	■	■	■	■	■	■	■ ¹	■	■	■ ¹	■ ¹			
Personenverkehr									■						
BPO-Lösungen				■						■					

	PT	ES	FR	IT	AT	SK	AE	IN	MY	SG	VN	HK	AU	NZ	CN
Briefe international	■ ³	■	■	■ ³	■ ³			■	■	■ ³		■ ³			■
Dialoglösungen			■ ²												
Dokumentenlösungen	■ ¹	■	■	■	■	■	■ ¹			■	■	■	■ ¹	■ ¹	
Personenverkehr			■												
BPO-Lösungen			■												

¹ Partner.

² Länder, in denen Gesellschaften des Gemeinschaftsunternehmens MEILLERGHIP GmbH tätig sind.

³ Länder, in denen Gesellschaften des Joint Venture Asendia tätig sind.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Die Post erwirtschaftet rund 84 Prozent des Umsatzes im Wettbewerb. Die restlichen 16 Prozent entfallen auf das Monopol bei Briefen bis 50 Gramm, bei dem die Post in Konkurrenz zu elektronischen Angeboten steht. Auf das Inland entfallen 88,1 Prozent des Umsatzes, auf das Ausland 11,9 Prozent.

In Europa, Nordamerika und Asien ist die Post je nach lokalen Anforderungen mit Konzerngesellschaften, Franchise- oder Kooperationspartnern und Verkaufsagenten vertreten (siehe Abbildung auf der gegenüberliegenden Seite). Zudem arbeitet sie mit ausländischen Partnern zusammen und hat so Zugang zu deren weltweiten Logistiknetzen. PostAuto betreibt in Frankreich über eigene Konzerngesellschaften mehrere Busnetze und in Liechtenstein das gesamte Regionalverkehrsnetz.

Netz

Vertriebsnetz Schweiz

Einzigartiges
Vertriebsnetz mit
kundenzentrierten
Zugangspunkten

Das vielgestaltige Vertriebsnetz der Schweizerischen Post deckt den Kommunikations-, Logistik- und Retailfinanzmarkt ab. Die Post bietet ihren Kundinnen und Kunden damit ein einzigartig leistungsfähiges und dichtes Netz mit 1757 Poststellen, 497 Agenturen und 1251 Hausservices.

Ausserdem besteht ein Netz von 45 PostFinance-Filialen und 970 Postomaten. 179 Mitarbeitende von PostFinance beraten die kleinen und mittleren Geschäftskunden direkt in den Betrieben.

In über 700 PickPost-Stellen können Pakete und Briefe teilweise weit ausserhalb der üblichen Öffnungszeiten der Poststellen abgeholt werden. Zudem stehen den Kunden in der ganzen Schweiz über 15 000 Briefeinwürfe zur Verfügung. Primär für Geschäftskunden stehen zusätzlich 45 Annahmepunkte bereit.

Die Post entwickelt ihr Verkaufsnetz laufend kundennah weiter. Sie bedient Kunden über den Zugangspunkt und Vertriebskanal, der ihrem Nutzungsverhalten am besten entspricht. Mit Agenturen ist die Post an attraktiven Standorten und mit grosszügigen Öffnungszeiten (teilweise auch am Wochenende) präsent. Dank dem Hausservice wickeln Kunden die wichtigsten Dienstleistungen direkt an der Haustür ab. In Quartieren mit vielen Unternehmen bietet die Post heute bedürfnisgerechte Geschäftskundenlösungen an, die die Aufgabe von Paketen und Briefen umfassen. In Ballungsräumen setzt die Post auf individuelle, kundennahe Lösungen wie Agenturen, klassische Poststellen sowie Poststellen mit neuem Auftritt.

Ergänzend dazu können Privat- und Geschäftskunden eine Vielzahl von Dienstleistungen barrierefrei über das Internet (auf www.post.ch, www.postshop.ch und E-Finance auf www.postfinance.ch) und mobile Applikationen (z. B. Post-App, PostFinance-App und PostAuto-App) beziehen.

Mehr zur Weiterentwicklung der Grundversorgung siehe Geschäftsbericht, Seite 20.

PostAuto-Netz

Im Markt für öffentlichen Personenverkehr bietet PostAuto Fahrgästen in der Schweiz 814 PostAuto-Linien mit einer Länge von 11 249 Kilometern und 14 231 Haltestellen im öffentlichen Verkehr sowie zusätzlich touristische Linien, Extrafahrten, Schulbusse (ScolaCar) und Rufbusse (PubliCar).

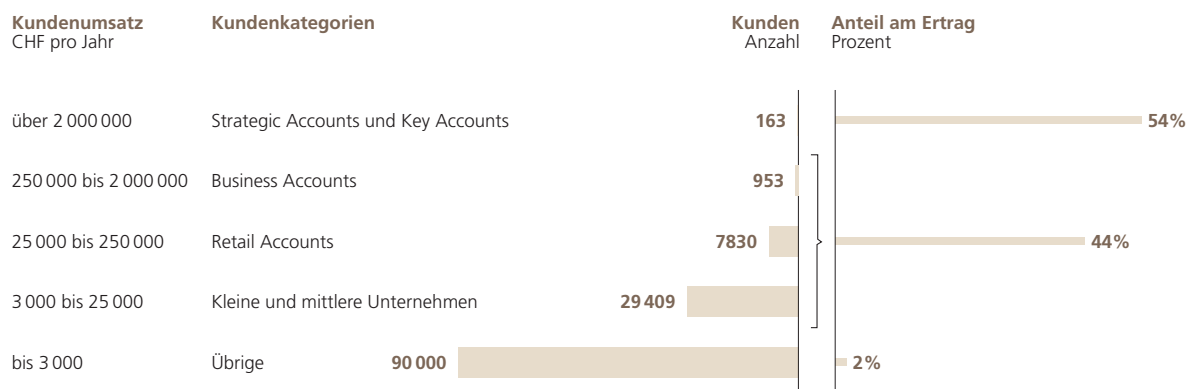
Kunden

Die Kunden der Post im Kommunikations- und Logistikmarkt sind einerseits Millionen von Privatpersonen und andererseits rund 130 000 Unternehmen vom Kleinbetrieb bis zum internationalen Konzern.

Mit den Geschäftskunden erwirtschaftet die Post den grössten Teil ihres logistischen Ertrags. Von grosser Bedeutung sind dabei die 163 Grösstkunden, auf die rund 54 Prozent des Geschäftskundenenertrags entfallen. Zu den Geschäftskunden gehören ausserdem 953 Business Accounts mit einem jährlichen Umsatz zwischen 250 000 Franken und 2 Millionen Franken sowie 7830 Retail Accounts (Umsatz zwischen 25 000 und 250 000 Franken) und 29 409 kleine und mittlere Unternehmen (KMU; Umsatz zwischen 3000 und 25 000 Franken). Die übrigen rund 90 000 Geschäftskunden im Kommunikations- und Logistikmarkt sind Kleinunternehmen mit einem Umsatz bis zu 3000 Franken.

Grösstkunden generieren 54 Prozent des logistischen Geschäftskundenenertrags

Kommunikations- und Logistikmarkt | Ertrag mit Geschäftskunden
2012, Kundenstruktur und Anteil am Ertrag



Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Kunden von PostFinance im Retailfinanzmarkt. Per Ende Jahr verfügten 2 612 494 Privatkunden und 309 910 Geschäftskunden (davon 729 Banken) über eine Geschäftsbeziehung zu PostFinance.

Produkte, Dienstleistungen und Marken

Zum Angebot für Privatkunden sowie für KMU gehören Briefe, Pakete, Kurier-/Expresssendungen, Finanzdienstleistungen (Zahlen, Geldbeiseitelegen, Anlegen, Vorsorgen, Finanzieren) und Dienstleistungen im öffentlichen Personenverkehr. Ausserdem bietet die Post den Kunden in 1757 Poststellen ein breites Sortiment an Drittprodukten an. Dazu gehören beispielsweise Autobahnvignetten, Papierwaren, Mobiltelefone und Computer.

Das Angebot für Geschäftskunden wird in die vier Märkte Kommunikation, Logistik, Retailfinanz und öffentlichen Personenverkehr gegliedert.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Kommunikationsmarkt

Briefe

Verschiedene Versandarten für Einzel- und Massensendungen fürs In- und Ausland (dringende Sendungen, prioritäre Sendungen, zeitunkritische Sendungen, Briefe mit Sendungsverfolgung), Abholungen und Zustellung, automatische Frankierlösungen, Adressmanagement, Onlinetools.

Direct Marketing

Adressierte und unadressierte Werbesendungen fürs In- und Ausland, individuelle Direct-Marketing-Lösungen und Zusatzlösungen, Know-how-Transfer, Adressmanagement, Responsemanagement.

Printmedien

Nationale und weltweite Distribution von abonnierten Zeitungen und Zeitschriften, Tageszeitungen, monatlich erscheinenden Zeitschriften sowie Lokal- und Regionalzeitungen. Früh- und Sonderzustellung, Verlagslogistik, Aboverwaltung, Lettershoparbeiten und Kioskvertrieb.

Dokumenten- und Dialoglösungen

Mailroom Services, Dokumenten- und Informationsverarbeitung, Dokumentenausgangsverarbeitung, Marketinglösungen und Kampagnenmanagement, E-Commerce, Lösungen für Billing und Payment, Customer Relationship Management (CRM) und Loyalty Program Management, Sicherheitsprodukte, branchenspezifische Lösungskombinationen (z. B. Healthcare).

Logistikmarkt

Internationale und nationale Waren-, Güter- und Lagerlogistik (Pakete, Express, Kurier, Stückgut, Nachtzustellung), internationaler Warenversand (bis 500 Kilogramm) in über 200 Länder mit Zusatzleistungen wie Verzollung, Wertelogistik (Betreuung von Geldausgabeautomaten, Transport von Wertsendungen und Bargeld) und die Verbindung von physischer Logistik mit integrierten Informatiklösungen.

Retailfinanzmarkt

Zu den Finanzdienstleistungen für kleine, mittlere und grosse Unternehmen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Vereine gehören das Geschäftskonto, das E-Depositokonto, der nationale und internationale Zahlungsverkehr, die massgeschneiderte Finanzierung von Liquidität, Umlauf- und Anlagevermögen sowie Lösungen für die Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung. Zu erwähnen sind weiter die Zahlungsverkehrslösungen für Banken und andere Finanzinstitute in der Schweiz und in Liechtenstein sowie KMU-Kredite in einer Produktkooperation mit der Bank Valiant.

Markt für öffentlichen Personenverkehr

PostAuto erbringt als Systemführer im öffentlichen Verkehr mehr als die Hälfte seiner Produktionsleistung über private PostAuto-Unternehmer. Zudem erbringt PostAuto Systemführungs- und Managementdienstleistungen wie Projektleitungen im Zusammenhang mit der Einführung von Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystemen sowie Verkaufssystemen inklusive der gesamten IT-Infrastruktur.

Mit der Post klimaneutral versenden

Klimakompensierter Versand

Seit dem 1. April 2012 sind alle adressierten Briefe in der Schweiz klimaneutral unterwegs und die Post übernimmt die «pro clima»-Zuschläge der Inlandbriefe. Mit dem «pro clima – Versand» trägt die Post zum Klimaschutz bei und kompensiert die CO₂-Emissionen des Postversands. Ein Paket ist bereits für 5 Rappen klimaneutral in der Schweiz unterwegs. Die Post investiert jedes Jahr die «pro clima»-Zuschläge in ausgewählte Klimaschutzprojekte mit höchsten Standards im In- und Ausland. Dort werden Treibhausgase effizient reduziert und die nachhaltige Entwicklung gefördert. Mehr zum klimaneutralen Angebot siehe Geschäftsbericht, Seite 48.

Marken

Die Post ist eine der bekanntesten Marken der Schweiz. Regelmässige Marktforschung belegt, dass sie auch zu den beliebtesten des Landes gehört. Diese Popularität ist das Resultat der erfolgreichen Markenstrategie. Diese leitet sich aus der Konzernstrategie ab und stützt sich auf die Vision. Die Marken der Post schaffen Orientierung, Vertrauen und fördern die Nachfrage.

Die Post verfolgt eine Dachmarkenstrategie. Die Dachmarke «Die Post» sowie die Leistungsmarken «PostAuto» und «PostFinance» werden viersprachig geführt.

Die Markenpersönlichkeit mit dem Markenkern «Wir setzen alles in Bewegung» sowie die Kernwerte «zuverlässig», «wertsteigernd» und «nachhaltig» sind die Basis für die Gestaltung eines einheitlichen Markenerlebnisses. Die aktuelle Markenpositionierung soll die hohe Innovationskraft, Dynamik und Flexibilität der Post bei den Anspruchsgruppen noch bekannter machen. Vertrauenswürdigkeit und Kundennähe werden der Post bereits heute in hohem Masse zugeschrieben. Diese Merkmale gilt es beizubehalten.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

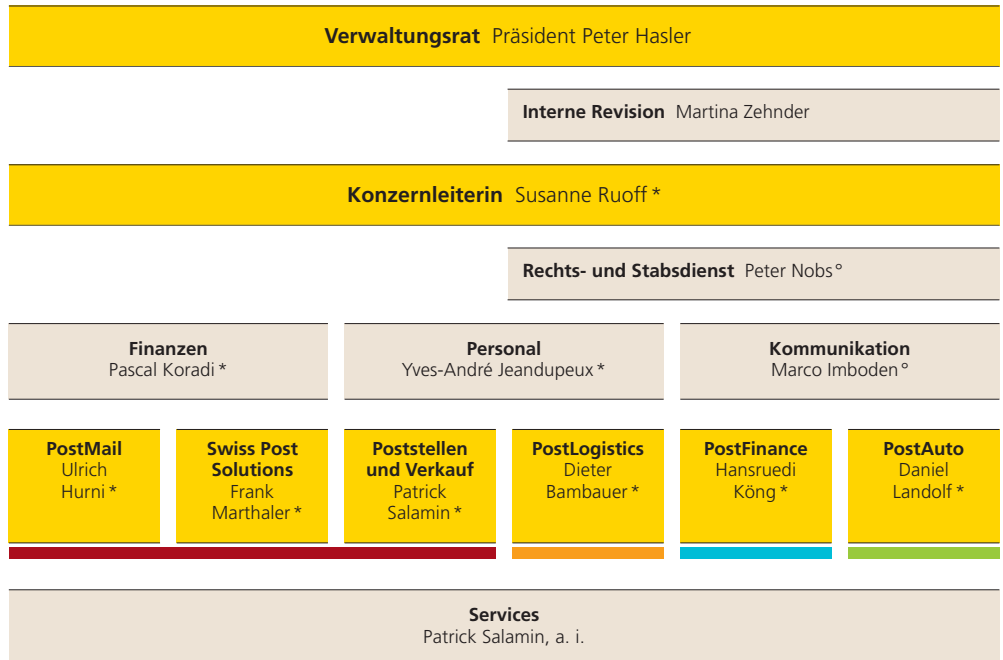
Organisation

Die Schweizerische Post ist in sechs Konzernbereiche eingeteilt: PostMail, Swiss Post Solutions sowie Poststellen und Verkauf sind im Kommunikationsmarkt tätig. PostLogistics fokussiert sich auf den Logistikmarkt, PostFinance auf den Retailfinanzmarkt, PostAuto auf den Markt für öffentlichen Personenverkehr. Sie werden im Jahresabschluss einzeln als sogenannte Segmente gezeigt.

Services fasst die zentralen Funktionen Immobilien, InfraPost AG, Informationstechnologie, Konzern-einkauf und Sprachdienst zusammen. In der Jahresrechnung sind die Ergebnisse dieses Bereichs im Segment Übrige enthalten.

Organigramm

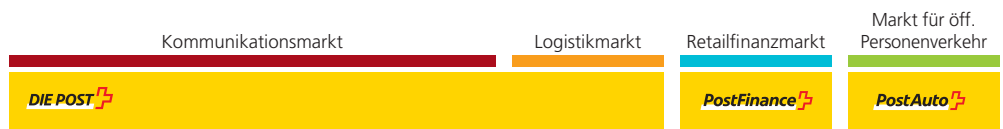
31.12.2012



* Mitglied der Konzernleitung

° Mitglied der erweiterten Konzernleitung

Märkte und Marken



Mehr zu Verwaltungsrat und Konzernleitung auf den Seiten 45 bis 47 und 50 bis 52.

Die Post schafft Mehrwert für die Schweiz, den Eigner, die Kunden und die Mitarbeitenden

Konzernstrategie

Die Vision mit den Kernwerten und die Strategie der Post leiten sich von der Postgesetzgebung und den Vorgaben des Eigners ab. Diese sind in den strategischen Zielen des Bundesrats festgehalten, die alle vier Jahre neu erarbeitet werden. Daraus wiederum leiten sich die sechs strategischen Ziele der Post ab. Die Post will für die Schweiz, die Kunden, ihre Mitarbeitenden und den Eigner Mehrwert schaffen, indem sie die Qualität der Grundversorgung sichert, nachhaltig wirtschaftet, die Kundenzufriedenheit und das Mitarbeiterengagement stärkt und durch stabile Marktpositionen die finanziellen Ziele des Eigners erfüllt. Die Erreichung der Ziele will sie durch fünf strategische Stossrichtungen sicherstellen.

Konzern | Strategie

2011–2013

Gesetzlicher Auftrag und strategische Ziele des Bundesrats



Leitlinien

Gesetzlicher Auftrag

In der Schweiz hat die Post einen gesetzlichen Auftrag: Sie muss einen ausreichenden Universaldienst (Post- und Zahlungsverkehr) in allen Landesteilen nach gleichen Grundsätzen in guter Qualität zu angemessenen Preisen erbringen.

Beim bis Ende 2012 geltenden Universaldienst unterscheidet das Gesetz zwischen den reservierten Diensten, die nur die Post anbieten darf (Briefe bis 50 Gramm), und den nicht reservierten Diensten, die sie anbieten muss, bei denen sie aber im Wettbewerb mit privaten Anbietern steht. Darüber hinaus kann die Post in eingeschränktem Umfang sogenannte Wettbewerbsdienste anbieten. Auch bei diesen Diensten herrscht freier Wettbewerb. Ausserdem ist die Post verpflichtet, ein flächendeckendes Poststellennetz zu betreiben. Dieses stellt sicher, dass die Dienstleistungen des Universaldienstes in allen Regionen für alle Bevölkerungsgruppen in einer angemessenen Distanz erhältlich sind.

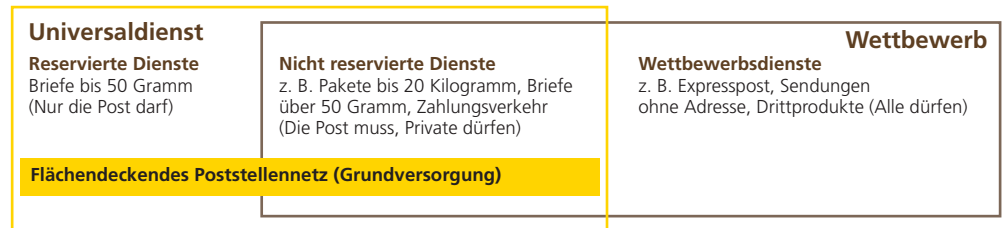
Mit der neuen Postgesetzgebung erhält die Post einen leicht angepassten Grundversorgungsauftrag. Die neue Postgesetzgebung wurde per 1. Oktober 2012 in Kraft gesetzt. Der neue Grundversor-

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

gungsauftrag gilt jedoch erst per Anfang 2013. Die neue Grundversorgung wird stärker differenziert als bisher und bietet eine gute Grundlage für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der qualitativ hochstehenden Dienstleistungen der Post.

Konzern | Gesetzlicher Auftrag

2012



Strategische Ziele des Bundesrats

Innovativ, kundenorientiert und rentabel im Wettbewerb bestehen

Der Bundesrat als Eigner der Schweizerischen Post gibt ihr mit seinen strategischen Zielen weitere Vorgaben. Für die 2012 auslaufende Strategieperiode erwartete der Bundesrat, dass die Post den Universaldienst in allen Landesteilen nach gleichen Grundsätzen, in guter Qualität und zu angemessenen Preisen anbietet, als kundenorientierte, eigenwirtschaftliche und innovative Unternehmung im Wettbewerb bestehen kann und sich auf die Folgen der Totalrevision der Postgesetzgebung vorbereitet.

Die Post sollte neue Angebote, Dienstleistungen und Lösungen entwickeln, Kooperationen eingehen, rentables Wachstum schaffen, ihre Ertragskraft sichern und Effizienzsteigerungspotenziale ausschöpfen. Zu den Vorgaben des Bundesrats gehörte weiter, dass die Post ihr Kerngeschäft in den Märkten Kommunikation (insbesondere Brief, Dialogmarketing und Dokumentenlösungen), Logistik, Retailfinanz und Personenverkehr weiterentwickelt und einen hohen Qualitätsstandard ihrer Dienstleistungen sicherstellt.

In der Schweiz sollte die Post ihre führende Stellung weiterentwickeln. Im Ausland konnte sie Wachstumsmöglichkeiten ausserhalb der Grundversorgung wahrnehmen.

Finanziell erwartete der Bundesrat, dass die Post den Unternehmenswert nachhaltig sichert und wenn möglich steigert, im Universal- und im Wettbewerbsdienst ein branchenübliches Ergebnis erzielt und ihre Investitionen mit dem erwirtschafteten Cashflow finanziert. Die erwirtschafteten Gewinne dienten der Stärkung der Eigenkapitalbasis, der Finanzierung der Pensionskasse und für Gewinnausschüttungen an den Bund.

Ausserdem musste die Post im Rahmen ihrer betriebswirtschaftlichen Möglichkeiten eine nachhaltige und ethischen Grundsätzen verpflichtete Unternehmensstrategie verfolgen und bei ihrer Organisation den Anliegen der verschiedenen Regionen der Schweiz Rechnung tragen. Als fortschrittliche Arbeitgeberin hatte die Post eine sozialverantwortliche Personalpolitik zu verfolgen und faire Arbeitsbedingungen zu bieten, die gleichzeitig ihre Konkurrenzfähigkeit sicherstellten, sowie sich mit geeigneten Massnahmen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu engagieren.

Per Ende 2012 hat der Bundesrat die neuen strategischen Ziele der Post für die Periode 2013 bis 2016 verabschiedet.

Vision

Die Schweizerische Post orientiert sich bei ihrem Handeln an ihrer Vision und ihren Kernwerten:

Wir bewegen Menschen, Güter, Geld und Informationen – zuverlässig, wertsteigernd und nachhaltig.

Liberalisierung auf dem Prüfstein

Entwicklungen

Trends

Rechtlich-politisch: Liberalisierung

Im Allgemeinen werden Netzindustrien zunehmend liberalisiert. Gleichzeitig wird im Zuge dieser Veränderungen vermehrt kritisch hinterfragt, ob die ursprünglichen Ziele der bisherigen Liberalisierungsschritte erreicht wurden. Dennoch wird die Europäische Union den Postsektor bis zum Jahr 2013 vollständig liberalisiert haben. Die bisherige Erfahrung in der EU zeigt, dass sich der Wettbewerb auch in vollständig liberalisierten Briefmärkten nur langsam entwickelt. Im Paket- und im Expressmarkt hingegen spielt der Wettbewerb gut. In der Schweiz hat sich der Gesetzgeber vorerst gegen eine sofortige vollständige Briefmarktöffnung entschieden. Der Bundesrat wird dem Parlament spätestens drei Jahre nach Inkrafttreten des neuen Postgesetzes (1. Oktober 2012) einen Evaluationsbericht zum weiteren Vorgehen bezüglich der Marktöffnung vorlegen. Die Post ist für den vollständigen Wegfall des Restmonopols für Inlandsbriefe bis 50 Gramm gerüstet und erwirtschaftet bereits über 80 Prozent des Umsatzes im Wettbewerb. In den restlichen 20 Prozent steht sie in Konkurrenz mit elektronischen Kommunikationsformen. In einem liberalisierten Markt besteht die Herausforderung für den Gesetzgeber und die Postunternehmen darin, Voraussetzungen zu schaffen, um weiterhin eine qualitativ hochwertige und eigenwirtschaftliche Grundversorgung in der Schweiz zu sichern. Es ist absehbar, dass aufgrund der sinkenden Briefmengen auch das Restmonopol mittel- bis langfristig nicht als Finanzierungsbasis für die Grundversorgung für Postdienste ausreichen wird. Die Aufhebung des Restmonopols ist deshalb nicht die massgebliche Herausforderung für die Post, sondern der technologische und gesellschaftliche Wandel und die damit verbundenen veränderten Kundenbedürfnisse.

Sozial-gesellschaftlich: Urbanisierung und Kundenbedürfnisse

Die Urbanisierung führt zu steigendem Verkehrsaufkommen. Die Post ist davon in verschiedenen Bereichen betroffen: effiziente Citylogistik, Mobilitätslösungen für Pendler, Rentabilisierung der Netze und Zugangspunkte. Die zunehmende Komplexität verstärkt die Nachfrage nach einfachen Lösungen und die Orientierung an klassischen Werten wie Qualität, Zuverlässigkeit und Sicherheit. Die «digitale Kultur» mit dem Internet als Informationsinfrastruktur verändert die Gesellschaft nachhaltig. Die «Digital Natives» (ab Jahrgang 1984, mit der Digitalisierung aufgewachsen) prägen die Geschäftsmodelle, die Kommunikationskanäle und die Leistungsmerkmale der Angebote zunehmend.

Physische und digitale Lösungen verschmelzen

Technologisch: Digitalisierung

Die Digitalisierung des Lebens wird getrieben durch die exponentielle Entwicklung der Technologien (Prozessor- und Speicherkapazitäten, Bandbreiten, kontaktlose Übermittlung, mobile Geräte). Dies ermöglicht Effizienzgewinne und neue Anwendungen und senkt die Hemmschwelle für die Substitution von physischen durch elektronische Informationsträger laufend. Das Zusammenführen von Dienstleistungen (Konvergenz) ermöglicht es Unternehmen, neue Märkte zu erschliessen. Die Post erhält zum Beispiel die Chance, physische wie digitale Lösungen zu vernetzen und sich als integrale Kommunikationsanbieterin weiterzuentwickeln.

Ökonomisch: Globalisierung und Wettbewerb

Die instabile Wirtschaftsentwicklung und die Globalisierung des Wettbewerbs zwingen die Unternehmen, ihre Mittel effizient einzusetzen und verstärken den Druck auf die Post, komparative Standortvorteile zur Kostenoptimierung abzuschöpfen. Gleichzeitig können Nachteile in der Grösse oder der geografischen Reichweite durch Kooperationen gezielt neutralisiert werden.

Ökologisch: Nachhaltigkeit

Die Verknappung natürlicher Ressourcen erhöht die Sensibilität von Kunden, Investoren und Gesetzgebern für ökologische Nachhaltigkeit. Die Nachfrage nach «grünen» Produkten steigt. Ein optimaler Mix aus Energieeffizienz und erneuerbaren Energien wird aus Sicht der Unternehmen zu einem kritischen Faktor, um die Kostenspirale zu durchbrechen, oder im Einzelfall, um sich neue Wettbewerbsvorteile zu verschaffen.

LAGEBERICHT
 6 Geschäftstätigkeit
 11 Organisation
 12 Konzernstrategie
 19 Finanzielle Steuerung
 21 Geschäftsentwicklung
 39 Risikobericht
 41 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
 44 Konzernstruktur und Aktionariat
 44 Rechnungslegung Universalaldienst
 44 Kapitalstruktur
 45 Verwaltungsrat
 50 Konzernleitung
 53 Entschädigungen
 55 Revisionsstelle
 55 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
 58 Konzern
 126 Stammhaus
 134 Zusatzangaben zu PostFinance

Konzern | Trends im Umfeld

2012



Markttrends

Kommunikationsmarkt

Im Briefmarkt stellt die Schweizerische Post die postalische Grundversorgung der Schweiz sicher. Sie kann diesen Auftrag mittelfristig noch unter einem Restmonopol bis 50 Gramm erbringen. Rund 70 Prozent der Mengen befindet sich bereits heute im freien Wettbewerb. Dazu gehören Zeitungen, unadressierte Sendungen und adressierte Sendungen über 50 Gramm. Primäre Herausforderung von PostMail sowie Poststellen und Verkauf bleibt aber die Konkurrenzierung durch elektronische Medien. Das vermehrte Umsteigen der Kunden auf elektronische Kanäle bewirkt weiterhin einen Rückgang der Briefmengen speziell bei adressierten Briefen und eine sinkende Nachfrage nach den klassischen Dienstleistungen der Poststellen. In Kombination mit der gleichzeitigen Konkurrenzunahme bei den Briefen wird der Wettbewerb intensiver, der Margendruck steigt und erhöht den Bedarf an Kosten- und Preisflexibilität innerhalb der Branche und an einer gezielten Weiterentwicklung des Postnetzes. Andererseits bietet der Markt für Werbesendungen Wachstumsschancen. Der internationale Briefmarkt ist weiterhin gekennzeichnet durch eine ausgeprägte Wettbewerbsintensität. Es sind weitere Zusammenschlüsse und Partnerschaften zur Absicherung der Marktpositionen zu erwarten. Getrieben von den technologischen Möglichkeiten lagern Grossunternehmen ihre Dokumenten- und Kundeninformationsverarbeitungsprozesse zunehmend aus, da diese nicht zwingend zu ihrem Kerngeschäft gehören. In diesem Bereich besteht nach wie vor grosses Wachstumspotenzial, das Swiss Post Solutions mit innovativen und zugeschnittenen Kundenlösungen sukzessive erschliesst.

Logistikmarkt

Im Logistikmarkt nimmt die Wettbewerbsintensität weiter zu. Sie ist geprägt durch steigenden, international geprägten, aggressiveren Wettbewerb und zunehmenden Preisdruck. Dieser verlagert sich dabei immer mehr auch in den Paket- und Expressbereich. Die Kunden, insbesondere die Geschäftskunden, reagieren preissensitiv, stellen aber weiterhin hohe Anforderungen an die Qualität. Markante Teuerungseffekte beim Personal können daher nicht durch Preismassnahmen wettgemacht werden. Insgesamt besitzt der Logistikmarkt Wachstumspotenzial getrieben von der schnellen Zunahme des grenzüberschreitenden E-Commerce-Geschäfts. Die Logistik ist dabei gefordert, die Kundenwünsche nach weltweiten Beschaffungsmöglichkeiten in neue, rentable Geschäftsmodelle umzusetzen. Daneben verschmelzen weiterhin die Grenzen zwischen der Paketlogistik auf der einen und der Güterlogistik auf der anderen Seite. Dies, weil die Geschäftskunden zunehmend einen Lösungsanbieter für ihren gesamten logistischen Bedarf erwarten. Mit der Digitalisierung und der erhöhten Transparenz der Geschäftsprozesse wünschen die Kunden begleitend zur eigentlichen Beförderung von Gütern

Potenziale bei Werbesendungen und Dokumentenverarbeitung

Wachstum E-Commerce treibt die Logistik kräftig an

die elektronische Datenanbindung über die gesamte Transportkette hinweg bis in die Unternehmen hinein. In der Güterlogistik kann sich die Schweiz den zunehmend internationalen Netzwerkstrukturen nicht entziehen. Zudem haben für die Logistik die Ausgestaltung von Umwelt- und Lenkungssteuern wie CO₂-Abgaben und die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe einen direkten Einfluss auf die erzielbare Marge.

Mobile, elektronische Geschäftsabwicklung im Zentrum

Retailfinanzmarkt

Die Wirtschafts- und Währungs Krise hat die Finanzbranche in den letzten Jahren stark geprägt. Die vorgenommenen Interventionen der Europäischen Union und des Internationalen Währungsfonds zur Stützung von Staatshaushalten und die weltweiten währungspolitischen Eingriffe zur Stärkung des Aussenhandels sind Zeichen für die nach wie vor bestehende Instabilität des internationalen Finanzsystems. Die Situation in der Schweiz ist grundsätzlich stabil, auch wenn die weiteren Entwicklungen der Zinsen und des Schweizer Frankens mit Unsicherheiten behaftet sind. Die Sicht- und Sparguthaben der Kundinnen und Kunden steigen weiterhin an, nicht zuletzt als direkte Folge der unklaren Zukunftsaussichten. Der nationale Retailfinanzmarkt ist zunehmend ein Verdrängungsmarkt mit sinkenden Margen. Um in Zukunft in diesem kompetitiven Markt erfolgreich zu sein, gilt es, sich konsequent zu differenzieren und ein eigenständiges, für die Kundinnen und Kunden wertschöpfendes Angebot zu haben. PostFinance will ihre Pionierrolle im elektronischen Bereich ausbauen und sich mit einem einfachen und preiswerten Angebot als erste Wahl für selbstständige Kundinnen und Kunden positionieren.

Kombinierte, umweltgerechte Mobilität

Markt für öffentlichen Personenverkehr

Das Mobilitätsverhalten verlangt zunehmend nach flexiblen, vielseitigen und kombinierbaren Mobilitätsangeboten, die den öffentlichen Verkehr prägen werden. So gewinnt beispielsweise, als ideale Ergänzung zu privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln, die gemeinsame Nutzung von Velos und E-Bikes im urbanen Raum zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig steigert der ökologische Wandel die Anforderungen an eine umweltgerechte Mobilität. Die Branche erfährt einen grösseren Technologisierungsschub und wird dadurch investitionsintensiver.

Bund und Kantone als Besteller der Leistungen im öffentlichen Regionalverkehr werden infolge der durch die Wirtschaftskrise knapper werdenden finanziellen Mittel weniger Abgeltungen an die Transportunternehmen leisten können. Demgegenüber stehen die ständig steigenden Mobilitätsbedürfnisse mit der Folge, dass ein Leistungsabbau kaum in Betracht kommt und somit das Angebot zu tieferen Kosten bzw. mit tieferen Abgeltungen der öffentlichen Hand erbracht werden muss. Zudem sind vermehrte Ausschreibungen von Leistungen zu erwarten. Die Attraktivität des Schweizer Marktes für ausländische Unternehmen ist begrenzt, da das Wachstum eher klein ist und die grösseren städtischen Netze heute grösstenteils einen geschützten Markt darstellen. Im internationalen Markt werden die Mitbewerber nicht zuletzt aufgrund von Unternehmenszusammenschlüssen deutlich grösser. PostAuto ist gefordert, seine Position in einem zunehmend intensiveren Wettbewerb auf nationaler wie auch auf internationaler Bühne zu behaupten.

Rahmen

Die Schweizerische Post verankert mit dem strategischen Rahmen die Leitplanken und das gemeinsame Verständnis zu wichtigen Strategiethemen. Innerhalb dieser Leitplanken haben die operativen Bereiche die Möglichkeit, zeitgerecht auf die bestehenden Marktanforderungen zu reagieren.

Der strategische Rahmen beinhaltet insbesondere Aussagen zu den Themen Kundenverständnis, Kerngeschäft, Marktstellungen, Wettbewerbsstrategien, geografischer Fokus, Rentabilität, Nachhaltigkeit, Innovationskraft und Führungsstil und ICT-Ausrichtung.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Ziele

Die Schweizerische Post setzt mit sechs strategischen Zielen ihre Schwerpunkte und legt fest, wie sie die Herausforderungen des Umfelds meistern und die übergeordneten Vorgaben erreichen will.

Mehrwert für den Eigner:

- Die Schweizerische Post erzielt einen jährlichen EBIT von 700 bis 800 Millionen Franken (siehe Seite 28)
- In der Schweiz strebt sie bei ihren Geschäften führende Marktpositionen an (siehe Seite 22)

Mehrwert für die Kunden:

- Die Schweizerische Post weist eine durchgängig hohe Kundenzufriedenheit von 75 Punkten (Skala 0–100) auf (siehe Seite 36)

Mehrwert für die Mitarbeitenden:

- Das Personalengagement bleibt auf dem hohen Niveau von 80 Punkten (Skala 0–100) erhalten (siehe Seite 37)

Mehrwert für die Schweiz:

- Die Schweizerische Post steht für eine hochstehende Qualität der Grundversorgung (siehe Seite 39)
- Sie reduziert ihren jährlichen CO₂-Ausstoss bis Ende 2013 um 15 000 Tonnen (siehe Seite 38)

Stossrichtungen

Um ihre Ziele zu erreichen, verfolgt die Schweizerische Post fünf strategische Stossrichtungen:

- Anbieten hochwertiger Dienstleistungen
Die Schweizerische Post bietet ihren Privat- und Geschäftskunden durchgängig hochwertige Dienstleistungen an, angefangen bei der Entwicklung der Produkte bis hin zum täglichen Kontakt mit den Kunden über sämtliche Kanäle hinweg. Sie sorgt deshalb für eine hohe Kundenorientierung, für kontinuierliche Verbesserungen der Dienstleistungen und Prozesse, für neue, innovative Produkte und für eine hochstehende Qualitätssicherung und -überprüfung.
- Sicherstellung marktgerechter Preise
Zur Erbringung hochstehender Dienstleistungen war und ist die Schweizerische Post, auch in Zukunft, auf die Sicherstellung marktgerechter Preise angewiesen. Sie will damit insbesondere auch eine gut funktionierende Grundversorgung finanzieren.
- Gewährleistung eines nachhaltigen, rentablen Wachstums
Die Schweizerische Post richtet ihr Wachstum auf Nachhaltigkeit und Rentabilität aus. Sie verfolgt im In- und Ausland eine konsequent auf Langfristigkeit ausgelegte Wachstumsplanung und geht Schritt für Schritt vor. Dies erlaubt ihr, die Rentabilität des Wachstums zu steuern und abzusichern.
- Sicherstellen einer sozialverantwortlichen Kosteneffizienz
Die Schweizerische Post ist in einem zunehmend dynamischen Marktumfeld darauf angewiesen, ihre Effizienz marktgerecht zu festigen und zu entwickeln. Dabei ist sie speziell im Kommunikationsmarkt von tiefgreifenden Umwälzungen betroffen. Diesen wird sie auch in Zukunft mit ausbalancierten und sozialverantwortlichen Lösungen begegnen.
- Optimale Nutzung der Rahmenbedingungen
Die neuen Rahmenbedingungen aus der Postgesetzgebung sind massgebend für die Weiterentwicklung der Schweizerischen Post in ihren Märkten und Bereichen. Die Schweizerische Post ist auf ihre Umwandlung in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft nach öffentlichem Recht und auf die gleichzeitige FINMA-Unterstellung von PostFinance vorbereitet.

Märkte

Die strategischen Ziele und Stossrichtungen werden durch folgende Marktstrategien sichergestellt:

Kommunikation

PostMail

Kerngeschäft von PostMail sind die Annahme, Sortierung und Zustellung von Briefen, Zeitungen und Werbesendungen für alle Kundinnen und Kunden in der Schweiz. Durch die laufende Optimierung der Logistik und Informatik gestaltet PostMail die Prozesse schlank und behält die Kosten im Griff. Mit dem Einsatz neuester Technologien strebt PostMail eine maximale Zuverlässigkeit und Qualität zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis an. Der Brief wird gezielt als Kommunikationsmittel positioniert, das sich durch seine stärkere Wirkung gegenüber Konkurrenzmedien auszeichnet. PostMail wird weiterhin in das Briefgeschäft investieren und ihre Infrastruktur optimieren. Die bestehenden Dienstleistungen werden kundenorientiert weiter entwickelt und mit den neuen Konzerngesellschaften werden komplementäre Angebote im Direct Marketing geschaffen. Im Import- und Exportgeschäft Schweiz werden Synergien aus dem Zusammenschluss mit Mail International realisiert. Neue Wachstumsmöglichkeiten bieten sich im Ausland mit Asendia (50 Prozent des Joint Venture mit der französischen La Poste) im internationalen B2C-Geschäft und mit der Entwicklung innovativer Lösungen und Angebote an den Schnittstellen von physischer und elektronischer Welt.

Swiss Post Solutions

Swiss Post Solutions bietet Geschäftskunden innovative, IT-gestützte Dokumentenmanagementlösungen und Lösungen für die Kommunikation mit ihren Kunden an. Ziel ist es, ausgewählte Verwaltungsprozesse effizienter zu betreiben und das Wachstum der Kunden in deren Kundengewinnung und -bindung zu unterstützen. Dabei konzentriert sich Swiss Post Solutions insbesondere auf die Schnittstelle von elektronischen und physischen Prozessen der Informationsverarbeitung. Swiss Post Solutions ist in den Märkten Corporate Information Management, Customer Interaction Management und ePost Services tätig. Dies primär in den geografischen Kernmärkten Schweiz, Deutschland, Grossbritannien und in den USA.

Poststellen und Verkauf

Poststellen und Verkauf will seine Leistungen kundenfreundlicher und wirtschaftlicher erbringen. Dazu entwickelt der Bereich sein Verkaufsnetz laufend weiter, orientiert sich dabei am Kundenverhalten und behält die Wirtschaftlichkeit im Auge. Das Angebot an logistischen Produkten für Privatkundinnen und -kunden wird weiter vereinfacht und über neue Nutzungsmöglichkeiten zugänglich gemacht.

Logistik

PostLogistics

PostLogistics hat sich als Qualitäts- und Kostenführerin in den Teilmärkten KEP (Kurier, Express, Pakete) national und international, Stückgut und Lager, Transport international, Nachtlogistik sowie E-Commerce/E-Fulfilment positioniert. Das Kerngeschäft liegt im nationalen KEP-Bereich. Diesen will sie durch konsequentes Kostenmanagement, Erhöhung des Automatisierungsgrades und Ausbau der Zusatzleistungen im Bereich Sender- und Empfängerkunden weiterentwickeln. Im Bereich KEP international positioniert sie sich als Marktleader in der grenzüberschreitenden Logistik und Verzollung. In der Stückgut- und Lagerlogistik sowie in der Nachtlogistik bietet PostLogistics Ergänzungsleistungen an. Im Bereich Transport international will PostLogistics ihre Präsenz verstärken und sich den Anschluss an grenzüberschreitende Netzwerke sichern. Post und PostLogistics wollen am hohen Wachstum im Bereich E-Commerce teilhaben, indem sie verschiedene Einzelleistungen in der Wertschöpfungskette zu einem Gesamtangebot zusammenführen. Die Logistik und das Kerngeschäft Pakete bei PostLogistics bilden einen Hauptbestandteil.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universalien	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Retailfinanz

PostFinance

PostFinance setzt konsequent auf ihr Kerngeschäft und will die erste Wahl für Schweizer Privat- und Geschäftskunden sein, die ihre Finanzen selbstständig abwickeln. Kundinnen und Kunden können frei wählen, wie sie mit PostFinance Kontakt aufnehmen und betreut werden möchten. Im nationalen Zahlungsverkehr will sie die Nummer eins bleiben. Hier kann sie ihre Pionierrolle im Bereich E-Finance ausbauen und die Abwicklung von Geschäften über mobile Plattformen weiterentwickeln. Im internationalen Zahlungsverkehr will PostFinance als führendes Finanzinstitut weiter wachsen. Sie bietet ihren Kundinnen und Kunden im Zahlungsverkehr und bei den Depositokonten eine umfassende Palette mit einfachen, verständlichen und günstigen Produkten an. In den Bereichen Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren bietet PostFinance Basisdienstleistungen an. Für Grossunternehmen entwickelt die Finanzdienstleisterin weiterhin individuelle Lösungen in der Zahlungsabwicklung und im Liquiditätsmanagement.

Öffentlicher Personenverkehr

PostAuto

PostAuto baut seine Position als Systemführer im öffentlichen Busverkehr weiter aus, hebt sich dabei mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis von der Konkurrenz ab und positioniert sich vermehrt als Anbieter nachhaltiger und kombinierter Mobilitätsleistungen. Dabei will PostAuto im Kerngeschäft Regionalverkehr die Nummer eins in der Schweiz bleiben, seine Marktstellung in Städten, Agglomerationen und bei System- und Mobilitätslösungen stärken (z. B. mit PubliBike, dem grössten Bikesharinganbieter der Schweiz) sowie im Ausland fokussiert weiter wachsen.

Finanzielle Steuerung

Unternehmenswert
nachhaltig sichern.
Eigenfinanzierung
der Investitionen

Zielvereinbarungen
und Ergebnisverantwortung

Die finanzielle Steuerung im Konzern Post ist darauf ausgerichtet, die finanziellen Ziele des Bundesrats zu erreichen. Die Post muss gemäss diesen Zielen des Eigners den Unternehmenswert nachhaltig sichern und wenn möglich steigern. Ein Mehrwert entsteht, wenn das bereinigte Betriebsergebnis die Kapitalkosten des durchschnittlich investierten Kapitals übersteigt. Mit diesem Ansatz werden neben der Gesamtergebnisrechnung auch die Risiken und der Kapitaleinsatz einbezogen. Weiter erwartet der Bundesrat, dass die Post ihre Investitionen aus dem erwirtschafteten Geldfluss finanzieren kann.

Damit die oben erwähnten Zielsetzungen erreicht werden können, erfolgt die finanzielle Steuerung im Konzern Post grundsätzlich über Zielvereinbarungen und Ergebnisverantwortung. Alle Geschäftsbereiche sind für die Erreichung der vereinbarten Ziele verantwortlich. Neben dem Unternehmensmehrwert, der als Kennzahl auch in die Berechnung des variablen Leistungsanteils der Kaderentlöhning einfließt, ist das Betriebsergebnis ein wesentliches finanzielles Ziel. Die Bereiche verfügen im Rahmen der strategischen Planung bzw. des Budgets über einen hohen Freiheitsgrad. Für Einzelvorhaben wie Investitionen, Projekte oder Beteiligungskäufe mit erheblichen finanziellen Auswirkungen bzw. für Vorhaben mit strategischer Bedeutung entscheidet je nach Mittelbedarf oder Art des Geschäfts die Konzernleitung oder der Verwaltungsrat der Post.

Die Schweizerische Post wird nach zwei unterschiedlichen Gesichtspunkten betrachtet: nach der Führungsstruktur und der juristischen Struktur. Diesen unterschiedlichen Strukturen trägt die Berichterstattung Rechnung, indem sie auf den zwei Hauptinstrumenten Führungsrapportierung und Konzernrechnungslegung basiert. Die Führungsrapportierung zeigt den Beitrag der Konzernbereiche und Märkte zum Ergebnis auf, stellt den finanziellen Erfolg der strategischen Marktfelder und Produktgruppen dar und gibt Auskunft sowohl über die Erreichung der Jahresziele als auch über die Umsetzung der strategischen Massnahmen. Die Führungsrapportierung dient vorab der Führung der Bereiche und des Konzerns und basiert auf der gleichen Wertebasis wie die Konzernrechnungslegung.

Die Konzernrechnungslegung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) stellt die wirtschaftliche Entwicklung der juristischen Einheiten Stammhaus Post und der Konzerngesellschaften dar. Sie dient somit vor allem der Berichterstattung über die Gesamtunternehmung und Segmente. Dabei erfolgt die Segmentberichterstattung nach Konzernbereichen und nach Inland/Ausland bzw. Regionen gemäss IFRS 8.

Die Führung des Konzerns Post und der Bereiche stützt sich auf folgende Instrumente ab:

- Gesamtergebnisrechnung, Bilanz und Geldflussrechnung
Diese bilden die Basis der finanziellen Führung auf Stufe Bereich und Konzern. Die Rapportierung der Gesamtergebnisrechnung erfolgt monatlich, die der Bilanz und Geldflussrechnung quartalsweise.
- Jahresziele
Die Ziele sollen dazu beitragen, die in den Strategien formulierten quantitativen/qualitativen Ziele zu erreichen. Sie decken die Bereiche Markt, Leistungserstellung, Ressourcen, Führung und Organisation ab. Die Erfolgskontrolle der Jahresziele erfolgt viertel- oder halbjährlich.
- Kennzahlen
Die Gliederung der Kennzahlen erfolgt in Finanzen, Kunden, Mitarbeitende und Prozesse. Sie widerspiegeln einerseits die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Bereiche und des Konzerns. Andererseits bilden sie eine Grundlage für Zielvereinbarungen zwischen der Konzernleitung und den Leitern der Bereiche. Über die Entwicklung der Kennzahlen wird im Rahmen der Monatsberichterstattung rapportiert.
- Ausweis strategische Marktfelder, Produktgruppenrechnung und strategische Massnahmen
Für die Konzernbereiche kommt der Ausweis der strategischen Marktfelder und Produktgruppen sowie der strategischen Massnahmen als finanzielles Führungsinstrument zum Einsatz. Die Rapportierung erfolgt bei den Finanzen halbjährlich.
- Kommentar
Der Kommentar bildet einen integrierten Bestandteil der Berichterstattung auf allen Stufen. Er soll einen Einblick in die wesentlichen Entwicklungen, Vorhaben sowie Probleme und Massnahmen des entsprechenden Bereiches vermitteln sowie die Beurteilung der Bereichsleitung umfassen. Kommentiert wird neben der Vorjahres- und der Budgetabweichung auch die Erreichbarkeit der Erwartung. Die Periodizität der Kommentierung hängt von der zugrunde liegenden Kennzahl und der Abweichung ab.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Geschäftsentwicklung

Kennzahlen

Betriebsergebnis und Konzerngewinn knapp unter Vorjahr

Sowohl das Betriebsergebnis (890 Millionen Franken) als auch der Konzerngewinn von 859 Millionen Franken konnten trotz weiterhin schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen auf hohem Niveau gehalten werden. Der Betriebsertrag reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 17 Millionen Franken. Die Abnahme ist im Wesentlichen mit dem tieferen Ertrag aus Finanzdienstleistungen und mit dem tieferen übrigen betrieblichen Ertrag zu begründen. Die positive Entwicklung des Nettoumsatzes aus Logistikdienstleistungen konnte die erwähnten Abnahmen nicht vollständig kompensieren. Der Betriebsaufwand von 7692 Millionen Franken blieb auf Vorjahresniveau.

Konzern Kennzahlen 2012 mit Vorjahresvergleich		2012	2011
Ergebnis			
Betriebsertrag	Mio. CHF	8 582	8 599
im Ausland erwirtschaftet	Mio. CHF ¹	1 025	1 095
	% des Betriebsertrags	11,9	12,7
reservierte Dienste	Mio. CHF ²	1 360	1 378
	% des Betriebsertrags	15,9	16,0
Betriebsergebnis	Mio. CHF	890	908
als Anteil des Betriebsertrags	%	10,4	10,6
im Ausland erwirtschaftet	Mio. CHF ¹	27	52
	% des Betriebsergebnisses	3,0	5,7
Konzerngewinn	Mio. CHF	859	904
Mitarbeitende			
Personalbestand Konzern	Personaleinheiten	44 605	44 348
Ausland	Personaleinheiten	6 621	6 645
Finanzierung			
Bilanzsumme	Mio. CHF	120 016	108 254
Kundengelder (PostFinance)	Mio. CHF	110 531	100 707
Eigenkapital	Mio. CHF	5 625	4 879
Investitionen			
Investitionen	Mio. CHF	443	429
Übrige Sachanlagen, immaterielle Anlagen	Mio. CHF	228	239
Betriebsliegenschaften	Mio. CHF	162	168
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Mio. CHF	19	11
Beteiligungen	Mio. CHF	34	11
Grad der eigenfinanzierten Investitionen	%	100	100
Wertgenerierung			
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	Mio. CHF	13 422	19 679
Wertschöpfung	Mio. CHF ³	5 314	5 187
Unternehmensmehrwert	Mio. CHF	308	390

1 Definition Ausland in Übereinstimmung mit der Segmentierung im Finanzbericht.

2 Briefe bis 50 Gramm.

3 Wertschöpfung = Betriebsergebnis + Personalaufwand + Abschreibungen – Ergebnis aus Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Anlagen und Beteiligungen.

Weitere Kennzahlen und Erläuterungen zu den Kennzahlen finden sich im Zahlenspiegel (siehe Seite 137).

Treiber

Gesamtwirtschaft

Gemäss der Schweizerischen Nationalbank blieb das globale Wirtschaftswachstum 2012 schwach. Die Eurozone verharrte in einer milden Rezession und in Japan fiel die Wirtschaftsleistung stark. Dagegen kam es in den USA dank der Binnennachfrage zu einer moderaten Wiederbelebung. In den aufstrebenden Volkswirtschaften war die Entwicklung heterogen. Während sich die Wirtschaftsdynamik in einigen Ländern kaum verbesserte, konnte sich das Wachstum insbesondere in China und Brasilien dank der unterstützenden Wirtschaftspolitik etwas festigen. In der Schweiz hat sich die Wirtschaftstätigkeit etwas belebt. Die positive Entwicklung geht auf eine Wiederbelebung der Exporte zurück. Angesichts des schwachen weltwirtschaftlichen Umfelds dürfte dieser Effekt allerdings temporär sein. Die Binnenwirtschaft dagegen verlor weiter an Schwung. Die privaten Konsumausgaben nahmen nur leicht zu, während die Ausrüstungsinvestitionen weiter schrumpften. Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich weiter eingetrübt. So ist die Zahl der Arbeitslosen im Herbst nochmals leicht gestiegen. In der Schweiz, dem wichtigsten Absatzmarkt der Post, erhöhte sich das Bruttoinlandprodukt gegenüber dem Vorjahr nach ersten Schätzungen des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO real um 1,0 Prozent.

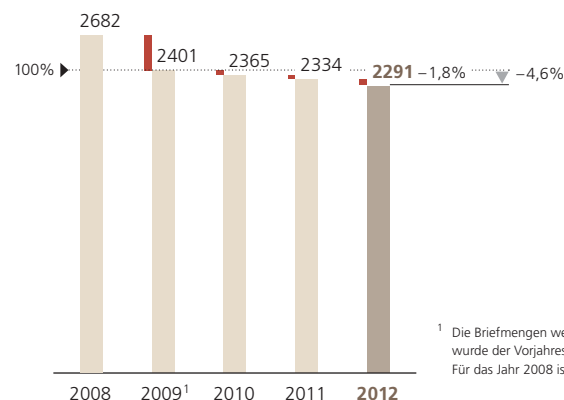
Kommunikationsmarkt

Die Produkte des Kommunikationsmarktes entwickelten sich unterschiedlich. Die Anzahl adressierter Briefe von PostMail und Poststellen und Verkauf lag 2012 unter Vorjahresniveau. Die unadressierten Sendungen haben dagegen im Vergleich zum Vorjahr akquisitionsbedingt um rund 51 Prozent zugenommen. Die Menge zugestellter Zeitungen wiederum wurde durch Veränderungen im Kundenverhalten negativ (– 1,8 Prozent) beeinflusst. Poststellen und Verkauf verzeichnete beim Zahlungsverkehr am Schalter eine weitere Abnahme. Demgegenüber entwickelte sich der Nettoumsatz der nicht postalischen Markenartikel positiv. Die Import- und Exportmengen (Mail) nahmen im Vergleich zur Vorjahresperiode ab. Bei Swiss Post Solutions wirkte sich das Wachstum in den USA sowie im Bereich Document Output positiv auf den Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen aus.

Schwierige Wirtschaftslage wirkt sich unterschiedlich auf den Kommunikationsmarkt aus

Substitution des klassischen Briefgeschäfts durch elektronische Medien hält an

Kommunikationsmarkt | Adressierte Briefe
2008 bis 2012 mit Vorjahres- und Vierjahresabweichung
2009 = 100%¹, Anzahl in Millionen



¹ Die Briefmengen werden seit 2010 mit einer neuen Methode erhoben. Zu Vergleichszwecken wurde der Vorjahreswert entsprechend angepasst und der Wert 2009 neu als Basis definiert. Für das Jahr 2008 ist die Vergleichbarkeit nur beschränkt gegeben.

LAGEBERICHT
 6 Geschäftstätigkeit
 11 Organisation
 12 Konzernstrategie
 19 Finanzielle Steuerung
 21 Geschäftsentwicklung
 39 Risikobericht
 41 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
 44 Konzernstruktur und Aktionariat
 44 Rechnungslegung Universaldienst
 44 Kapitalstruktur
 45 Verwaltungsrat
 50 Konzernleitung
 53 Entschädigungen
 55 Revisionsstelle
 55 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
 58 Konzern
 126 Stammhaus
 134 Zusatzzangaben zu PostFinance

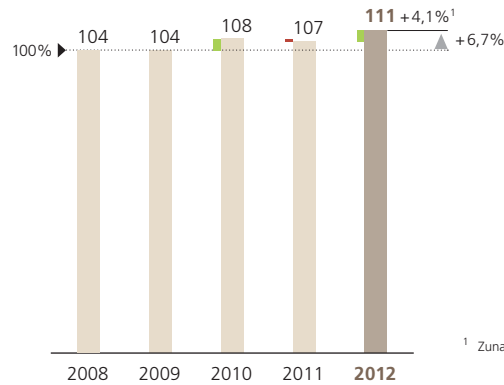
Zunahme hauptsächlich aus Steigerung im Internethandel

Logistikmarkt

Der Logistikmarkt ist national und international weiterhin durch zunehmenden Wettbewerb und Preisdruck geprägt. Die Kunden reagieren sensitiv auf Preise und stellen hohe Anforderungen an die Qualität. Im Zuge der Liberalisierung und der sich wandelnden Kundenanforderungen überschneiden sich die Geschäftsfelder von Kurier, Express und Paketen zunehmend mit denjenigen der klassischen Spedition. Die Paketmenge hat sich im Vorjahresvergleich positiv entwickelt (+ 4,1 Prozent). Die Import- und Exportmengen (Pakete) nahmen im Vergleich zur Vorjahresperiode zu. Dies ist auf die Steigerung im Internethandel und die teilweise Rückgewinnung der Importpaketverarbeitung aus Deutschland zurückzuführen.

Zunahme der Paketmenge um 4,1 Prozent

Logistikmarkt | Pakete
 2008 bis 2012 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
 2008 = 100%, Anzahl in Millionen



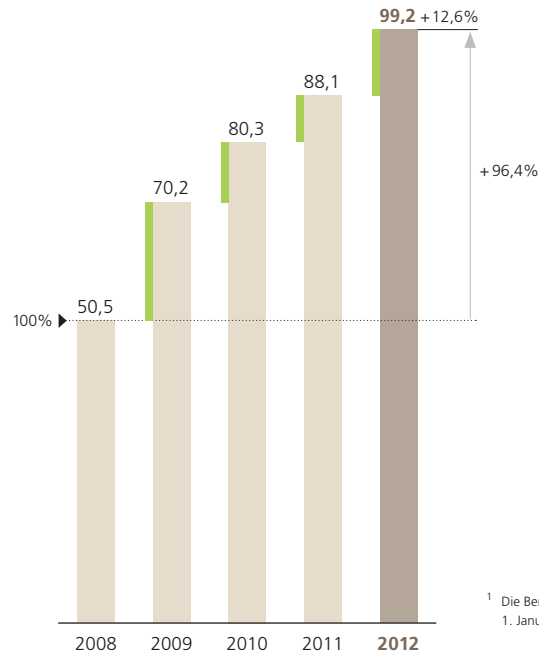
Ungebremster Zufluss von Kundengeldern

Retailfinanzmarkt

PostFinance verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen weiteren Nettozufluss an Kundengeldern. Das Finanzinstitut der Post genießt fortwährend das Vertrauen der Kunden, die ihre Finanzen selbstständig verwalten und ein einfaches und preiswertes Angebot schätzen. 2012 betragen die durchschnittlichen Kundengelder 99 158 Millionen Franken. Dies entspricht im Vorjahresvergleich einer Steigerung von 12,6 Prozent.

Das Vertrauen der Kunden in PostFinance ist ungebremst

Retailfinanzmarkt | Durchschnittliche Kundengelder (PostFinance)¹
2008 bis 2012 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
2008 = 100%, Mrd. CHF



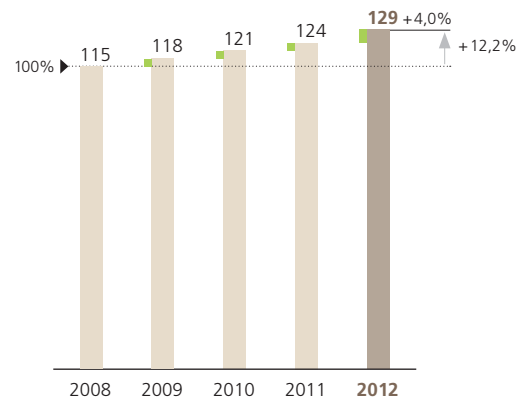
Wachstum im öffentlichen Personenverkehr hält an

Markt für öffentlichen Personenverkehr

Der nationale Markt für den öffentlichen Personenverkehr wächst kontinuierlich. Infolge der erneuten Verknappung der Mittel der öffentlichen Hand als Besteller der Verkehrsleistungen wird der Kostendruck weiter stark zunehmen und ein weiterer Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes gebremst. PostAuto betreibt seit mehreren Jahren auch städtische Busnetze und Buslinien in Frankreich und im Fürstentum Liechtenstein. Insgesamt beförderte PostAuto Schweiz 2012 rund 129 Millionen Fahrgäste. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von rund 4 Prozent.

Der Markt für öffentlichen Personenverkehr wächst kontinuierlich

Markt für öffentlichen Personenverkehr | Anzahl Reisende (Schweiz)
2008 bis 2012 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
2008 = 100%, Anzahl Reisende in Millionen



LAGEBERICHT
 6 Geschäftstätigkeit
 11 Organisation
 12 Konzernstrategie
 19 Finanzielle Steuerung
 21 Geschäftsentwicklung
 39 Risikobericht
 41 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
 44 Konzernstruktur und Aktionariat
 44 Rechnungslegung Universaldienst
 44 Kapitalstruktur
 45 Verwaltungsrat
 50 Konzernleitung
 53 Entschädigungen
 55 Revisionsstelle
 55 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
 58 Konzern
 126 Stammhaus
 134 Zusatzangaben zu PostFinance

Ertragslage

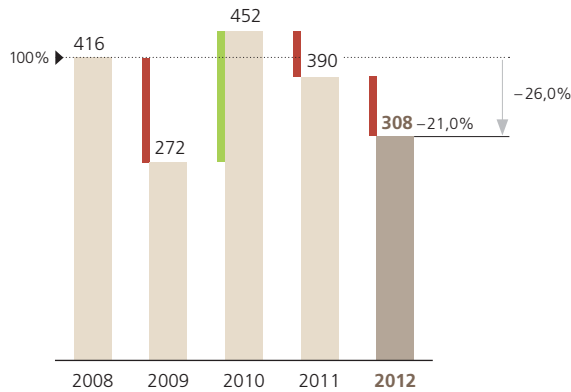
Unternehmensmehrwert

Höhere Kapitalkosten verringern Unternehmensmehrwert

Die Post erfüllte per 31. Dezember 2012 die finanzielle Erwartung des Bundesrats und erzielte einen Unternehmensmehrwert von 308 Millionen Franken. Das entspricht einem Rückgang von rund 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr (390 Millionen Franken).

Das höhere investierte Kapital führt zu höheren Kapitalkosten

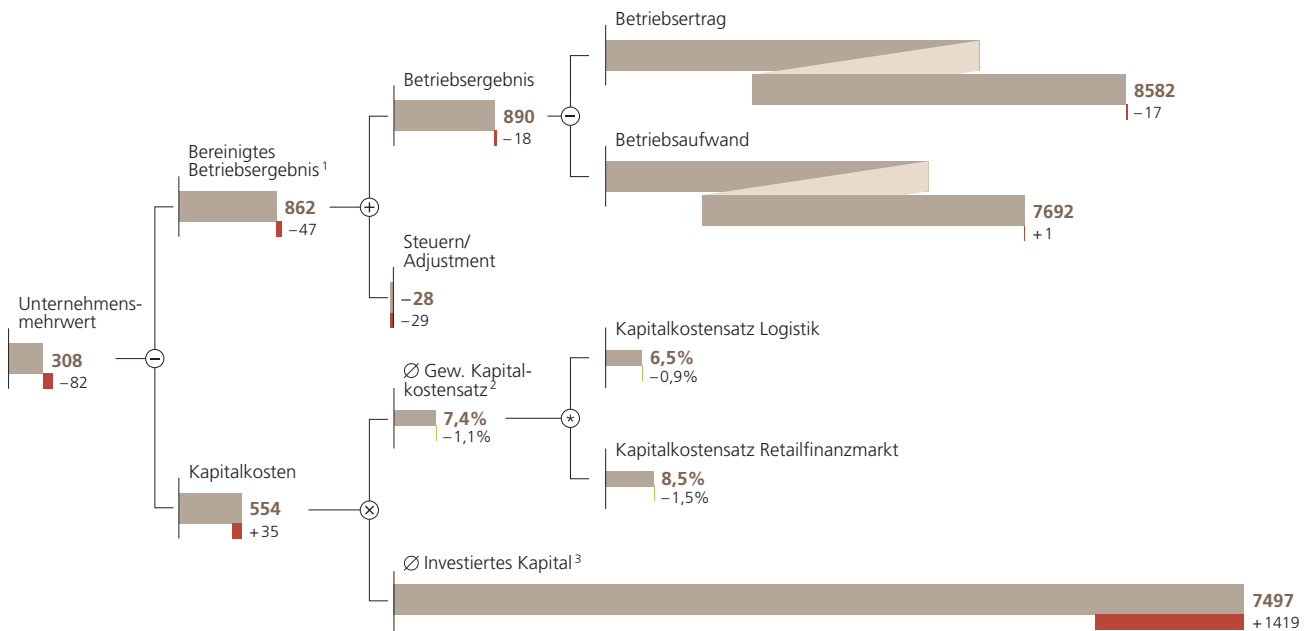
Konzern | Unternehmensmehrwert
 2008 bis 2012 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
 2008 = 100%, Mio. CHF



Der niedrigere Unternehmensmehrwert begründet sich durch das tiefere bereinigte Betriebsergebnis und die aufgrund des höheren durchschnittlich investierten Kapitals angestiegenen Kapitalkosten. Das durchschnittlich investierte Kapital hat sich bei PostFinance und bei den übrigen Konzernbereichen erhöht und begründet sich in erster Linie durch gestiegene Eigenmittelanforderungen bei PostFinance.

Höhere Kapitalkosten senkten den Unternehmensmehrwert

Konzern | Unternehmensmehrwert
2012 mit Vorjahresabweichung
Mio. CHF, Prozentpunkte



⊗ Gewichtet mit dem durchschnittlich investierten Kapital in der Logistik und im Retailfinanzmarkt (PostFinance).
 1 Net Operating Profit After Tax (NOPAT).
 2 Entspricht dem Weighted Average Cost of Capital nach Steuern (WACC) für die Logistik und dem Eigenkapitalkostensatz für den Retailfinanzmarkt (PostFinance).
 3 Entspricht bei PostFinance dem Eigenkapital nach Basel II (CHF 3306 Mio.) und bei den logistischen Bereichen den Net Operating Assets (NOA) von CHF 4191 Mio.

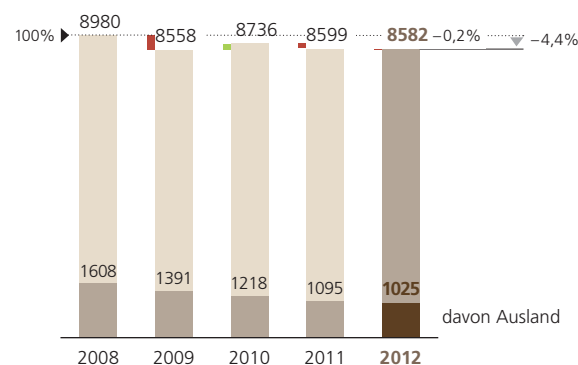
Gesamtergebnisrechnung

Betriebsertrag

2012 lag der Betriebsertrag bei 8582 Millionen Franken (Vorjahr: 8599 Millionen Franken). Dies entspricht einer Abnahme von 0,2 Prozent. Der Rückgang des Betriebsertrags im Ausland ist auf die Asendia-Transaktion zurückzuführen. Der höhere Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen konnte die Minderung im Ertrag aus Finanzdienstleistungen und im übrigen betrieblichen Ertrag nicht vollständig kompensieren.

Der Betriebsertrag nahm nur unwesentlich um 0,2 Prozent ab

Konzern | Betriebsertrag
2008 bis 2012 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
2008 = 100%, Mio. CHF



LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
19 Finanzielle Steuerung
21 Geschäftsentwicklung
39 Risikobericht
41 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
44 Konzernstruktur und Aktionariat
44 Rechnungslegung Universaldienst
44 Kapitalstruktur
45 Verwaltungsrat
50 Konzernleitung
53 Entschädigungen
55 Revisionsstelle
55 Informationspolitik

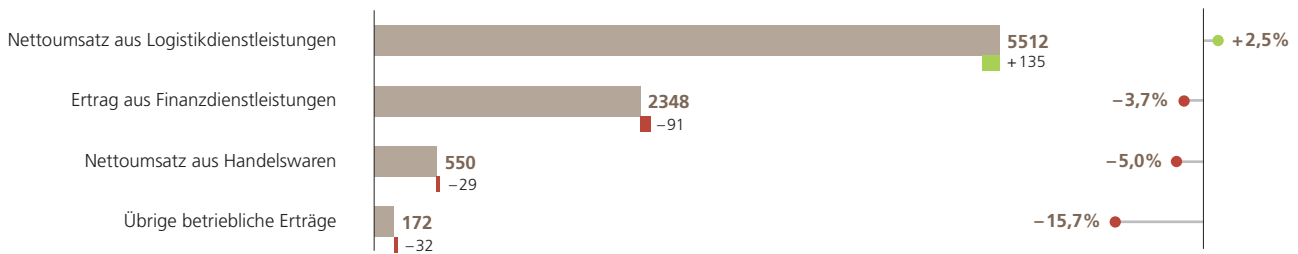
JAHRESABSCHLUSS
58 Konzern
126 Stammhaus
134 Zusatzangaben zu PostFinance

Höherer Umsatz aus Logistikdienstleistungen kompensierte übrigen Rückgang

Der Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 135 Millionen Franken erhöht. Hauptverantwortlich dafür waren höhere Umsätze aus Paketen und Transportleistungen sowie die erstmalige Berücksichtigung der vollständig übernommenen «Direct Mail Company»-Gruppe. Der Nettoumsatz aus Handelswaren sank besonders im Kommunikationsmarkt (Poststellen und Verkauf) aufgrund einer veränderten Verbuchungssystematik bei den Philatelieprodukten (Briefmarkenverkäufe zu Frankierzwecken werden neu im Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen ausgewiesen). Die Abnahme beim Ertrag aus Finanzdienstleistungen erklärt sich hauptsächlich aus tieferen Zinserträgen. Der übrige betriebliche Ertrag ging in erster Linie aufgrund tieferer Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen zurück.

Betriebsertrag beinahe auf Vorjahreshöhe

Konzern | Betriebsertrag
2012 mit Vorjahresabweichung
Mio. CHF, Prozent



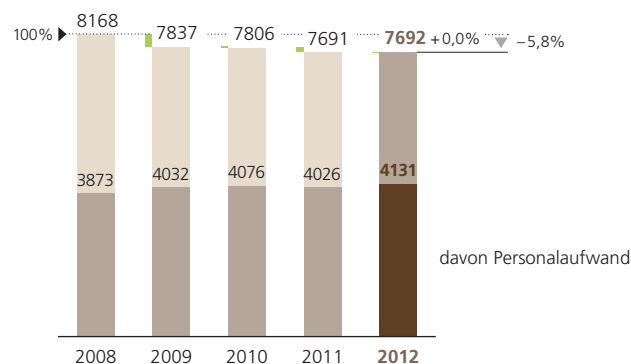
Der Betriebsaufwand blieb im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert

Betriebsaufwand

Der Betriebsaufwand hat im Vergleich zum Vorjahr nur gering zugenommen (plus eine Million Franken). Der Anteil des Personalaufwands am gesamten Betriebsaufwand ist weiter gestiegen und beträgt im Jahr 2012 rund 54 Prozent.

Der Anteil des Personalaufwands am Gesamtaufwand nahm weiter zu

Konzern | Betriebsaufwand
2008 bis 2012 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
2008 = 100%, Mio. CHF

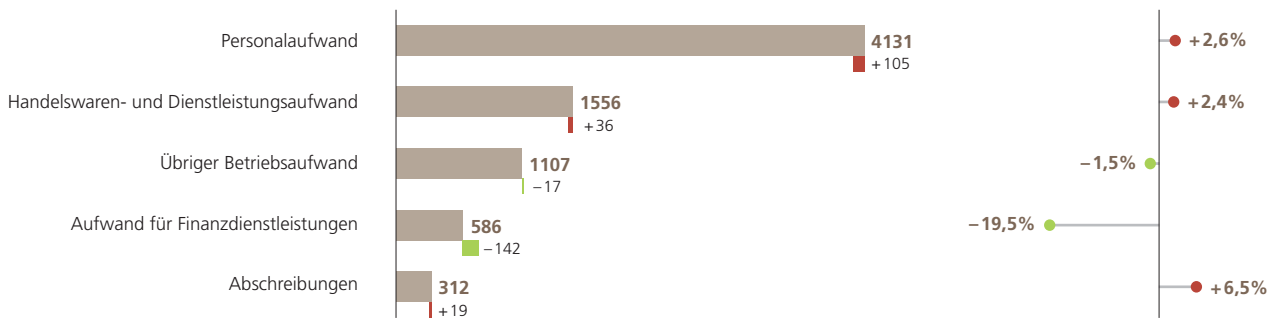


Die Zunahme des Personalaufwands im Vergleich zum Vorjahr resultierte vor allem aus dem höheren durchschnittlichen Personalbestand und höheren Vorsorgeaufwänden. Der Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand erhöhte sich um 36 Millionen Franken. Die Zunahme ist grösstenteils auf höhere Drittkosten und auf die Übernahme der «Direct Mail Company»-Gruppe zurückzuführen. Der Aufwand

für Finanzdienstleistungen verringerte sich aufgrund tieferer Zinsaufwände und tieferer Wertberichtigungen. Der übrige Betriebsaufwand sank im Vergleich zur Vorjahresperiode um 1,5 Prozent. Aufgrund höherer Abschreibungen auf Fahrzeugen, Betriebsliegenschaften und immateriellen Anlagen nahm der Aufwand für Abschreibungen im Vergleich zur Vorjahresperiode um 19 Millionen Franken zu.

Erhöhungen und Abnahmen beim Betriebsaufwand kompensierten sich

Konzern | Betriebsaufwand
2012 mit Vorjahresabweichung
Mio. CHF, Prozent

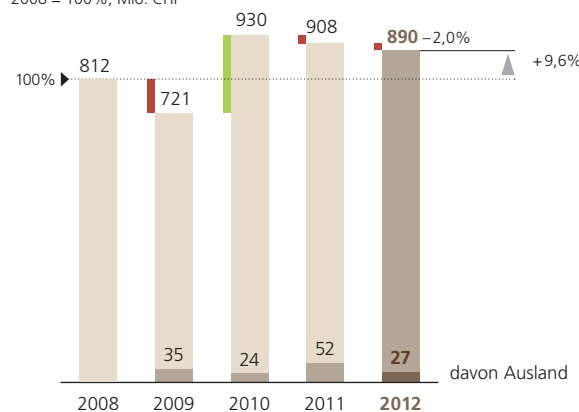


Betriebsergebnis

Der Ergebnismrückgang ist auf die tiefen Zinsen an den Finanzmärkten, den höheren Personalaufwand sowie die tieferen Erträge aus Immobilienverkäufen zurückzuführen. Aus der bereits erwähnten Aufwands- und Ertragsentwicklung resultierte eine Betriebsergebnissenkung von 18 Millionen Franken, was gegenüber der Vorjahresperiode einer Reduzierung von rund 2 Prozent entspricht.

Das Betriebsergebnis war um 2 Prozent tiefer als im Vorjahr

Konzern | Betriebsergebnis
2008 bis 2012 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
2008 = 100%, Mio. CHF



Konzerngewinn unter Vorjahr

Konzerngewinn

Der Anteil am Ergebnis assoziierter Gesellschaften hat im Vorjahresvergleich um 2 Millionen Franken abgenommen und beträgt 10 Millionen Franken. Der Finanzaufwand wurde durch höhere Verluste aus dem Verkauf von Finanzanlagen belastet und nahm um 4 Millionen Franken zu. Der Finanzertrag sank im Vergleich zum Vorjahr um 2 Millionen Franken. Hauptgrund für die Reduktion waren die tieferen Zinserträge. Die Ertragssteuern stiegen um 19 Millionen Franken auf 40 Millionen Franken. Die Zunahme ist auf höhere laufende Steueraufwände zurückzuführen.

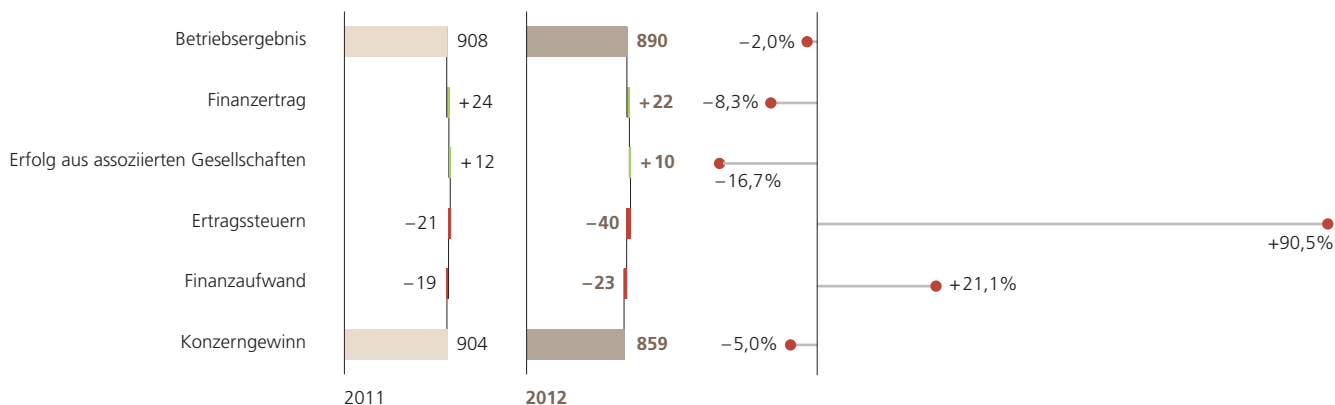
LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
19 Finanzielle Steuerung
21 Geschäftsentwicklung
39 Risikobericht
41 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
44 Konzernstruktur und Aktionariat
44 Rechnungslegung Universalien
44 Kapitalstruktur
45 Verwaltungsrat
50 Konzernleitung
53 Entschädigungen
55 Revisionsstelle
55 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
58 Konzern
126 Stammhaus
134 Zusatzangaben zu PostFinance

Konzerngewinn um 5 Prozent unter Vorjahr

Konzern | Überleitung Betriebsergebnis zum Konzerngewinn
2011 und 2012 mit Vorjahresabweichung
Mio. CHF, Prozent



Segmentergebnisse

Übersicht

Die Segmente trugen unterschiedlich zum positiven Betriebsergebnis bei.

Konzern | Segmentergebnisse

1.1. bis 31.12.2012
mit Vorjahresvergleichsperiode
Mio. CHF, Prozent

	Betriebsertrag		Betriebsergebnis ¹		Marge ²	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Kommunikationsmarkt	4 779	4 774	61	111	1,3	2,3
PostMail ³	3 103	3 141	178	251	5,7	8,0
Swiss Post Solutions	547	549	3	11	0,5	2,0
Poststellen und Verkauf	1 689	1 706	-120	-151		
Logistikmarkt						
PostLogistics ³	1 535	1 501	152	162	9,9	10,8
Retailfinanzmarkt						
PostFinance	2 362	2 451	627	591		
Markt für öffentlichen Personenverkehr						
PostAuto ⁴	778	719	6	33	0,8	4,6
Übrige⁵	970	945	44	11		
Konsolidierung³	-2 402	-2 413				
	8 582	8 599	890	908		

1 Betriebsergebnis entspricht Ergebnis vor Berücksichtigung von nicht operativem Finanzerfolg und Steuern (EBIT).

2 Der Retailfinanzmarkt (PostFinance) verwendet die Kennzahl Eigenkapitalrendite (Return on Equity), deren Ausweis hier nicht erfolgt; für «Übrige» wird keine Marge berechnet, negative Margen werden nicht ausgewiesen.

3 Mit der Integration des Segments Swiss Post International per 1. Januar 2012 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

4 PostAuto untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmungen (RKV). Zwischen RKV und IFRS bestehen Abweichungen.

5 Enthält Servicebereiche (Immobilien, Informationstechnologie, Konzerneinkauf und Sprachdienst) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation).

PostMail: Leistet grössten Ergebnisbeitrag im Kommunikationsmarkt

Kommunikationsmarkt

PostMail

PostMail erzielte 2012 ein Betriebsergebnis von 178 Millionen Franken und lag damit hauptsächlich wegen höherer Vorsorgeaufwendungen um 73 Millionen Franken unter dem Wert des Vorjahres.

Der Betriebsertrag verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr aufgrund zahlreicher Sondereffekte einen Rückgang von 38 Millionen Franken und erreichte einen Wert von 3103 Millionen Franken. Der Umsatz bei den Sendungen ohne Adresse konnte durch die vollständige Übernahme der DMC-Gruppe um 79 Millionen Franken gesteigert werden. Das Briefgeschäft ist nach wie vor durch den Mengenerückgang geprägt (Effekt von rund 30 Millionen Franken). Im internationalen Geschäft beträgt der Rückgang 122 Millionen Franken, was hauptsächlich auf die Ausgliederung der grenzüberschreitenden Mailaktivitäten ins gemeinsam mit der französischen Post gegründete Joint Venture Asendia zurückzuführen ist.

Der Betriebsaufwand belief sich auf 2925 Millionen Franken, dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 35 Millionen Franken. Neben der Zunahme durch die vollständige Übernahme der DMC-Gruppe wirkte sich vor allem der um 40 Millionen Franken gestiegene Vorsorgeaufwand aufwandsteigernd aus. Produktivitätssteigerungen in der Sortierung und Zustellung führten hingegen ebenso zu einem tieferen Personalaufwand wie die Überführung der Auslandsaktivitäten in Asendia.

Der Personalbestand nahm im Vergleich zu 2011 um 22 Personaleinheiten auf 17 912 Personaleinheiten zu. Der Steigerung durch die Übernahme der DMC-Gruppe steht ein Rückgang des Bestands aufgrund der Neuorganisation des Auslandsgeschäfts und der gestiegenen Produktivität in der Leistungserbringung gegenüber.

Swiss Post Solutions

Das Betriebsergebnis von Swiss Post Solutions fiel gegenüber Vorjahr um 8 Millionen Franken tiefer aus. Neben dem leicht schlechter laufenden operativen Geschäft belasteten im Wesentlichen Restrukturierungskosten in Frankreich und im Geschäftsbereich Cards sowie das rückläufige Projektgeschäft bei Global Services das Resultat stark.

Der erzielte Betriebsertrag von 547 Millionen Franken lag auf Vorjahresniveau. Der gegenüber Vorjahr netto positive Währungsumrechnungseffekt betrug 3 Millionen Franken. Ein Wachstum war in den USA mit +11 Prozent (währungsbereinigt +6 Prozent) und in Vietnam mit +21 Prozent zu verzeichnen. Auf die Geschäftstätigkeit in Deutschland hatten neben dem negativen Währungseinfluss von 5 Millionen Franken der Rückzug aus dem Geschäftsbereich Managed Media Services und die geringeren Verwaltungsdienstleistungen für MEILLERGHP GmbH einen negativen Einfluss. Die weiteren Ertragsverluste waren auf rückläufige Projektumsätze von Global Services und die rückläufigen Verarbeitungsvolumen in Frankreich zurückzuführen.

Der Betriebsaufwand war mit 544 Millionen Franken um rund 1 Prozent höher als im Vorjahr. Die Steigerung war hauptsächlich durch die überproportionale Steigerung in den Personalkosten getrieben. In den USA wurde Personal im Gleichschritt mit den wachsenden Umsätzen aufgebaut. In den rückläufigen Aktivitäten hingegen konnten die Personalkosten nur mit Verzögerung reduziert werden und massgeblich in Frankreich fielen hohe Restrukturierungskosten an.

Der Personalbestand hat sich gegenüber Vorjahr um 95 Personaleinheiten auf 6502 Personaleinheiten erhöht. Zusätzliche Mitarbeiter wurden aufgrund des gewachsenen Geschäftes in den USA (+87 Personaleinheiten) und in Vietnam (+129 Personaleinheiten) rekrutiert. In den übrigen Ländern wurde eine Nettoveränderung von –121 Personaleinheiten verzeichnet. Diese resultierten hauptsächlich aus dem planmässigen Abbau von befristeten Anstellungsverhältnissen, die für das Volkszählungsprojekt in Deutschland engagiert wurden, und aus dem Abbau in Frankreich.

Poststellen und Verkauf

Das erfolgreiche Kostenmanagement zahlte sich aus: Dank den namhaften Einsparungen bei den Dienstleistungs- und den übrigen Betriebsaufwendungen konnten die rückläufigen Betriebserträge und die Erhöhung des Personalaufwands mehr als kompensiert und das Resultat um 31 Millionen Franken verbessert werden. Poststellen und Verkauf erzielte 2012 ein Ergebnis von –120 Millionen Franken. Die Briefmarkenverkäufe zum Frankieren von Paketen und Briefen werden nicht mehr bei

Poststellen und Verkauf: Konsequent auf dem richtigen Weg

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Philatelie abgebildet, sondern bei den logistischen Produkten. Bei der Philatelie verbleiben die klassischen Philateliesammelprodukte.

Der Betriebsertrag nahm gegenüber dem Vorjahr um 17 Millionen Franken oder knapp 1 Prozent auf 1689 Millionen Franken ab. Trotz des Mengenrückgangs bei den logistischen Produkten, insbesondere bei den Briefen (Inland und Ausland), konnte deren Umsatz sogar um 10 Millionen Franken gesteigert werden. Dagegen reduzierte sich der Umsatz aus Handelswaren um 26 Millionen Franken, weil Briefmarkenverkäufe durch die Philateliestellen – wie oben erwähnt – neu im Umsatz aus Logistikdienstleistungen ausgewiesen werden. Der anhaltende Rückgang bei Einzahlungen am Postschalter durch die Substitution durch E-Banking setzte sich auch 2012 mit über 4 Prozent fort. Die damit verbundenen rückläufigen Erlöse von rund 4 Millionen Franken konnten durch Steigerungen bei Kontoeröffnungen und Vermittlungen von Kundenterminen bei PostFinance kompensiert werden. Die Erträge mit Geschäftskunden haben um rund 4 Millionen Franken abgenommen. Der Nettoumsatz der nicht postalischen Markenartikel entwickelte sich weiterhin erfreulich. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um 3 Millionen Franken auf 498 Millionen Franken gesteigert werden, obwohl wichtige Umsatzträger wie die Velovignette weggefallen sind. Hervorzuheben sind die nach wie vor sehr beliebten Geschenkkarten und die Aufnahme der Apple-Produkte ins Sortiment sowie die erfolgreiche Vermarktung der Fanbands während der Euro 2012.

Der Betriebsaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr um 48 Millionen Franken auf 1809 Millionen Franken gesenkt werden. Die Mengenentwicklung der postalischen Produkte verursachte 47 Millionen Franken geringere Dienstleistungsaufwände. Zusammen mit den Einsparungen beim übrigen Betriebsaufwand von 18 Millionen Franken konnte die Zunahme des Personalaufwandes um über 15 Millionen Franken, vor allem bedingt durch die Erhöhung des Vorsorgeaufwands, aufgefangen werden.

Der Personalbestand von 6724 Personaleinheiten hat sich gegenüber dem Vorjahr durch die Entwicklungen im Poststellennetz um 103 Personaleinheiten reduziert.

Logistikmarkt

PostLogistics

PostLogistics: Erzielt ein solides Betriebsergebnis

PostLogistics erzielte ein Betriebsergebnis von 152 Millionen Franken. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang von 10 Millionen Franken, liegt aber aufgrund geplanter Sondereffekte über den internen Zielsetzungen. Die deutlich höhere Paketmenge hatte einen positiven Einfluss auf das Ergebnis, während der höhere Vorsorgeaufwand, die höheren Kosten für Dritttransporteure, IT und verschiedene umfassende Restrukturierungsmassnahmen negative Auswirkungen hatten.

Der Betriebsertrag betrug 1535 Millionen Franken und lag damit um 34 Millionen Franken über Vorjahr. Verantwortlich für den Anstieg waren die höheren Paketmengen und die höheren Erträge im Treibstoffgeschäft und beim Flottenmanagement.

Der Betriebsaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 44 Millionen Franken auf 1383 Millionen Franken. Der Personalaufwand lag aufgrund des höheren Vorsorgeaufwands um 3 Millionen Franken über dem Vorjahr. Der Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der höheren Kosten für Dritttransporteure um 20 Millionen Franken. Grund für diesen Anstieg waren hohe Paketmengen und der vermehrte Einsatz von Dritttransporteuren anstelle von eigenen Fahrern. Der übrige Betriebsaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 13 Millionen Franken. Dies war auf die höheren IT-Kosten, die höheren Fahrzeuginstandhaltungskosten und die höheren Treibstoffkosten zurückzuführen. Die Abschreibungen lagen um 7 Millionen Franken über dem Vorjahr. Hauptgrund war, dass der Goodwill bei einer Konzerngesellschaft aufgrund des Abgangs der zwei grössten Kunden abgeschrieben werden musste.

Der durchschnittliche Personalbestand sank um 47 auf 5520 Personaleinheiten. Grund dafür waren Optimierungen im Transportbereich.

PostFinance: Erneut höhere Kundengelder

Retailfinanzmarkt

PostFinance

PostFinance erzielte im Jahr 2012 ein Betriebsergebnis von 627 Millionen Franken, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 36 Millionen Franken (+6 Prozent) entspricht.

Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft sank gegenüber dem Vorjahr um 72 Millionen Franken (-6 Prozent). Diese Abnahme ist die Folge eines schwierigen Marktumfeldes, das spürbar weniger rentable Anlagemöglichkeiten bietet. Aus Wertaufholungen auf Finanzanlagen und Verlusten aus dem Zahlungsverkehr resultierte ein Saldo von +19 Millionen Franken (Vorjahr: -91 Millionen Franken Wertminderungen). Das Zinsergebnis nach Wertberichtigungen liegt hierdurch mit 1062 Millionen Franken um 39 Millionen Franken (+4 Prozent) über dem Vorjahresergebnis. Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verbuchte PostFinance einen Erfolg von 303 Millionen Franken (+2 Millionen Franken, +1 Prozent). Die Ertragseinbussen aus den weiterhin rückläufigen Einzahlungen in den Poststellen wurden insbesondere durch höhere Erfolge bei den Kreditkarten und den Hypotheken überkompensiert. Insgesamt blieb der Geschäftsertrag mit 1534 Millionen Franken (Vorjahr: 1474 Millionen Franken, +4 Prozent) auf hohem Niveau.

Der Geschäftsaufwand inklusive Abschreibungen von 907 Millionen Franken wies eine Erhöhung von 24 Millionen Franken (+3 Prozent) gegenüber dem Vorjahr aus. Der Sachaufwand (426 Millionen Franken) lag auf Vorjahreshöhe, der Personalaufwand – primär wegen höherer Vorsorgeaufwände – mit 472 Millionen Franken um 6 Prozent über Vorjahr.

PostFinance beschäftigte im Vergleich zur Vorjahresperiode 54 Personaleinheiten (+1,6 Prozent) mehr und somit insgesamt 3479 Personaleinheiten.

Markt für öffentlichen Personenverkehr

PostAuto

Die erstmalige Abführung der Management- und Lizenzgebühren an das Stammhaus Post beeinflusste das Betriebsergebnis erheblich. Daraus resultierte ein um 27 Millionen Franken tieferes Betriebsergebnis als im Vorjahr. Operativ konnte das Betriebsergebnis in der Schweiz leicht erhöht werden. In Frankreich wurde durch den Gewinn von neuen Aufträgen sowie durch den Kauf einer Busunternehmung ein rentables Wachstum erzielt.

PostAuto konnte den Betriebsertrag um 8,2 Prozent auf 778 Millionen Franken steigern. Aus dem erneuten Angebotsausbau in der Schweiz resultierten 39 Millionen Franken. Die erhaltenen Abgeltungen überstiegen das Vorjahr um 16 Millionen Franken, bei den Verkehrseinnahmen und Transportentschädigungen konnten zusätzlich 20 Millionen Franken erwirtschaftet werden. Durch die Übernahme der Rochette-Gruppe in Frankreich konnte der Umsatz um fast die Hälfte auf 67 Millionen Franken gesteigert werden.

Wachstums- und teuerungsbedingt erhöhte sich der Betriebsaufwand um 55 Millionen Franken. Die Management- und Lizenzgebühren erhöhten den Betriebsaufwand um weitere 31 Millionen Franken auf insgesamt 772 Millionen Franken.

Der Leistungsausbau in der Schweiz zusammen mit dem Marktwachstum in Frankreich waren die Gründe, dass PostAuto zusätzliche 9 Millionen Kilometer fahren konnte. Dies wiederum löste einen Personalmehrbedarf von 70 Personaleinheiten in der Schweiz und 170 Personaleinheiten im Ausland aus, was 12 Prozent des Gesamtbestandes entspricht. 2012 beschäftigte PostAuto 2307 Personaleinheiten.

Übrige: Management- und Servicebereiche

Das Segment Übrige erzielte 2012 ein Betriebsergebnis von 44 Millionen Franken (Vorjahr: 11 Millionen Franken).

Der Betriebsertrag von 970 Millionen Franken hat im Vergleich zur Vorjahresperiode um 25 Millionen Franken zugenommen. Hauptverantwortlich dafür waren höhere Management- und Lizenzgebühren (+31 Millionen Franken). Die höheren Management- und Lizenzgebühren konnten die tieferen Gewinne aus dem Verkauf von Liegenschaften überkompensieren.

PostAuto: Wächst im In- und Ausland

Übrige: Wesentlich höheres Betriebsergebnis

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Der Betriebsaufwand nahm um 8 Millionen Franken auf 926 Millionen Franken ab und trug damit zusätzlich zur Erhöhung des Betriebsergebnisses bei. Hauptverantwortlich für die Abnahme des Betriebsaufwands waren der um rund 24 Millionen Franken tiefere Personalaufwand. Der Personalaufwand hat hauptsächlich im Bereich Management abgenommen. Grund für die Abnahme war ein einmaliger Aufwand im Jahr 2011. Die Abnahme des Personalaufwands war somit höher als die Zunahme des übrigen Betriebsaufwands (+6 Millionen Franken) und der Abschreibungen (+7 Millionen Franken).

Der Personalbestand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um vier auf 2161 Personaleinheiten.

Akquisitionen

Schweiz

Das Stammhaus Post erwarb per 6. Januar 2012 die Direct Mail Company AG und die Direct Mail Logistik AG zu 100 Prozent. An beiden Gesellschaften war die Schweizerische Post bisher mit 50 Prozent beteiligt. Mit der Akquisition sämtlicher Anteile an der Intermail AG, die ihrerseits die restlichen 50 Prozent der beiden Gesellschaften hält, ist die Schweizerische Post nun Alleinaktionärin der Direct Mail Company AG und der Direct Mail Logistik AG geworden. Miterworben wurden dabei auch sämtliche Anteile der IN-Media AG sowie 50 Prozent der DMB Direct Mail Biel-Bienne AG. Die «Direct Mail Company»-Gruppe mit Hauptsitz in Basel bietet Produkte und Dienstleistungen im Bereich des Direct Marketing und in der Zustellung von unadressierten Sendungen an. Schweizweit beschäftigt die DMC-Gruppe an ihren Standorten in Lausanne, Biel, Thun, Zürich, Domat/Ems und Niederbipp 135 Fest- und rund 2500 Teilzeitangestellte.

Die Direct Mail Company AG hat per 29. Februar 2012 das Zustellgeschäft der AWZ AG und ihrer Tochtergesellschaft ADZ Agentur für Direktwerbung AG übernommen, die auf dieses Datum hin den Betrieb im Bereich Zustellung eingestellt. Der Betriebsteil bietet Produkte und Dienstleistungen im Bereich des Direct Marketing an, ist in den Gebieten Bern, Aargau/Solothurn, Zug und im Tessin tätig und beschäftigt rund 1500 Mitarbeitende.

Die PostAuto Schweiz AG hat am 25. April 2012 sämtliche Anteile der velopass SARL mit Sitz in Lausanne gekauft. Die velopass SARL ist derzeit die grösste Bikesharinanbieterin in der Schweiz und unterhält elf Netze zur Selbstaussleihe in über 20 Städten in der Westschweiz und im Tessin. Mit der Übernahme wird PostAuto zur neuen Nummer eins im Schweizer Bikesharingmarkt. Die velopass SARL beschäftigt neun Mitarbeitende.

Per 1. November 2012 hat die PostLogistics AG die Lagerlogistik und Stückgutspedition des Transportunternehmens GATRA AG in Pfungen übernommen. Durch die Übernahme positioniert sich PostLogistics im Grossraum Zürich stärker und der süddeutsche Raum wird besser erschlossen. Bestandteil der Übernahme sind auch Kunden sowie die rund 20 Mitarbeitenden des Betriebsteils.

Frankreich

Die CarPostal France SAS hat per 27. Februar 2012 sämtliche Anteile der Unternehmensgruppe Rochette, einem auf Personentransport spezialisierten Familienbetrieb im Departement Loire, übernommen. Mit dieser Übernahme stärkt das Unternehmen seine Präsenz im öffentlichen Nahverkehr in Frankreich. Die in der Nähe der Stadt Saint-Etienne beheimatete Gruppe setzt sich aus der Holding Rochette Participations SAS und den vier Transportgesellschaften Archimbaud Frères SARL, Rochette Plaine SARL, Rochette Nord SARL und Caporin Voyages SARL zusammen, die 90 Prozent ihrer Leistungen im Linienverkehr erbringen. Die Rochette-Gruppe beschäftigt rund 140 Mitarbeitende.

Die Effekte auf die Konzernrechnung aus den erwähnten Akquisitionen sind unwesentlich.

Details zur Veränderung des Konsolidierungskreises finden sich auf Seite 119.

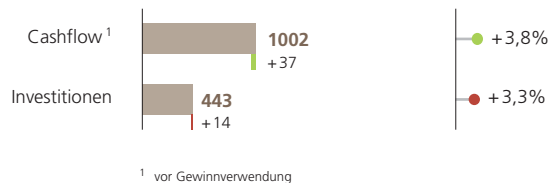
Vermögens- und Finanzlage

Cashflow und Investitionen

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Cashflow um 37 Millionen Franken auf 1002 Millionen Franken.

Investitionen wurden auch 2012 vollständig selbstfinanziert

Konzern | Eigenfinanzierung
2012 mit Vorjahresabweichung
Mio. CHF, Prozent



Die Investitionen in Sachanlagen (346 Millionen Franken), als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (19 Millionen Franken), immaterielle Anlagen (44 Millionen Franken) und Beteiligungen (34 Millionen Franken) lagen gesamthaft um 14 Millionen Franken über Vorjahr. Hauptgrund für die Zunahme waren höhere Investitionen in Beteiligungen. Das Investitionsvolumen wurde auch im vergangenen Jahr vollumfänglich durch selbsterarbeitete Mittel finanziert.

Bilanz

Forderungen gegenüber Finanzinstituten

Die Forderungen gegenüber Finanzinstituten sind im Vergleich zum 31. Dezember 2011 um rund 14 Milliarden Franken gestiegen. Hauptverantwortlich für die Zunahme sind zusätzliche Liquiditätsreserven, die zu grossen Teilen bei der Schweizerischen Nationalbank gehalten werden.

Finanzanlagen

Der Bestand an Finanzanlagen ist im Vergleich zum Jahresende 2011 um rund 2,3 Milliarden Franken tiefer. Die Abnahme resultiert aus der angestrebten Verkürzung der durchschnittlichen Duration bei den Finanzanlagen der PostFinance.

Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen erhöhte sich im Vergleich zum Bestand per 31. Dezember 2011 um 40 Millionen Franken. Hauptverantwortlich dafür waren die Zunahme bei den Betriebsliegenschaften und den Fahrzeugen. Die Abschreibungen nahmen um 15 Millionen Franken zu und betragen 2012 rund 275 Millionen Franken.

Kundengelder (PostFinance)

2012 sind die Kundengelder bei PostFinance um 9824 Millionen Franken auf 110 531 Millionen Franken angestiegen. Im Verhältnis zur Bilanzsumme des Konzerns machten die Kundengelder per 31. Dezember 2012 rund 92 Prozent aus.

Übrige Passiven (Rückstellungen)

Die Rückstellungen (inkl. Personalvorsorgeverpflichtungen) reduzierten sich um 190 Millionen Franken. Dazu trug im Wesentlichen die Verringerung der Verbindlichkeit aus der Personalvorsorge im Umfang von 221 Millionen Franken bei. Diese Reduktion ist vor allem durch die Einschüsse in die Arbeitgeberbeitragsreserve begründet. Die restliche Erhöhung der Rückstellungen betrug rund 31 Millionen Franken.

Bilanzsumme von
rund 120 Milliarden
Franken

LAGEBERICHT

6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
19 Finanzielle Steuerung
21 Geschäftsentwicklung
39 Risikobericht
41 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE

44 Konzernstruktur und Aktionariat
44 Rechnungslegung Universalaldienst
44 Kapitalstruktur
45 Verwaltungsrat
50 Konzernleitung
53 Entschädigungen
55 Revisionsstelle
55 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS

58 Konzern
126 Stammhaus
134 Zusatzangaben zu PostFinance

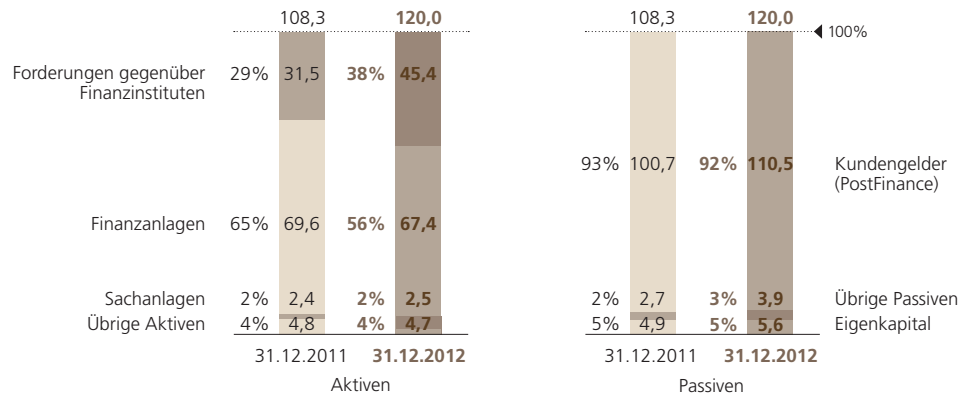
Genügend Eigenkapital vorhanden

Eigenkapital

Das konsolidierte Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr weiter angestiegen. Im Hinblick auf die bevorstehende Umwandlung der Post in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft und von PostFinance in eine der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellte Aktiengesellschaft werden der Konzern und die Konzerngesellschaften mit genügend Eigenkapital ausgestattet werden können.

Die Bilanzsumme überstieg per Ende 2012 die 120-Milliarden-Franken-Marke

Konzern | Bilanzstruktur
Per 31.12.2011 und 31.12.2012
Mrd. CHF



Ausschüttung über eines Drittels des Stammhausgewinns

Gewinnverwendung

Der Bundesrat erwartet, dass aus dem erwirtschafteten Gewinn die Pensionskasse Post finanziert und die Eigenkapitalbasis schrittweise gestärkt wird. Im Weiteren erwartet der Eigner eine angemessene Gewinnausschüttung für das vom Bund zur Verfügung gestellte Eigenkapital. Angesichts der bestehenden Unterdeckung der Pensionskasse Post und zur weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis des Konzerns wird beim Bundesrat beantragt, den Gewinn des Stammhauses Post von 732 Millionen Franken wie folgt zu verwenden:

- Arbeitgeberbeitragsreserve Pensionskasse Post: 100 Millionen Franken
- Gewinnausschüttung an den Eigner: 200 Millionen Franken
- Reserven Stammhaus Post: 432 Millionen Franken

Das Eigenkapital im Stammhaus beträgt gemäss allgemein anerkannter kaufmännischer Rechnungslegung vor Gewinnverwendung 5687 Millionen Franken.

Für die betriebswirtschaftliche Sichtweise ist der Konzernabschluss massgebend. Die Konzernrechnung wird gestützt auf das Postorganisationsgesetz (POG) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Konzern weist ein Eigenkapital von 5625 Millionen Franken aus (Details dazu in der Tabelle «Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals» auf Seite 60).

Wesentliche nicht finanzielle Ergebnisse

Neben dem finanziellen Ziel EBIT zwischen 700 und 800 Millionen Franken und dem Ziel führende Marktposition in der Schweiz setzt sich die Post folgende strategischen Ziele (siehe Seiten 12 und 17):

- Kundenzufriedenheit: mindestens 75 Punkte auf einer Skala von 0 bis 100
- Personalengagement: mindestens 80 Punkte auf einer Skala von 0 bis 100
- Nachhaltigkeit: – 15 000 Tonnen CO₂-Ausstoss pro Jahr bis Ende 2013
- Grundversorgung: uneingeschränktes regulatorisches Testat

Kundenzufriedenheit

Zufriedenheit der Postkunden seit Jahren auf hohem Niveau

Die Kundenumfrage 2012 ergab für den ganzen Konzern einen hohen Wert von 79 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100 Punkten und bestätigt damit das Vorjahresergebnis. Bei Werten über 80 Punkte ist das Ergebnis als sehr gut einzuschätzen, unter 60 Punkte ist es als kritisch zu betrachten.

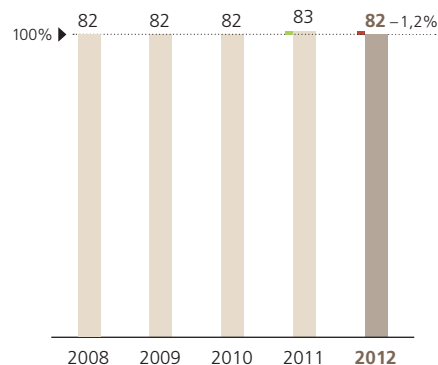
Privatkunden

Die Zufriedenheit der Privatkunden der Post erreichte 82 Punkte. Sie bewerteten alle Geschäftsbereiche zwischen 74 und 86 von maximal 100 Punkten. Trotz Verlust eines signifikanten Punkts bei PostFinance (85 Punkte), Poststellen und Verkauf (86 Punkte) sowie im Personenverkehr bei den Pendlern (74 Punkte) erreicht das Gesamtergebnis ein sehr hohes Niveau. Beim Personenverkehr bestätigten die Freizeitreisenden mit 83 Punkten den Vorjahreshöchstwert.

Die Zustellqualität (92 Punkte) bewerteten die Empfänger um einen Punkt besser als im Vorjahr. Die Kunden schätzen vor allem die Freundlichkeit und Diskretion der Zustellboten. Die Indexe zur Kundenzufriedenheit und zur Zustellqualität werden nach unterschiedlichen Kriterien erhoben und sind daher nicht direkt miteinander vergleichbar.

Stabile und insgesamt sehr hohe Zufriedenheit bei den Privatkunden

Konzern | Kundenzufriedenheit Privatkunden
2008 bis 2012 mit Vorjahresabweichung
2008 = 100%, Index



Geschäftskunden

Die Zufriedenheit der Geschäftskunden der Post erreichte 78 Punkte. Sie bewerteten alle Geschäftsbereiche zwischen 73 und 84 von maximal 100 Punkten. Diese Verbesserung ist auf die Steigerung von Swiss Post Solutions (83 Punkte) und PostFinance (84 Punkte) mit je einem Punktgewinn zurückzuführen. PostMail (78 Punkte) und PostLogistics (78 Punkte) konnten ihr Vorjahresergebnis halten.

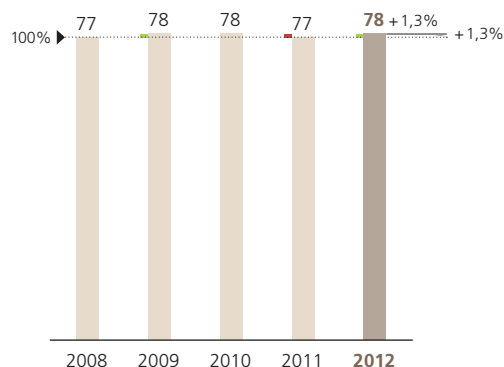
LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
19 Finanzielle Steuerung
21 Geschäftsentwicklung
39 Risikobericht
41 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
44 Konzernstruktur und Aktionariat
44 Rechnungslegung Universalien
44 Kapitalstruktur
45 Verwaltungsrat
50 Konzernleitung
53 Entschädigungen
55 Revisionsstelle
55 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
58 Konzern
126 Stammhaus
134 Zusatzangaben zu PostFinance

Geschäftskunden sind wieder zufriedener als im Vorjahr

Konzern | Kundenzufriedenheit Geschäftskunden
2008 bis 2012 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
2008 = 100%, Index



Engagierte und zufriedene Mitarbeitende bei der Post

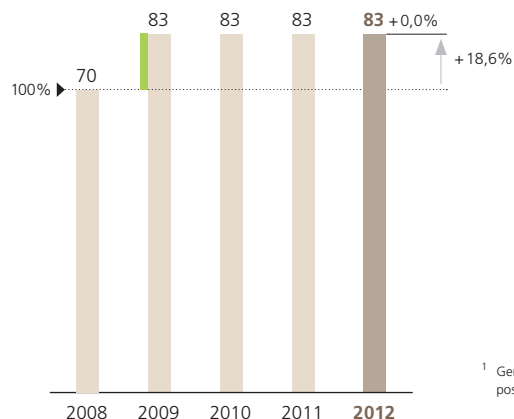
Personalengagement

Die Mitarbeitenden der Schweizerischen Post sind in hohem Masse engagiert und zufrieden mit ihrer Arbeitgeberin. Das hat die Personalumfrage 2012 ergeben, die an über 50 000 Mitarbeitende in 20 Ländern geschickt wurde. Mit knapp 38 000 Antworten lag die Rücklaufquote bei guten 75 Prozent.

Viele Mitarbeitenden sind stolz darauf, für ihr Unternehmen zu arbeiten. Sie stehen hinter den Produkten und Dienstleistungen ihres Bereichs und sind bereit, eine überdurchschnittliche Leistung zu erbringen. Erneut schnitt denn auch die Beurteilung des persönlichen Engagements am besten ab: Mit 83 von 100 Punkten blieb sie unverändert hoch. Der Index «Engagement» setzt sich zusammen aus Fragen zur Einstellung und zum Verhalten der Mitarbeitenden (Leistungsbereitschaft, Identifikation und Personalfluktuaton) und ist das zentrale Element des Messmodells.

Personalengagement auch 2012 auf hohem Niveau

Konzern | Personalengagement
2008 bis 2012 mit Vorjahres- und Fünfjahresabweichung
2008 = 100%, Index¹



¹ Gemäss Umfragemodell entsprechen Werte von 60 bis 74 Punkten einer mittleren positiven Beurteilung, Werte von 75 bis 84 Punkten einer hohen positiven Beurteilung.

Über den ganzen Konzern hinweg gesehen, zeichnet sich ein ähnliches Bild wie im Vorjahr. Die Beurteilung der Personalfriedenheit lag erneut bei 75 Punkten, jene der Kundenorientierung bei 79 Punkten. Bei den Qualitätsfaktoren zur Arbeitssituation und zur Bereichsfitness ergab sich die einzige signifikante Veränderung auf Konzernebene: Die Beurteilung der Zusammenarbeit im Team, innerhalb der Konzernbereiche und bereichsübergreifend stieg um einen Punkt auf 73 Punkte.

Wie in den Vorjahren erzielten die Fragen zur Strategie der Post mit 68 Punkten einen mittleren positiven Wert. Dazu gehören beispielsweise Fragen, ob sich die Post positiv verändert hat oder ob sich die Konzernbereiche in die richtige Richtung bewegen. Auch die Beurteilung des Managements lag mit 71 Punkten auf der Höhe des Vorjahrs und erzielte damit ebenfalls einen mittleren positiven Wert.

Weitere Informationen zum Bereich Personal siehe Geschäftsbericht, Seite 37.

Nachhaltigkeit

CO₂-Emissionen um jährlich knapp 11 000 Tonnen gesenkt

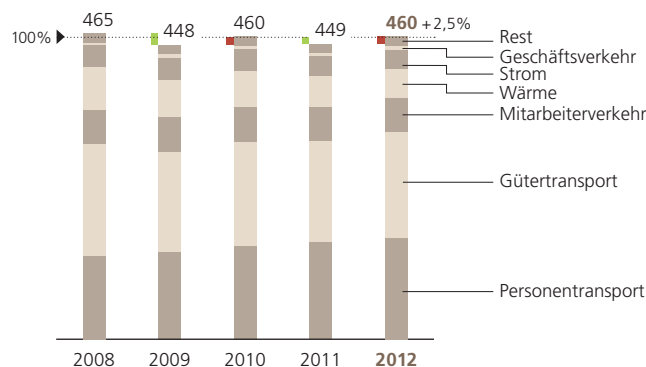
Die Post setzt ihre Nachhaltigkeitsstrategie 2011 bis 2013 im Alltag konsequent um. Für das CO₂-Reduktionsziel von 15 000 Tonnen pro Jahr bis 2013 hat die Post mit den bisherigen Massnahmen eine jährliche Einsparung von knapp 11 000 Tonnen erreicht.

Seit 2008 hat die Post ihre Energiebilanz um 2,0 Prozent und die CO₂-Bilanz um 1,0 Prozent verbessert. Damit hat sie nicht nur ihren absoluten CO₂-Ausstoss, sondern auch ihre relativen Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter oder pro Betriebsertrag senken können.

Gegenüber 2011 ist eine leichte Zunahme der CO₂-Emissionen zu verzeichnen, die der höheren Transportleistung zuzuschreiben ist. Die CO₂-Effizienz im Logistikmarkt und im Markt für öffentlichen Personenverkehr hat sich im selben Zeitraum allerdings verbessert.

Höhere Transportleistung führt 2012 zu einer leichten Zunahme

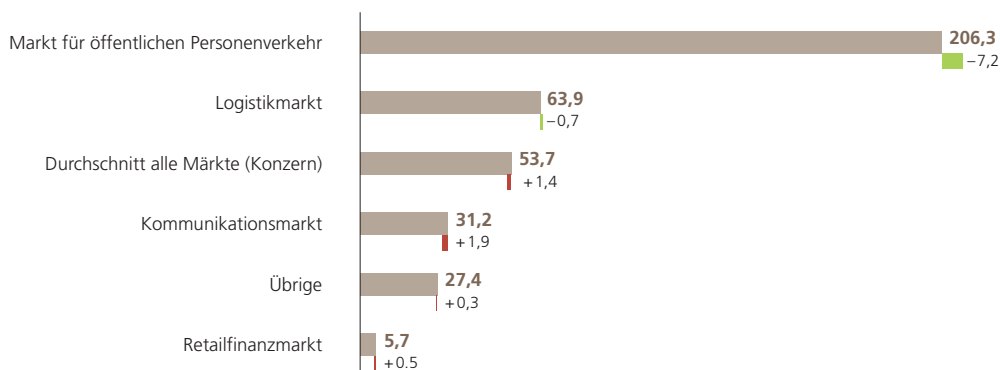
Konzern | Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen nach Prozessen
2008 bis 2012 * mit Vorjahresabweichung
2010 = 100%, 1000 t CO₂-Äquivalent



* Neuberechnung 2008 bis 2011 aufgrund der methodischen Anpassungen des Umwelt-Accountings.

Relative Treibhausgasemissionen in den CO₂-intensiven Märkten verbessert

Konzern | Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen nach Märkten
2012 mit Vorjahresabweichung
relativ, t CO₂-Äquivalent pro Mio. CHF Betriebsertrag



Weitere Informationen zum Bereich Nachhaltigkeit siehe Geschäftsbericht, Seite 43.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universalendienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Hohe Dienstleistungs- qualität zu attraktiven Preisen

Grundversorgung

Die Dienstleistungen der Grundversorgung sollen auf aktuelle Kundenbedürfnisse ausgerichtet, über ein flächendeckendes Netz an Zugangspunkten, für alle zu gleichen Grundsätzen und zu angemessenen Preisen erbracht werden. Ziel der Post ist es, diesen gesetzlichen Auftrag mit hoher Dienstleistungsqualität und konsequenter Kundenorientierung zu erfüllen.

Gemäss Postgesetz beinhaltet die Grundversorgung Dienstleistungen für die Annahme, den Transport und die Zustellung von Briefen, Paketen (bis 20 Kilogramm), Zeitungen und Zeitschriften in ganzjährig bewohnten Siedlungen an mindestens fünf Werktagen pro Woche sowie Dienstleistungen im Zahlungsverkehr (siehe auch gesetzlicher Auftrag auf Seite 12). Im Auftrag der PostCom prüft eine externe Revisionsstelle alljährlich den regulatorischen Rechnungsausweis. Die externe Revisionsstelle bestätigte jeweils die Einhaltung der Postgesetzgebung. Das letzte verfügbare Testat vom März 2012 bezieht sich aufs Geschäftsjahr 2011.

Die Post erachtet den Auftrag zur Erbringung der Grundversorgung und auch die Vorgaben in den strategischen Zielen des Bundesrats als Chance, das in sie gesetzte Vertrauen auch künftig unter Beweis zu stellen. Daher versteht sie den gesetzlichen Auftrag der Grundversorgung als Minimalziel. Sie geht, was die Qualität und den Umfang der Dienstleistungen anbelangt, deutlich über diese Vorgaben hinaus und finanziert die Grundversorgung aus eigener Kraft. Sie trägt dabei vielschichtigen politischen, regulatorischen und kommerziellen Erfordernissen Rechnung. Nur mit einem Ausgleich zwischen all diesen Ansprüchen kann sie ihren Grundversorgungsauftrag langfristig erfüllen, ohne künftig bei ihren Leistungen einschneidende Anpassungen vornehmen zu müssen.

Risikobericht

Risikopolitische Grundsätze

Das Umfeld eines Unternehmens wandelt sich stetig. Das rechtzeitige Erkennen und Steuern von Chancen und Gefahren (Risikobewusstsein) unter Berücksichtigung von Kapital- und Renditeüberlegungen (Risikotragfähigkeit) sind Erfolgsfaktoren. Der Risikoprozess leistet damit einen entscheidenden Beitrag zur Entscheidungsqualität, Unternehmenswertsteigerung und -fortführung.

Risikomanagementsystem

Der Verwaltungsrat legt die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze des Risikomanagementsystems der Schweizerischen Post sowie die Risikopolitik fest. Die Risikomanager auf Stufe Konzern und Bereich führen den Prozess und stellen sicher, dass die Risiken erkannt und in den Risikomes- und Reportingsystemen vollständig erfasst werden. Der Risikomanager Konzern und der Risikomanagementausschuss erstellen zweimal jährlich für die Konzernleitung eine Gesamtübersicht über die Risikolage sowie die Toprisiken des Konzerns. Auf dieser Grundlage führt die Konzernleitung ihre Risikoanalyse durch. Dieses Resultat wird dem Verwaltungsratsausschuss Audit & Risk und dem Verwaltungsrat präsentiert. Der Verwaltungsrat beurteilt die zusammengetragenen Risiken abschliessend.

Im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung des Risikomanagementsystems genehmigte der Verwaltungsrat im ersten Quartal 2012, das Detailkonzept für die Aggregation und Simulation der Risikotragfähigkeit mittels Monte-Carlo-Modell der Toprisiken umzusetzen. Die Umsetzung wurde Ende 2012 abgeschlossen.

Bei der Risikoidentifikation respektive -analyse werden Themen wie Strategie/Umwelt, Kunden/Markt, Leistungserbringung, Preispolitik, Projekte / externe Dienstleistungen, Reporting/Controlling, Sicherheit, Eigen- und Haftpflichtschäden, Personalmanagement, Informationstechnologie, Finanzen, Corporate Governance, Kommunikation/Reputation und rechtliche Aspekte berücksichtigt.

Risikosteuerung

Für alle Risiken, die ein akzeptierbares Mass übersteigen, werden entsprechende Massnahmen zur Reduktion definiert. Die jeweiligen Risikoeigner sind für die Umsetzung und Überwachung verantwortlich.

Auf Stufe Konzern erfolgt die Steuerung der Toprisiken schwergewichtig mittels strategischer Massnahmen, meistens kombiniert mit weiteren, individuell auf das jeweilige Risiko abgestimmten Vorkehrungen. Für alle Toprisiken ist konkret definiert, wer für eine bestimmte Massnahme verantwortlich ist, welche Termine gelten, wer das Controlling durchführt und wie der aktuelle Status der Umsetzung ist.

Risikosituation

Auf Stufe Konzern identifizierte und bewertete die Schweizerische Post 2012 zehn Toprisiken, mit denen sich Konzernleitung und Verwaltungsrat aktiv auseinandersetzen und sie mittels definierter Massnahmen soweit möglich steuern. Je drei Toprisiken sind im Segment «politische Rahmenbedingungen» und «Marktrisiken», vier in «endogenen Risiken» aufgeführt.

Tendenziell ist die Risikosituation im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Zwölf weitere potenzielle Risiken werden vorsorglich beobachtet und soweit möglich auch mit Massnahmen aktiv gesteuert, z. B. Pandemie, Naturgefahren, Fragen rund um die Demografie.

Weitere Informationen zum Risikomanagement der Schweizerischen Post siehe Seite 109.

Internes Kontrollsystem

Die Schweizerische Post betreibt ein internes Kontrollsystem (IKS), das die relevanten Finanzprozesse sowie die entsprechenden Risiken der Buchführung und Rechnungslegung frühzeitig identifiziert, bewertet und mit geeigneten Schlüsselkontrollen abdeckt. Das IKS umfasst diejenigen Vorgänge und Massnahmen, die eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherstellen und entsprechend die Grundlage jeder finanziellen Berichterstattung darstellen. Es gewährleistet somit eine hohe Qualität der finanziellen Berichterstattung. Die Schweizerische Post versteht das IKS als Aufgabe zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse.

Gemäss Artikel 728a Abs. 1 Ziff. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts prüft die externe Revisionsstelle die Existenz des IKS im Rahmen der ordentlichen Revision.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Ausblick

Moderate weltwirtschaftliche Erholung in Sicht

Für die Weltwirtschaft insgesamt wird weiterhin von einer allmählichen Erholung ausgegangen. Im Vergleich zur letzten Lagebeurteilung hat die Schweizerische Nationalbank ihre Erwartungen für 2013 leicht nach unten angepasst. Diese Anpassung geht vor allem aus den kurzfristigen Aussichten für die Eurozone hervor. Die Schweizerische Nationalbank erwartet, dass die Eurozone erst im Verlauf von 2013 aus der Rezession findet. In den USA dürfte sich die moderate Erholung auch dank der weiteren Festigung der Bauwirtschaft fortsetzen. In den Schwellenländern dürfte das Wachstum graduell an Schwung gewinnen. Trotzdem bestehen nach wie vor erhebliche Abwärtsrisiken für die Weltwirtschaft. Die Krise in der Eurozone lastet weiterhin auf den Wachstumsperspektiven.

Die Wachstumsaussichten für die Schweiz haben sich nicht wesentlich verändert. Die Eurozone verharrt kurzfristig in einer Rezession. Bei den Haupthandelspartnern der Schweiz dürfte sich die wirtschaftliche Lage nur langsam bessern. Besonders in der verarbeitenden Industrie bleibt die Lage angespannt. Die geringe Kapazitätsauslastung und gedämpfte Nachfrage aus dem Ausland werden die Investitionstätigkeit weiter belasten. Auch aufgrund der höheren Arbeitslosigkeit und der nur mässig steigenden Einkommen dürfte sich die Binnennachfrage in den nächsten Quartalen eher verhalten entwickeln. Das Wirtschaftswachstum dürfte 2013 gemäss Schätzung der Schweizerischen Nationalbank mit 1 bis 1,5 Prozent jedoch unter Potenzial bleiben. Sollte sich die Konjunktur in der Schweiz künftig wider Erwarten weiter abschwächen, wird sich dies auch für die Schweizerische Post negativ auswirken. Dies, obwohl die Post in wenig konjunktursensitiven Märkten tätig ist und daher im Vergleich zu anderen Unternehmen in der Schweiz weniger stark auf konjunkturelle Schwankungen reagiert.

Die wirtschaftlichen Aussichten sowie der härter werdende Wettbewerb, die anhaltenden Substitutionseffekte, die Versandoptimierungen der Geschäftskunden und die notwendige, weitere Stärkung der Eigenkapitalbasis bestätigen die Post in der Überzeugung, die definierte Strategie umzusetzen.

Corporate Governance

Die Schweizerische Post orientiert sich in ihrem Handeln seit Jahren am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von economiesuisse und strukturiert ihre Berichterstattung nach der Ordnung der SWX-Richtlinie bei börsenkotierten Unternehmen.

Konzernstruktur und Aktionariat

Rechtsform und Eigentum

Die Schweizerische Post ist ein selbstständiges Unternehmen des öffentlichen Rechts im alleinigen Eigentum des Bundes. Das Organigramm auf Seite 11 zeigt die Organisationseinheiten des Konzerns, im Abschnitt «Konsolidierungskreis» auf Seite 116 des Finanzberichts sind die Beteiligungen ersichtlich. Im Geschäftsbericht auf Seite 53 finden sich weitergehende Ausführungen zu den Mitte des laufenden Jahres anstehenden Veränderungen bei der Post.

Steuerung durch den Bund

Der Bund steuert die Post durch die Vorgabe von strategischen Zielen und überprüft deren Einhaltung anhand der jährlichen Eignerberichterstattung sowie anhand von Reportings zum Personal (Bundespersonalgesetz bzw. Kaderlohnverordnung). Siehe auch Informationspolitik auf Seite 55.

Rechnungslegung Universaldienst

Gemäss Weisung der Regulierungsbehörde zum Ausweis der Kosten des Universaldienstes sowie zum Nachweis der Einhaltung des Quersubventionierungsverbots hat die Post Kosten, Erlöse und Ergebnisse des Universaldienstes und der Wettbewerbsdienste sowie die Kosten des flächendeckenden Poststellennetzes im Einzelnen auszuweisen. Die von der Regulierungsbehörde eingesetzte Wirtschaftsprüferin KPMG AG überprüft jährlich, ob die Post diese Anforderungen erfüllt. 2012 betrug die Kosten des Universaldienstes rund 3,6 Milliarden Franken; sie konnten auch dieses Jahr durch Erträge aus dem Monopol und aus den nicht reservierten Diensten gedeckt werden.

Der Infrastrukturbeitrag beträgt im Berichtsjahr 184 Millionen Franken (Vorjahr: 187 Millionen Franken). Er beinhaltet die Strukturkosten für Annahme und Verkauf ausserhalb des betriebsnotwendigen Poststellennetzes, nicht jedoch die Strukturkosten der Zustellung. Diese rechnerische Grösse hat keinen Einfluss auf das finanzielle Ergebnis der Post, aber auf die Segmentergebnisse von PostMail und Poststellen und Verkauf.

Kapitalstruktur

Die Post erhielt 1998 vom Bund ein unverzinsliches Dotationskapital von 1,3 Milliarden Franken. Seit 2004 bezahlt die Post aus dem Gewinn jährlich einen dreistelligen Millionenbetrag in die Pensionskasse ein (2012: 100 Millionen Franken). Ein weiterer Gewinnanteil wird dem Bund abgeliefert (2012: 200 Millionen Franken). Der Rest wird zwecks Äufnung des Eigenkapitals einbehalten; dieses beläuft sich per Stichtag auf 5625 Millionen (Vorjahr: 4879 Millionen) Franken.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
19 Finanzielle Steuerung
21 Geschäftsentwicklung
39 Risikobericht
41 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
44 Konzernstruktur und Aktionariat
44 Rechnungslegung Universaldienst
44 Kapitalstruktur
45 Verwaltungsrat
50 Konzernleitung
53 Entschädigungen
55 Revisionsstelle
55 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
58 Konzern
126 Stammhaus
134 Zusatzangaben zu PostFinance

Verwaltungsrat

Zusammensetzung

Der Bundesrat wählt den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post auf vier Jahre. Am Stichtag (31. Dezember 2012) setzte er sich aus neun Mitgliedern zusammen. Gemäss Postorganisationsgesetz kommt dem Verwaltungsrat neben der Kontroll- und Überwachungsfunktion in strategischen Belangen auch eine Steuerungsfunktion zu.

Sämtliche Mitglieder unterhalten zur Post und ihren Gesellschaften keine Geschäftsbeziehungen und waren in den letzten drei Jahren weder für das Stammhaus noch für die mit der Post verbundenen Gesellschaften exekutiv tätig. Dem Personal steht gemäss Postgesetzgebung eine angemessene Vertretung im Verwaltungsrat zu. Auch 2012 wurde diese durch Susanne Blank und Michel Gobet wahrgenommen.

Veränderungen gab es im Berichtsjahr keine.



Andreas Schläpfer Nicola Thibaudeau Philippe Milliet Marco Durrer Susanne Blank Dominique Freymond Adriano P. Vassalli Peter Hasler Kerstin Büchel Michel Gobet

Peter Hasler

Verwaltungsratspräsident, 1946, CH, seit 2010, Dr. jur.

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration; Audit & Risk; Investment, Mergers & Acquisitions, Alliances; PostFinance

Berufliche Laufbahn: Mandate in Verwaltungsräten und Stiftungen; Mitglied verschiedener Eidg. Kommissionen; Vizepräsident der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt Suva; Direktor des Schweizerischen Arbeitgeberverbands; Direktor des Arbeitgeberverbands der Schweizer Maschinenindustrie (ASM); Sekretär des ASM; Betriebsjurist und Assistent des VR-Präsidenten bei den Flug- und Fahrzeugwerken Altenrhein AG (FFA); Adjunkt der Vormundschaftsbehörde Zürich

Wesentliche Mandate: Spitalrat UniversitätsSpital Zürich (Präsident); Reka Schweizer Reisekasse (Präsident der Genossenschaft); SIZ AG, Schweizerisches Informatik-Zertifikat (Vizepräsident des Verwaltungsrats)

Dominique Freymond

Verwaltungsrat, Vizepräsident, 1954, CH, seit 2002, lic. ès sciences naturelles.

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration (Leitung)

Berufliche Laufbahn: mas management & advisory services ltd (Teilhaber und Partner); Groupe TKS-Teknosoft SA (CEO); Unisys Central Europe (Vice President und Country Manager Schweiz); Kanton Waadt (Staatsschreiber); Unisys Schweiz und Österreich (Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Kundendienst); IBM Schweiz und IBM Europa (Positionen im Verkauf, Marketing und Management)

Wesentliche Mandate: Corti AG (Verwaltungsrat); mas ltd und mas investments ltd (Verwaltungsrat); SolvAxis SA (Verwaltungsratspräsident); STERCI SA (Verwaltungsrat); Schweizerisches Institut für Verwaltungsräte sivg (Vizepräsident)

Andreas Schläpfer

Verwaltungsrat, Vizepräsident, 1947, CH, seit 2009, lic. oec. HSG

Ausschüsse: Investment, Mergers & Acquisitions, Alliances (Leitung)

Berufliche Laufbahn: Nestlé (Generaldirektor in Frankreich, Russland, Thailand/Indochina, Simbabwe und Global Business Head/Senior Vice President für Kindernahrung); International Trade Centre UNCTAD/GATT (Marketingberater)

Wesentliche Mandate: keine

Nicola Thibaudeau

Verwaltungsrätin, 1960, CH/CA, seit 2006, Dipl. Ing. Mech. École Polytechnique de Montréal

Ausschüsse: PostFinance

Berufliche Laufbahn: MPS Micro Precision Systems AG (CEO, Delegierte des Verwaltungsrats); Selbstständige Beraterin; Mecanex SA (Inhaberin, CEO); Cicorel SA (Business-Leiterin); IBM Canada (wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Wesentliche Mandate: CSS Kranken-Versicherung AG (Verwaltungsrätin); CSS Personalstiftung (Mitglied); MPS Micro Precision Systems AG (Delegierte des Verwaltungsrats); MPS Décolletage SA, Court (Présidente du conseil d'administration); SLS-TT AG, Paul Scherrer Institut Würenlingen (Mitglied)

Susanne Blank

Verwaltungsrätin, Personalvertreterin, 1972, CH, seit 2008, lic. rer. pol.

Ausschüsse: Audit & Risk

Berufliche Laufbahn: Travail.Suisse, Dachorganisation der Arbeitnehmenden (Leiterin Wirtschaftspolitik und Mitglied der Geschäftsleitung); Bundesamt für Statistik (Revision Landesindex der Konsumentenpreise)

Wesentliche Mandate: Schweizerische Unfallversicherungsanstalt Suva (Verwaltungsrätin); Eidgenössische Tripartite Kommission Begleitmassnahmen Personenfreizügigkeit (Mitglied); Aufsichtskommission für den Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung (Mitglied)

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universalaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Marco Durrer

Verwaltungsrat, 1952, CH, seit 2009, Dr. ès sc. pol. (Relations internationales), MALD, The Fletcher School, Tufts University, USA

Ausschüsse: PostFinance (Leitung); Audit PostFinance

Berufliche Laufbahn: Unabhängiger Finanzberater; Valiant Privatbank AG, Bern (CEO und Mitglied der Konzernleitung Valiant Holding AG); Lombard, Odier, Darier, Hentsch & Cie, Genf/Zürich (Group Management, Niederlassungsleiter Zürich); Deutsche Bank (Suisse) SA, Genf (Leiter Sales and Trading); Schweizerische Kreditanstalt Lausanne/New York/Zürich (Assistent von Josef Ackermann/Investment Banking)

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Verwaltungsrat); Picard Angst Asset Management AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats); Piquet Galland & Cie SA (Verwaltungsrat); DGM Immobilien AG (Verwaltungsratspräsident); COMUNUS SICAV, Montreux (Vizepräsident des Verwaltungsrats)

Adriano P. Vassalli

Verwaltungsrat, 1954, CH, seit 2010, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

Ausschüsse: Audit & Risk (Leitung); PostFinance; Audit PostFinance

Berufliche Laufbahn: Studio di consulenza e di revisione (Gründer und Inhaber); Arthur Andersen (Gründer und Leiter der Filialen Lugano und Bern, Partner weltweit); Revisuisse AG (Revisor und Unternehmensberater in Bern und Gründer der Filiale Lugano)

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Verwaltungsrat); Istituto di previdenza del Cantone Ticino (Vorstandsmitglied); Schweizerisches Rotes Kreuz (Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses der Konferenz der Rotkreuz-Kantonalverbände); Croce Rossa Svizzera, Sezione del Luganese (Präsident)

Philippe Milliet

Verwaltungsrat, 1963, CH, seit 2010, Diplom in Pharmazie, Universität Lausanne, MBA, École des HEC, Universität Lausanne

Ausschüsse: Investment, Mergers & Acquisitions, Alliances

Berufliche Laufbahn: Bobst Group (Member of Group Executive Committee, Head of Business Unit Sheet-Fed); Galenica AG (Leiter Generaldirektion Santé, Mitglied der Generaldirektion der Gruppe); Unicile (CEO); Galenica AG (Verantwortlicher Verteilzentren, Verantwortlicher Operationen und CEO Galexis AG); Pharmatic AG (Analyst/Programmierer und Projektleiter); McKinsey (Associate, Engagement Manager); Galenica Holding AG (Analyst/Programmierer und Assistent des Präsidenten der Generaldirektion)

Wesentliche Mandate: keine

Michel Gobet

Verwaltungsrat, Personalvertreter, 1954, CH, seit 2010, lic. phil. hist.

Ausschüsse: Investment, Mergers & Acquisitions, Alliances; Organisation, Nomination & Remuneration

Berufliche Laufbahn: Gewerkschaft Kommunikation (Zentralsekretär); PTT-Union (Zentralsekretär und stv. Generalsekretär); Archäologischer Dienst des Kantons Freiburg (Leiter Grabungsstätten)

Wesentliche Mandate: Swisscom (Schweiz) AG (Verwaltungsrat); UNI Global Union (Treasurer, Member of World Executive Committee, Member of European ICTS Steering Committee)

Kerstin Büchel

Generalsekretärin, 1970, CH/DE/SE, seit 2009, lic. rer. pol.

Berufliche Laufbahn: Valiant Privatbank AG (Leiterin Marktentwicklung und Sales Services); UBS AG Schweiz, Basel und Zürich, sowie UBS AG Italien, Rom (Junior Key People, Product Management, Kundenberatung, Events, Business Development und Strategisches Marketing, Asset- und Liability-Management, International Client Reporting)

Wesentliche Mandate: keine

Rolle und Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat genehmigt die Grundsätze der Unternehmenspolitik, die Konzernstrategie samt strategischer Finanzplanung, das Preissystem zuhanden des UVEK, die Rechnungslegungsstandards, das Budget, die Berichterstattung zuhanden des Eigners und der Postregulationsbehörde sowie grosse und strategische Projekte. Er wählt zudem die Mitglieder der Konzernleitung, genehmigt die Gesamtarbeitsverträge und die Löhne der Mitglieder der Konzernleitung. Im Berichtsjahr tagte der Verwaltungsrat insgesamt zehnmal. An den Verwaltungsratssitzungen nehmen die Konzernleiterin und der Leiter Finanzen mit beratender Stimme teil.

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selber. Der Präsident bestimmt den Generalsekretär bzw. die Generalsekretärin. Für alle Mitglieder des Verwaltungsrats besteht eine Alterslimite von 70 Jahren. Zudem besteht eine Amtszeitbeschränkung von zwölf Jahren. Es gibt vier ständige Verwaltungsratsausschüsse mit beratender und entscheidungsvorbereitender Funktion, in denen der Verwaltungsratspräsident von Amtes wegen Einsitz hat. Daneben kann der Verwaltungsrat jederzeit für ein einzelnes Geschäft nicht ständige Ausschüsse und Arbeitsgruppen einsetzen. Zwischen der Schweizerischen Post und anderen Wirtschaftsunternehmen besteht keine gegenseitige Einsitznahme in die Verwaltungsräte.

Der Verwaltungsratspräsident leitet die Sitzungen des Verwaltungsrats und vertritt das Gremium gegen aussen. Er übt die Oberaufsicht über die Konzernleitung aus, macht Vorschläge für die Wahl von Konzernleitungsmitgliedern und pflegt den Informationsaustausch mit dem Eigner und der Konzernleiterin. Er gibt das jährliche Revisionsprogramm der Internen Revision frei.

Ausschuss Audit & Risk

Der dreiköpfige Ausschuss unterstützt den Verwaltungsrat u. a. bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens, der Finanzberichterstattung und des Risikomanagements. Er ist verantwortlich für die Schaffung und die Weiterentwicklung zweckmässiger interner Überwachungsstrukturen und stellt die Kontrolle zur Einhaltung der rechtlichen Vorschriften sicher. Zusätzlich beurteilt er in regelmässigen Abständen die Risikosteuerung der Post und die Einhaltung der mit der Eidgenössischen Finanzverwaltung abgeschlossenen Tresorerievereinbarung. Der Ausschuss prüft die Feststellungen und Empfehlungen der Internen und externen Revision und unterbreitet dem Verwaltungsrat gegebenenfalls entsprechende Anträge. Im vergangenen Geschäftsjahr fanden acht Sitzungen statt. Die Konzernleiterin, der Leiter Finanzen und die Leiterin Interne Revision nehmen an den Sitzungen teil.

Ausschuss Organisation, Nomination & Remuneration

Im vergangenen Geschäftsjahr tagte der Ausschuss siebenmal. Er hat gegenüber dem Gesamtverwaltungsrat eine beratende Funktion bei der Ernennung und Abberufung der Konzernleitungsmitglieder sowie bei der Gestaltung ihrer Entlohnung. Ebenso gibt er bei der Festlegung des Verhandlungsmandats für die jährlichen Lohnrunden mit den Personalverbänden eine Empfehlung ab.

Ausschuss Investment, Mergers & Aquisitions, Alliances

Dieser Ausschuss beschäftigt sich mit der M&A-Strategie und den einzelnen strategischen Allianzen. Er identifiziert und prüft Möglichkeiten für Beteiligungen, Fusionen und Übernahmen, Investitionen und Allianzen. Ausserdem begleitet er Gründung, Liquidation und Verkauf von Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Beteiligungen. Im Berichtsjahr tagte der Ausschuss fünfmal.

Ausschuss PostFinance

Der Ausschuss PostFinance widmet sich der Governance des Anlagegeschäfts von PostFinance, überwacht die operationellen Risiken von PostFinance und begleitet das Projekt zur Überführung in die PostFinance AG. 2012 fanden vier Sitzungen statt.

Sämtliche nicht ausdrücklich dem Verwaltungsrat vorbehaltenen Aufgaben fallen in den Kompetenzbereich der Konzernleitung. Aufgaben und Kompetenzen der Mitglieder des Verwaltungsrats, seines Präsidenten und der Konzernleitung richten sich nach den Bestimmungen des Postorganisationsgesetzes und nach dem vom Verwaltungsrat erlassenen Organisationsreglement.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Informations- und Kontrollinstrumente

Berichterstattung

In den Monatsberichten wird der Verwaltungsrat über die Situation des Konzerns und der einzelnen operativen Bereiche im Vergleich zum Vorjahr informiert. Zusätzlich werden Budget, Erwartungswerte und Kennzahlen zu den Märkten sowie zu Personal und Innovation aufgeführt.

Weiter erhält der Verwaltungsrat quartalsweise die Finanz- und Projektcontrollingberichte und er wird vom Ausschuss Audit & Risk über die Einhaltung des Budgets, der strategischen Finanzplanung und der Strategievorgaben des Bundesrats informiert. Er erhält zudem die Sitzungsprotokolle der Konzernleitung, die Quartalsberichterstattungen des Risikomanagements (siehe Seite 109), der Tresorerie, der Kommunikation und der Internen Revision. In jeder Verwaltungsratssitzung informieren die Konzernleiterin und der Leiter Finanzen über die aktuelle Unternehmenssituation.

Internes Kontrollsystem für Finanzprozesse

Die Post betreibt ein internes Kontrollsystem (IKS), das die Finanzprozesse sowie die Risiken der Buchführung und Rechnungslegung frühzeitig identifiziert, bewertet und mit geeigneten Schlüsselkontrollen abdeckt. Verwaltungsrat und Konzernleitung erhalten jährlich einen Bericht über den Entwicklungsstand des IKS.

Interne Revision

Die Interne Revision erstattet dem Ausschuss Audit & Risk laufend und dem Gesamtverwaltungsrat einmal jährlich Bericht. Der Präsident des Verwaltungsrats, die Mitglieder des Ausschusses Audit & Risk und die externe Revisionsstelle erhalten alle Revisionsberichte. Die Interne Revision arbeitet nach internationalen Standards, insbesondere respektiert sie die Grundsätze zur Integrität, Objektivität, Vertraulichkeit, Fachkompetenz und Qualitätssicherung. Sie ist dem Präsidenten des Verwaltungsrats unterstellt und damit unabhängig von der operativ verantwortlichen Konzernleitung.

Direktunterstellung als Finanzintermediärin

Die Schweizerische Post untersteht im Bereich Geldwäscherei seit dem 1. Dezember 2011 der FINMA und wird damit seit gut einem Jahr branchenüblich beaufsichtigt. So hat der Geschäftsbereich PostFinance im Berichtsjahr in diesem wichtigen Bereich bereits massgebliche Vorarbeiten geleistet im Hinblick auf die Bewilligung nach Bankgesetz.

Konzernleitung

Zusammensetzung

Die acht Mitglieder der Konzernleitung und die Konzernleiterin werden vom Verwaltungsrat gewählt. Sie sind für die operative Führung der ihnen zugeteilten Organisationseinheit verantwortlich. Die Konzernleiterin vertritt die Konzernleitung gegenüber dem Verwaltungsrat. Managementverträge mit Gesellschaften oder mit natürlichen Personen ausserhalb des Konzerns existieren keine.



Yves-André
Jeandupeux

Pascal
Koradi

Frank
Marthaler

Ulrich
Hurni

Daniel
Landolf

Susanne
Ruoff

Hansruedi
König

Patrick
Salamin

Dieter
Bambauer

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Susanne Ruoff

Konzernleiterin, 1958, CH, seit 1. September 2012, Marketingplanerin, Diplom Universität Freiburg, Executive MBA

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post (Konzernleiterin); British Telecom Switzerland (CEO BT Switzerland Ltd.); IBM Schweiz (Geschäftsleitungsmitglied Global Technology Services); IBM Schweiz (Leiterin Geschäftsbereich Öffentliche Verwaltungen); diverse Führungspositionen in den Bereichen Service-Leistungserbringung, Marketing und Verkauf

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Verwaltungsrätin); Geberit (Verwaltungsrätin)

Ulrich Hurni

Leiter PostMail, Stellvertreter der Konzernleiterin, 1958, CH, seit 2009, Kaufmann und Betriebssekretär der Post, EMBA Universität Zürich

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post (PostMail: stv. Leiter, Leiter; Swiss Post International: Geschäftsführer; Telekom: Bereichs-/Projektcontroller; PostFinance: IT-Systementwicklung)

Wesentliche Mandate: Asendia (Verwaltungsratspräsident); TNT SwissPost AG (Mitglied Verwaltungsrat); search.ch AG (Mitglied Verwaltungsrat)

Daniel Landolf

Leiter PostAuto, 1959, CH, seit 2001, Bachelor of Science (B.Sc.), Betriebswirtschafter

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post (Direktionsadjunkt Automobildienste, Leiter Business Development PostAuto, stv. Direktor PostAuto, Direktor PostAuto, Leiter PostAuto/PostAuto Schweiz AG); Generaldirektion PTT (Abteilung Betriebswirtschaft, Abteilung zentrales Marketing/Strategien und Analysen); Credit Suisse AG (Devisenhandel, internationaler Zahlungsverkehr)

Wesentliche Mandate: Reka Schweizer Reisekasse (Mitglied der Verwaltung); Verband öffentlicher Verkehr (Vorstand und Ausschuss); Litra Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr (Vorstand und Ausschuss); Sensetalbahn AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats)

Yves-André Jeandupeux

Leiter Personal, 1958, CH, seit 2005, lic. sc. soc. et pol., ment. Psychologie, Universität Lausanne

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post (Leiter Personal); SKYGUIDE (Personalleiter); CC&T SA, Unternehmensberatungsfirma (assoziiertes Partner, verantwortlich für Kompetenzenmanagement); Kanton Neuenburg (Personalleiter); Posalux SA, Werkzeugmaschinenfabrik (Personalleiter); Gastro-Suisse, Lausanne (Leiter Büro Westschweiz); Berufsberatung Kanton Jura (Berufsberater)

Wesentliche Mandate: Pensionskasse Post (Vize-Präsident des Stiftungsrats); Pensimo Management AG (Verwaltungsrat)

Frank Marthaler

Leiter Swiss Post Solutions, 1964, CH, seit 2007, lic. oec. HSG, Betriebswirtschafter

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post (Leiter Strategisches Kundenmanagement, Leiter Strategische Kunden und Lösungen); EDS (Verkaufs- und Marketingdirektor); IBM (Sales Executive, Key Account Manager)

Wesentliche Mandate: MEILLERGHP GmbH, Schwandorf, Deutschland (Mitglied Gesellschafterausschuss); Asendia (Mitglied Verwaltungsrat)

Patrick Salamin

Leiter Poststellen und Verkauf, 1958, CH/IE, seit 2007, lic. oec. HSG, lic. sc. pol., Betriebswirtschafter und Politikwissenschaftler

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post (Leiter Marketing und Verkauf Poststellennetz, Leiter Poststellen und Verkauf); Cruspi SA (Geschäftsführer); Zweifel Pomy-Chips AG (Exportleiter); Cartier Suisse SA (Marketingdirektor); Colgate-Palmolive AG (Senior Product Manager)

Wesentliche Mandate: keine

Dieter Bambauer

Leiter PostLogistics, 1958, CH/DE, seit 2009, Dr. oec. WWU, JLU

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post (Leiter PostLogistics); Hangartner AG (CEO); Schenker Schweiz AG (CEO); Deutsche Bahn AG (EVP Freight Logistics); Kühne + Nagel Management AG (Mitglied der Geschäftsleitung); MD Papier (Mitglied der Geschäftsleitung, Logistik, IT); AGRAVIS (Bereichsleiter Logistik); Dr. Waldmann & Partner (Unternehmensberatung)

Wesentliche Mandate: Asendia (Verwaltungsratspräsident); search.ch (Mitglied Verwaltungsrat); TNT SwissPost (Mitglied Verwaltungsrat); Mitglied des geschäftsleitenden Ausschusses des Lehrstuhls für Logistikmanagement, Universität St. Gallen (HSG)

Hansruedi Köng

Leiter PostFinance, 1966, CH, seit 2012, lic. rer. pol. Universität Bern, Betriebs- und Volkswirtschaftler
Advanced-Executive-Programm am Swiss Finance Institute in Zürich

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post (PostFinance: Leiter Tresorerie, Leiter Finanzen, Leiter); BVgroup Bern (stv. Geschäftsführer); Pricewaterhouse Coopers AG (Senior Manager); Basler Kantonalbank (Mitglied der Direktion); Schweizerische Volksbank (Leiter Asset & Liability Management)

Wesentliche Mandate: Pensionskasse Post (Mitglied des Stiftungsrats und Präsident des Anlageausschusses); Q-Net AG (Verwaltungsrat)

Pascal Koradi

Leiter Finanzen, 1972, CH, seit 1. März 2012, lic. oec. publ. Universität Zürich,
CFA (Chartered Financial Analyst)

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post (Leiter Finanzen); Neue Aargauer Bank AG/NAB (Leiter Handel, CFO/Mitglied der Geschäftsleitung); Credit Suisse UK, London (Projekt Restrukturierung im «Onshore Banking»-Bereich); Neue Aargauer Bank AG/NAB (Mitarbeiter Controlling, Leiter Tresorerie)

Wesentliche Mandate: Swiss Post Insurance AG (Präsident des Verwaltungsrats); PostFinance AG (Verwaltungsrat); Pensionskasse Post (Mitglied des Stiftungsrats)

Änderungen im Berichtsjahr

Ab Juni arbeitete sich die als neue Konzernleiterin designierte Susanne Ruoff in ihre Aufgaben ein. Auf Anfang September löste sie Jürg Bucher als Konzernleiter der Post ab.

Anfang März übernahm Pascal Koradi vom ad interim eingesetzten Thomas Egger die Leitung Finanzen.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Entschädigungen

Politik

Bei der Festsetzung der Entschädigungen für die Konzernleitung berücksichtigt der Verwaltungsrat das unternehmerische Risiko, die Grösse des Verantwortungsbereichs sowie die Kaderlohnverordnung des Bundes. Die Vergütungen an den Verwaltungsrat legt der Bundesrat fest.

Festsetzungsverfahren

Die Entlohnung der Konzernleitungsmitglieder besteht aus einem fixen Grundlohn und einem leistungsorientierten variablen Anteil, der maximal 40 Prozent des Bruttojahresgrundsalärs beträgt (50 Prozent bei der Konzernleiterin). Er bemisst sich aus einzelnen Komponenten des Konzerns (40 Prozent), der Konzernbereiche (40 Prozent) sowie am individuellen Leistungsbeitrag (20 Prozent). Auf Stufe Konzern basiert die Bemessung des variablen Anteils am Economic Value Added (Gewichtung 28 Prozent) sowie am Anteil sehr zufriedener Kundinnen und Kunden (Gewichtung 12 Prozent). Auf Stufe Konzernbereich dienen sowohl finanzielle Komponenten als auch qualitative Messgrössen für die Berechnung des variablen Anteils. Beides wird zu je 20 Prozent gewichtet. Finanzielle Komponenten sind der EBIT des jeweiligen Konzernbereichs und für PostFinance der Return on Equity.

Die Konzernleitungsmitglieder erhalten ein Generalabonnement 1. Klasse, ein Geschäftsfahrzeug, ein Mobiltelefon sowie eine monatliche Spesenpauschale. Zusätzlich übernimmt die Post die Prämien der Risikoversicherungen. Bei besonderen persönlichen Leistungsbeiträgen können individuelle Leistungsprämien entrichtet werden.

Weder die Mitglieder der Konzernleitung noch diesen nahestehenden Personen erhielten im Geschäftsjahr zusätzliche Honorare, Vergütungen, Sicherheiten, Vorschüsse, Kredite, Darlehen oder Sachleistungen. Grundsalär und Leistungsanteil der Mitglieder der Konzernleitung sind versichert: bis zum möglichen Höchstbetrag von 334 080 Franken in der Pensionskasse Post (Beitragsprimat), darüber hinausgehende Einkommen in einer Kaderversicherung (Beitragsprimat). Die Prämien für die Altersvorsorge tragen Arbeitgeberin und Arbeitnehmer je zur Hälfte. Die Arbeitsverträge basieren auf dem Obligationenrecht. Vereinbarungen über allfällige Abgangsentschädigungen bestehen nicht. Die Kündigungsfrist für Mitglieder der Konzernleitung beträgt zwölf Monate.

Höhe der Entschädigungen

Verwaltungsräte

Die Höhe der Entschädigungen für die Verwaltungsratsmitglieder bestimmt der Bundesrat. 2012 erhielten sie (inkl. Präsident) Vergütungen von insgesamt 1 050 100 Franken (Honorare und Nebenleistungen). Für 2012 werden die Nebenleistungen von gesamthaft 265 100 Franken in der Gesamtentschädigung ausgewiesen. Das Honorar des Verwaltungsratspräsidenten betrug 2012 insgesamt 225 000 Franken. Die Nebenleistungen beliefen sich auf 26 700 Franken.

Konzernleitung

Die neun Mitglieder der Konzernleitung erhielten 2012 Vergütungen von insgesamt 5 095 378 Franken (Grundlöhne, Nebenleistungen, Leistungsanteile und Abgangsentschädigung). Die Nebenleistungen von 375 289 Franken werden in der Gesamtvergütung ausgewiesen. Der im Jahr 2013 an die Konzernleitungsmitglieder zahlbare Leistungsanteil, der auf der Zielerreichung 2011 und 2012 beruht, beträgt 1 305 088 Franken.

Das Grundgehalt der Konzernleitenden betrug insgesamt 668 334 Franken (Jürg Bucher 376 667 Franken für acht Monate, Susanne Ruoff 291 667 Franken für sieben Monate), der zusätzliche Leistungsanteil betrug 324 480 Franken (Jürg Bucher 207 813 Franken, Susanne Ruoff 116 667 Franken).

Entschädigungen 2012, CHF	Summe	Durchschnitt
Verwaltungsratspräsident		
Honorar	225 000	
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	22 500	
Generalabonnement 1. Klasse	4 200	
Gesamtentschädigung	251 700	
Übrige Verwaltungsratsmitglieder (8)		
Honorar	560 000	70 000
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	58 200	7 275
Weitere Nebenleistungen	180 200	22 525
Gesamtentschädigung	798 400	99 800
Gesamter Verwaltungsrat (9)		
Honorar	785 000	87 222
Nebenleistungen	265 100	29 456
Gesamtentschädigung	1 050 100	116 678
Konzernteilnehmer/Konzernteilnehmer (15 Monate¹)		
Fixer Grundlohn	668 334	
Leistungsanteil (zahlbar 2013)	324 480	
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	37 500	
Weitere Nebenleistungen ²	29 162	
Weitere Zahlungen ³	0	
Gesamtvergütung	1 059 476	
annualisiert	847 581	
Übrige Konzernleitungsmitglieder (8⁴)		
Fixer Grundlohn	2 746 667	350 788
Leistungsanteil (zahlbar 2013)	980 608	125 237
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	150 400	19 208
Weitere Nebenleistungen ²	158 227	20 208
Weitere Zahlungen ³	0	0
Gesamtvergütung	4 035 902	515 441
Gesamte Konzernleitung (9)		
Grundlohn und Leistungsanteil	4 720 089	524 454
Nebenleistungen	375 289	41 699
Gesamtvergütung	5 095 378	566 153

1 Jürg Bucher 8 Monate, Susanne Ruoff 7 Monate

2 Weitere Nebenleistungen umfassen: Generalabonnement 1. Klasse, Geschäftsfahrzeug, Mobiltelefon sowie Prämien der Risikoversicherungen.

3 Es gibt keine Vereinbarungen über allfällige Abgangsentschädigungen.

4 Leiter Finanzen erst ab 1.3.2012

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Revisionsstelle

Seit 1998 ist die vom Bundesrat beauftragte KPMG AG die Revisionsstelle für das Stammhaus. Sie erfüllt gleichzeitig die Funktion der Konzernprüferin, wobei der leitende Revisor Orlando Lanfranchi das Mandat im dritten Jahr führt. Im Berichtsjahr bezahlte die Post der KPMG AG insgesamt 3,0 Millionen Franken an Revisions- und Beratungshonoraren.

Informationspolitik

Neben der Berichterstattung zu den strategischen Zielen und den Reportings zum Personal (siehe Seite 44) erhält die Regulierungsbehörde des Eigners jährlich eine Jahresberichterstattung. Schliesslich legt die Post dem Eigner ihren Geschäftsbericht zur Genehmigung vor. Im Rahmen regelmässiger Treffen (Postrapport) zwischen Bundesvertretern und der Postspitze werden laufend die wichtigsten Geschäfte besprochen.

Jahresabschluss

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst sämtliche Konzerngesellschaften der Post. Sie wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht den Anforderungen des Postorganisationsgesetzes.

Konzern**Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung**

Konzern Gesamtergebnisrechnung Mio. CHF	Anhang	2012	2011
Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen		5 512	5 377
Nettoumsatz aus Handelswaren		550	579
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	6	2 348	2 439
Übrige betriebliche Erträge	7	172	204
Total Betriebsertrag	5	8 582	8 599
Personalaufwand	8, 9	-4 131	-4 026
Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	10	-1 556	-1 520
Aufwand für Finanzdienstleistungen	6	-586	-728
Abschreibungen und Wertminderungen	24-26	-312	-293
Übriger Betriebsaufwand	11	-1 107	-1 124
Total Betriebsaufwand		-7 692	-7 691
Betriebsergebnis	5	890	908
Finanzertrag	12	22	24
Finanzaufwand	13	-23	-19
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	10	12
Konzerngewinn vor Steuern		899	925
Ertragssteuern	14	-40	-21
Konzerngewinn		859	904
Sonstiges Gesamtergebnis			
Veränderung Marktwertreserve aus Finanzanlagen		87	-26
Veränderung Hedgingreserven		-6	-8
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		8	-1
Veränderung latente Steuern		-1	-1
Total sonstiges Gesamtergebnis		88	-36
Gesamtergebnis		947	868
Zurechenbarkeit des Konzerngewinns			
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)		859	904
Nicht beherrschende Anteile		0	0
Zurechenbarkeit des Gesamtergebnisses			
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)		947	868
Nicht beherrschende Anteile		0	0

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Konsolidierte Bilanz

Konzern Bilanz	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Mio. CHF			
Aktiven			
Kassabestände		2 146	2 067
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	15	45 358	31 534
Verzinsliche Kundenforderungen	15	93	81
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	1 045	927
Sonstige Forderungen	15	956	1 071
Vorräte	16	87	77
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	36	1	1
Finanzanlagen	17–22	67 357	69 629
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	99	53
Sachanlagen	24	2 461	2 421
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	25	68	49
Immaterielle Anlagen	26	300	296
Latente Ertragssteuerguthaben	14	45	48
Total Aktiven		120 016	108 254
Passiven			
Kundengelder (PostFinance)	27	110 531	100 707
Übrige Finanzverbindlichkeiten	27	1 372	22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		725	651
Sonstige Verbindlichkeiten		828	874
Rückstellungen	28	456	425
Personalvorsorgeverpflichtungen	9	465	686
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten		1	2
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	14	13	8
Total Fremdkapital		114 391	103 375
Dotationskapital		1 300	1 300
Kapitalreserven		2 332	2 231
Gewinnreserven		1 954	1 398
Währungsumrechnungsreserven		-50	-58
Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste		88	8
Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital		5 624	4 879
Nicht beherrschende Anteile		1	0
Total Eigenkapital		5 625	4 879
Total Passiven		120 016	108 254

Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals

Konzern | Eigenkapitalnachweis

Mio. CHF	Anhang	Dotationskapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Währungsumrechnungsreserven	Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste	Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Total
Bestand per 1.1.2011		1 300	2 131	805	-57	43	4 222	2	4 224
Konzerngewinn				904			904	0	904
Abnahme Marktwertreserven auf Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»						-28	-28		-28
In die Gesamtergebnisrechnung transferierte Gewinne infolge Verkauf von Finanzanlagen	17					-4	-4		-4
Amortisation Marktwertreserven auf in «bis Endverfall gehalten» umklassifizierten Finanzanlagen	17					6	6		6
Veränderung nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Hedgingreserve für Cash Flow Hedges (netto)						-56	-56		-56
In die Gesamtergebnisrechnung transferierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges						48	48		48
Veränderung latente Steuern						-1	-1		-1
Veränderung Währungsumrechnungsreserven					-1		-1		-1
Total sonstiges Gesamtergebnis					-1	-35	-36	0	-36
Gesamtergebnis				904	-1	-35	868	0	868
Gewinnausschüttungen				-300			-300	-2	-302
Kapitaleinlage	9		100				100		100
Kauf von nicht beherrschenden Anteilen ³⁵				-11			-11	0	-11
Bestand per 31.12.2011		1 300	2 231	1 398	-58	8	4 879	0	4 879
Bestand per 1.1.2012		1 300	2 231	1 398	-58	8	4 879	0	4 879
Konzerngewinn				859			859	0	859
Zunahme Marktwertreserven auf Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»						108	108		108
In die Gesamtergebnisrechnung transferierte Gewinne infolge Verkauf von Finanzanlagen	17					-22	-22		-22
Amortisation Marktwertreserven auf in «bis Endverfall gehalten» umklassifizierten Finanzanlagen	17					1	1		1
Veränderung nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Hedgingreserve für Cash Flow Hedges (netto)						-54	-54		-54
In die Gesamtergebnisrechnung transferierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges						48	48		48
Veränderung latente Steuern						-1	-1		-1
Veränderung Währungsumrechnungsreserven					8		8	0	8
Total sonstiges Gesamtergebnis					8	80	88	0	88
Gesamtergebnis				859	8	80	947	0	947
Gewinnausschüttungen				-300			-300	0	-300
Kapitaleinlage	9		100				100		100
Änderung nicht beherrschende Anteile ³⁵			1	-3			-2	1	-1
Bestand per 31.12.2012		1 300	2 332	1 954	-50	88	5 624	1	5 625

	LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Konsolidierte Geldflussrechnung

Konzern Geldflussrechnung Mio. CHF	Anhang	2012	2011
Gewinn vor Steuern		899	925
Abschreibungen	24–26	312	293
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen, netto	7, 11	–19	–40
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen, netto	17	–20	84
Bewertungsänderungen Finanzanlagen		131	210
(Abnahme) Rückstellungen, netto		–123	–254
Übriges Finanzergebnis		–28	–18
Übriger nicht geldwirksamer Erfolg		–10	–11
Veränderung Nettoumlaufvermögen:			
Abnahme/(Zunahme) Forderungen		–108	4
(Abnahme)/Zunahme Verbindlichkeiten		83	–11
(Zunahme) übriges nicht verzinsliches Umlaufvermögen		–10	–2
Veränderung Positionen aus Finanzdienstleistungen:			
Abnahme Forderungen gegenüber Finanzinstituten (Laufzeit ab 3 Monaten)		119	287
Abnahme Finanzanlagen		2 255	3 094
Veränderung Kundengelder (PostFinance)/verzinsliche Kundenforderungen		9 812	15 406
Veränderung sonstiger Forderungen/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen		139	–275
Ertragssteuern		–10	–13
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		13 422	19 679
Erwerb von Sachanlagen	24	–346	–377
Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	25	–19	–11
Erwerb von immateriellen Anlagen (ohne Goodwill)	26	–44	–30
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich übernommener flüssiger Mittel	35	–25	–11
Erwerb von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23/35	–9	–
Veräusserung von Sachanlagen	24	55	89
Veräusserung von Tochtergesellschaften, abzüglich veräusserter flüssiger Mittel	35	–27	–
Veräusserung sonstiger (nicht operativer) Finanzanlagen, netto		4	6
Erhaltene Zinsen (ohne Finanzdienstleistungen)		25	24
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		–386	–310
Zunahme Finanzverbindlichkeiten		1 280	–
Zunahme/(Abnahme) sonstiger Finanzverbindlichkeiten		3	–36
Erhaltene/(Bezahlte) Zinsen		4	–2
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	35	–1	–11
Einlage aus der Gewinnverwendung in die Pensionskasse Post	9	–100	–100
Gewinnausschüttungen an den Eigner		–200	–200
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile		0	–2
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		986	–351
Fremdwährungsverluste auf flüssigen Mitteln		0	–1
Veränderung der flüssigen Mittel		14 022	19 017
Flüssige Mittel Anfang Jahr		33 439	14 422
Flüssige Mittel Ende Jahr		47 461	33 439
Zu den flüssigen Mitteln gehören:			
Kassabestände		2 146	2 067
Forderungen gegenüber Finanzinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit unter 3 Monaten	15	45 315	31 372

Anhang

1 | Geschäftstätigkeit

Die Schweizerische Post (im Weiteren auch als Stammhaus Post bezeichnet) ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Bern und befindet sich zu 100 Prozent im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Die Schweizerische Post und ihre Konzerngesellschaften (im Weiteren als die Post bezeichnet) erbringen logistische und finanzielle Dienstleistungen im In- und Ausland (siehe Anhang unter Erläuterung 5, Segmentinformationen).

2 | Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Jahresrechnungen des Stammhauses Post sowie ihrer Konzerngesellschaften. Sie wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (im Weiteren als IFRS bezeichnet) erstellt und entspricht dem Postorganisationsgesetz (POG).

Die konsolidierte Jahresrechnung wird nach dem Anschaffungswertprinzip erstellt. Ausnahmen von dieser Regel sind in den nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätzen beschrieben. So werden derivative Finanzinstrumente, zu Handelszwecken gehaltene, zum Fair Value designierte und als «zur Veräusserung verfügbar» klassifizierte Finanzanlagen zum Marktwert (Fair Value) bilanziert.

Um der Charakteristik der Finanzdienstleistungen und deren Bedeutung für die Post Rechnung zu tragen, wird der Erfolg aus Finanzdienstleistungen im Anhang unter Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen, separat dargestellt. Ferner wird die Bilanz nicht in lang- und kurzfristige Positionen aufgeteilt, sondern ist nach absteigender Liquidität gegliedert. Finanzaufwände und -erträge des Finanzdienstleistungsgeschäfts sowie die zugrunde liegenden Geldflüsse werden als operative Aufwände, Erträge bzw. Geldflüsse dargestellt. Finanzaufwände und -erträge der anderen Konzernbereiche werden im nicht operativen Finanzergebnis (ohne Finanzdienstleistungen), die zugehörigen Geldflüsse als Investitions- bzw. Finanzierungstransaktionen offengelegt.

Revidierte und neue International Financial Reporting Standards (IFRS)

Seit dem 1. Januar 2012 wendet die Post verschiedene Änderungen der bestehenden IFRS und Interpretationen an, die keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis oder die Finanzlage des Konzerns haben.

Einige neue IFRS oder Ergänzungen von Standards treten per 1. Januar 2013 und später in Kraft. Die Post verzichtet auf eine vorzeitige Anwendung. Somit sind in der vorliegenden konsolidierten Finanzberichterstattung keine daraus resultierenden Effekte enthalten. Aus den für den 1. Januar 2013 geplanten Einführungen und Überarbeitungen werden mit Ausnahme der Anpassungen des IAS 19 keine signifikanten finanziellen Effekte erwartet.

Im Jahr 2013 ist erstmals IAS 19 überarbeitet anzuwenden. Der überarbeitete Standard tritt spätestens für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. IAS 19 überarbeitet schafft die Korridormethode ab, die derzeit von der Post angewandt wird. Künftig werden alle Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen und des Fair Value des Planvermögens sofort in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Schwankungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden unter «sonstigem Gesamtergebnis (OCI)» erfasst. Die Post wird diese Änderung der Rechnungslegungsgrundsätze rückwirkend gemäss IAS 8 «Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler» anwenden. Dies wirkt sich sowohl auf die Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen in der konsolidierten Bilanz als auch auf die in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfassten Beträge aus.

Am 31. Dezember 2012 beliefen sich die nicht erfassten versicherungsmathematischen Verluste der Post auf 3011 Millionen Franken (Vorjahr: 2335 Millionen Franken). Mit der Übernahme von IAS 19 überarbeitet wird dieser Betrag im Eigenkapital erfasst. Unter Berücksichtigung der noch nicht erfassten Gewinne aus Planänderungen von 35 Millionen Franken und der unter IAS 19 überarbeitet

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

zu berücksichtigenden Risikotragung der Arbeitnehmer von 432 Millionen Franken würde sich das Eigenkapital der Post um insgesamt 2544 Millionen Franken reduzieren.

Zudem definiert der überarbeitete Standard die Darstellung von Änderungen der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen. Der Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen auf der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst, während die Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen im «sonstigen Gesamtergebnis» erfasst wird. Derzeit werden alle erfassbaren Änderungen, einschliesslich des erfassten Teils der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste gemäss Korridormethode, in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Gemäss IAS 19 überarbeitet wird sich der Vorsorgeaufwand für leistungsorientierte Pläne, der erfolgswirksam in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst wird, aus Dienstzeitaufwand und Nettozinsaufwand basierend auf der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen zusammensetzen. Der Nettozinsaufwand wird auf dem Diskontierungssatz basieren, der für die Diskontierung der Verpflichtung verwendet wird.

Wäre IAS 19 überarbeitet auf das Geschäftsjahr 2012 angewandt worden, so hätte der Vorsorgeaufwand für leistungsorientierte Pläne insgesamt 398 Millionen Franken betragen. Er würde sich aus einem Dienstzeitaufwand von 339 Millionen Franken und einem Nettozinsaufwand von 58 Millionen Franken zusammensetzen. Der Nettozinsaufwand im Finanzergebnis resultiert aus dem Zinsaufwand für die Verpflichtungen von 402 Millionen Franken und einem Zinsertrag auf dem Planvermögen von 344 Millionen Franken. Für die Berechnungen beider Werte wird der Diskontierungssatz verwendet, der für die Abzinsung der Personalvorsorgeverpflichtung verwendet wird. Die Werte verstehen sich vor Ertragssteuereffekten.

Anpassung der Rechnungslegung

Segmentberichterstattung

Ab dem Rechnungsjahr 2012 besteht Swiss Post International nicht mehr als eigenständiges Segment. Die Aktiven und Passiven wurden auf die Segmente PostMail sowie PostLogistics aufgeteilt und die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

3 | Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung der Post umfasst das Stammhaus Post und alle Gesellschaften, an denen die Post direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder bei denen die Post die operative und finanzielle Führungsverantwortung trägt. Diese Gesellschaften werden voll konsolidiert. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund der nach einheitlichen Grundsätzen per einheitlichen Stichtag erstellten Einzelabschlüsse des Stammhauses und der Konzerngesellschaften.

Sämtliche konzerninternen Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Transaktionen sowie unrealisierte Zwischengewinne werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Die nicht beherrschenden Anteile (Minderheiten) am Eigenkapital von konsolidierten Unternehmen werden als separate Position im Eigenkapital ausgewiesen. Die den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnenden Anteile am Ergebnis werden innerhalb der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften mit einem Stimmrechtsanteil von 20 bis 50 Prozent und/oder bei denen die Post einen massgeblichen Einfluss, aber keine Kontrolle hat, werden nicht konsolidiert, sondern nach der Equity-Methode einbezogen und unter den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen. Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) mit einem Stimmrechtsanteil von 50 Prozent, die die Post gemeinsam mit einer Drittpartei kontrolliert, werden nach der gleichen Methode erfasst und offengelegt. Bei der Equity-Methode berechnet sich der Beteiligungswert aus dem Anschaffungswert, erhöht bzw. vermindert um den anteiligen Gewinn oder Verlust nach dem Erwerbsdatum. Bedeutende Bestände und Transaktionen mit diesen Gesellschaften werden als Positionen mit assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures separat abgebildet. Beteiligungen unter 20 Prozent werden als Finanzanlagen der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» ausgewiesen.

Im Verlaufe der Berichtsperiode neu erworbene Gesellschaften werden ab dem Datum der Übernahme der effektiven Kontrolle in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Verkaufte Gesellschaften werden bis zum Zeitpunkt des Kontrollverlusts, der in der Regel dem Verkaufszeitpunkt entspricht, berücksichtigt.

Eine Übersicht der Konzern- und assoziierten Gesellschaften sowie Joint Ventures findet sich im Anhang unter Erläuterung 34, Konsolidierungskreis.

Währungsumrechnung

Die konsolidierte Jahresrechnung der Post wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Tageskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden die auf Fremdwährungen lautenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs umgerechnet. Nicht monetäre Anlagen, die als «zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen» kategorisiert sind, werden zum Marktwert bewertet, und der nicht realisierte Währungserfolg wird direkt im Eigenkapital erfasst.

Aktiven und Passiven von in Fremdwährung erstellten Bilanzen voll konsolidierter Gesellschaften werden zum Bilanzstichtagskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Gesamtergebnisrechnung, Geldflussrechnung und andere Bewegungspositionen werden zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von Bilanzen und Gesamtergebnisrechnungen ausländischer Konzerngesellschaften ergeben, werden direkt im konsolidierten Eigenkapital erfasst.

Erfassung von Erträgen

Erträge werden erfasst, wenn sichergestellt ist, dass der mit der Transaktion verbundene wirtschaftliche Nutzen der Post zufließt und zuverlässig bemessen werden kann.

Erträge aus Logistikdienstleistungen werden nach Abzug von Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Erträge aus Produktverkäufen werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, wenn die mit dem Eigentum der Produkte verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Die Post erhält von der Schweizerischen Eidgenossenschaft Abgeltungen für Leistungen des öffentlichen Personentransports sowie für die nicht gedeckten Kosten des Zeitungs- transports, die periodengerecht erfolgswirksam erfasst werden.

Kommissions- und Dienstleistungserträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft werden periodengerecht erfasst. Zinserträge auf Finanzanlagen und Zinsaufwendungen für Kundengelder werden periodengerecht abgegrenzt. Bei den Zinserträgen auf festverzinslichen Finanzanlagen der Kategorien «Bis Endverfall gehalten» und «Zur Veräusserung verfügbar» wird die Effektivzinsmethode angewendet.

Kassabestände

Kassabestände enthalten Barbestände in Schweizer Franken und Fremdwährungen sowie aktives Unterwegsgeld (Bareinzahlungen bei den Poststellen, die noch nicht dem Nationalbankkonto von PostFinance [SIC] gutgeschrieben worden sind). Die Bewertung der Kassabestände erfolgt zum Nominalwert.

Finanzforderungen

Forderungen gegenüber Finanzinstituten und verzinsliche Kundenforderungen (technische Postkontoüberzüge) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet, die in der Regel dem Nominalwert entsprechen. Wenn konkrete Zweifel über die Bonität eines Schuldners bestehen, werden den Umständen angemessene Wertberichtigungen (Impairment) gebildet. Einzelwertberichtigungen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden zusätzlich Pauschalwertberichtigungen aufgrund statistischer Erhebungen über das Ausfallrisiko gebildet.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universalien	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, was in der Regel dem Nominalwert entspricht, abzüglich einer Wertberichtigung (Delkredere) für erwartete Ausfälle von Forderungen. Einzelwertberichtigungen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden zusätzlich Pauschalwertberichtigungen aufgrund statistischer Erhebungen über das Ausfallrisiko gebildet.

Vorräte

Vorräte umfassen Handelswaren, Halb- und Fertigfabrikate, Treibstoffe und Betriebsmaterial sowie Werkstoffe und Produktionsmaterial. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellkosten und dem netto realisierbaren Wert. Die Anschaffungs- oder Herstellkosten werden nach der gewichteten Durchschnittsmethode ermittelt. Für unkurante Vorräte werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet.

Finanzanlagen

Finanzanlagen, die im Wesentlichen mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisfluktuationen zu erzielen, werden als Finanzanlagen zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Sie sind der Kategorie «Erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Handel bzw. Designation» zugeordnet. Die Veränderung des Marktwerts wird in dieser Kategorie über die Gesamtergebnisrechnung verbucht. Zins- bzw. Dividendenerträge aus der Kategorie «Erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Handel bzw. Designation» werden im Anhang als separate Position ausgewiesen.

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen die Post die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als «bis Endverfall gehalten» klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage, damit eine konstante Verzinsung bis zum Endverfall resultiert.

Die übrigen Finanzanlagen, die auf unbestimmte Zeit gehalten werden und jederzeit aus Liquiditätsgründen oder als Reaktion auf Änderungen von Marktbedingungen verkauft werden können, werden als «zur Veräußerung verfügbar» klassifiziert und zum Marktwert bilanziert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position «Marktwertreserven auf Finanzanlagen» erfasst und erst zum Zeitpunkt der Veräußerung der Finanzanlage oder des Eintretens einer Wertminderung (Impairment) in die Gesamtergebnisrechnung umgebucht. Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen auf als «zur Veräußerung verfügbar» klassifizierten monetären Finanzanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

Die durch die Post gewährten Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Verbuchung der Finanzanlagen in der Bilanz erfolgt zum Erfüllungstag.

Die Post überprüft regelmässig die Finanzanlagen bezüglich Indikatoren für Wertminderungen. Die Post stützt sich dabei vor allem auf Marktwertentwicklungen sowie auf die Herunterstufung des Kreditratings durch anerkannte Ratingagenturen oder befähigte Banken. Existieren solche Indikatoren, wird der realisierbare Betrag ermittelt. Der realisierbare Betrag von verzinslichen Anlagen und Darlehen ist der Barwert der erwarteten zukünftigen Geldflüsse aus Zins- und Rückzahlungen. Der Barwert der «bis Endverfall gehaltenen» Anlagen und Darlehen wird zum ursprünglichen Effektivzins der jeweiligen Finanzanlagen ermittelt. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Buchwert einer Finanzanlage, wird die Differenz als Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Ist eine Wertminderung auf einer «zur Veräußerung verfügbaren» Finanzanlage vorzunehmen, wird der im Eigenkapital erfasste kumulierte Nettoverlust dieser Anlage aus dem Eigenkapital ausgebucht und erfolgswirksam erfasst. Liegt der Marktwert einer verzinslichen Anlage, z. B. einer Obligationenanleihe, lediglich aufgrund veränderter Marktzinsen unter dem Buchwert, wird keine Wertminderung erfasst, sofern die Bonität des Emittenten als gut eingeschätzt werden kann. In diesem Fall wird die Veränderung des Marktwerts bei

Finanzanlagen der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» direkt über das Eigenkapital erfasst. Auf Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» werden Wertminderungen vorgenommen, wenn ein signifikanter (d. h. Einbruch von 20 Prozent gegenüber dem ursprünglichen Kaufpreis) oder andauernder Rückgang (d. h. Dauer von neun Monaten) des Marktwerts festgestellt wird. Bis zum Verkauf werden keine erfolgswirksamen Wertaufholungen mehr erfasst, positive Wertänderungen werden in diesem Fall direkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Einzelwertberichtigungen auf «bis Endverfall gehaltenen» Finanzanlagen und Darlehen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Finanzanlage erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden zusätzlich Portfoliowertberichtigungen (im Folgenden auch Pauschalwertberichtigungen genannt) für «bis Endverfall gehaltene» Anlagen und Darlehen aufgrund Erhebungen über das historische Ausfallrisiko gebildet.

Derivative Finanzinstrumente dienen hauptsächlich der Absicherung von Währungs- und Zinssatzrisiken und in geringem Umfang dem Handel.

Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft.

Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung verbucht.

Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem sonstigen Gesamtergebnis zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam erfasst wird.

Derivate, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt.

Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden beim Abschluss der Transaktion zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Marktwertschwankungen von Handelsinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst.

Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten. Für nicht börsenkotierte monetäre Finanzinstrumente werden die Verkehrswerte (Fair Value) durch Diskontierung der Cashflows unter Verwendung des aktuellen, für vergleichbare Instrumente mit gleicher Laufzeit zu entrichtenden Zinssatzes ermittelt.

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie Securities-Lending-Geschäfte

Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen gegenüber Finanzinstituten ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden nicht bilanziert. Die Verbuchung in der Bilanz erfolgt am Erfüllungstag. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt.

Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Der Liquiditätszufluss wird unter den übrigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt.

Bei den Wertpapierleihgeschäften betreibt die Post nur das Securities Lending. Die ausgeliehenen Finanzinstrumente bleiben weiterhin als Finanzanlagen bilanziert.

Die Wertschriftendeckung der Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Grundstücke und Gebäude – oder Teile von Gebäuden – oder beides, die vom Eigentümer oder vom Leasingnehmer im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Dazu zählen auch Anlagen im Bau, die zum Zwecke der zukünftigen Nutzung als Finanzinvestition gehaltene Immobilien erstellt werden.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellkosten zu bewerten. Die Transaktionskosten sind in die erstmalige Bewertung mit einzubeziehen.

Nach dem erstmaligen Ansatz sind die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien im Konzern Post zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen zu bewerten und zu bilanzieren.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer (unbeschränkt für Grundstücke und 20 bis 60 Jahre für Betriebsliegenschaften) abgeschrieben. Anlagen im Bau werden nicht abgeschrieben.

Aufwendungen für Ersatz, Erneuerung oder Renovation einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie oder einer Komponente davon werden als Ersatzinvestitionen aktiviert. Unterhaltskosten werden nicht aktiviert. Solche Kosten werden sofort in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind dann vorzunehmen, wenn eine entsprechende Nutzungsänderung vorliegt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Abschreibungen werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt vorgenommen:

Geschätzte Nutzungsdauer von Sachanlagen	
Grundstücke	unbeschränkt
Betriebsliegenschaften	20–60 Jahre
Betriebseinrichtungen	3–20 Jahre
Maschinen	3–15 Jahre
EDV-Anlagen	3–10 Jahre
Mobiliar	3–20 Jahre
Schienefahrzeuge	10–30 Jahre
Übrige Fahrzeuge	3–10 Jahre

Aktiviert Mieterausbauten und Installationen in gemieteten Räumlichkeiten werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Mietvertragsdauer abgeschrieben. Die Komponenten einer Sachanlage, die über verschiedene Lebensdauern verfügen, werden getrennt erfasst und abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden jährlich überprüft.

Grossrenovierungen und andere wertvermehrnde Kosten werden aktiviert und über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Reine Reparatur- und Instandhaltungskosten werden als Aufwand erfasst. Fremdkapitalzinsen für Anlagen im Bau werden aktiviert.

Leasing

Leasingverträge für Liegenschaften, Einrichtungen, übrige Sachanlagen und Fahrzeuge, bei denen die Post im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übernimmt, werden als Finanzleasing behandelt. Zu Beginn des Leasingvertrags werden das Aktivum und die Verbindlichkeit aus einem Finanzleasing zum Fair Value des Leasingobjekts oder zum tieferen Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Jede Leasingzahlung wird in Amortisation und Zinsaufwand aufgeteilt. Der Amortisationsteil wird von der kapitalisierten Leasingverbindlichkeit in Abzug gebracht.

Die übrigen Leasingverträge, bei denen die Schweizerische Post als Leasingnehmerin oder -geberin auftritt, werden als Operating Leasing erfasst. Die Leasingzahlungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Langfristige Mieten von Immobilien werden für Grundstücke und Gebäude getrennt beurteilt. Gebäude und Grundstücke sind unter bestimmten Bedingungen als Finanzleasing zu bilanzieren.

Immaterielle Anlagen

Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden im Rahmen der Akquisitionsmethode die identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und gegebenenfalls nicht beherrschende Anteile zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und bewertet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag zum Erwerbspreis wird als Goodwill zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderung (Impairment) aktiviert.

Die Zugänge von nicht durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden zu ihren Anschaffungswerten erfasst und über den Zeitraum ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden regelmässig überprüft und liegen in der Regel unter zehn Jahren.

Wertminderungen (Sachanlagen und immaterielle Anlagen)

Bei Sachanlagen und immateriellen Anlagen (ohne Goodwill) wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Wertminderung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Die Werthaltigkeit von Goodwill wird mindestens einmal jährlich überprüft.

Kundengelder (PostFinance)

Die von PostFinance entgegengenommenen Kundengelder auf Postkonten, Deposito- und Anlagekonten sowie die Kassaobligationen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

Übrige Finanzverbindlichkeiten

Die übrigen Finanzverbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, aus zum Marktwert bewerteten derivativen Finanzinstrumenten, aus Finanzleasingverbindlichkeiten sowie aus Repurchase-Geschäften.

Rückstellungen

Rückstellungen werden vorgenommen, soweit im Zeitpunkt der Bilanzierung ein vergangenes Ereignis zu einer gegenwärtigen Verpflichtung geführt hat, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und zuverlässig bemessen werden kann.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Plans und nach erfolgter Kommunikation gebildet.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Die Post trägt im Sinne der Selbstversicherung verschiedenste Risiken selber. Die erwarteten Aufwendungen aus eingetretenen, nicht extern versicherten Schadenfällen werden zurückgestellt.

Personalvorsorge

Der Grossteil der Mitarbeitenden ist bei der Pensionskasse Post, in einem leistungsorientierten Vorsorgeplan, versichert. Der Plan deckt gemäss gesetzlichen Vorschriften die Risiken der wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Der Aufwand und die Verpflichtungen aus dem Vorsorgeplan werden jährlich nach der sogenannten Projected Unit Credit Method berechnet. Dabei werden die von den Mitarbeitenden bis zum Bilanzstichtag geleisteten Dienstjahre berücksichtigt und unter anderem Annahmen zur weiteren Lohnentwicklung getroffen.

Die Auswirkungen von Änderungen im Vorsorgeplan werden, soweit sie zu wohlerworbenen Rechten geführt haben, unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Darüber hinausgehende Auswirkungen werden über die angenommene durchschnittliche Restdienstzeit der Versicherten gleichmässig in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Versicherungstechnische und anlageseitige kumulierte Gewinne und Verluste werden linear über die durchschnittliche Restdienstzeit erfasst, soweit sie 10 Prozent des höheren Betrags von Vorsorgevermögen und -verpflichtungen (Projected Benefit Obligation) übersteigen.

Für die übrigen Vorsorgepläne werden gemäss den Regeln für beitragsorientierte Vorsorgepläne die überwiesenen Arbeitgeberbeiträge der Gesamtergebnisrechnung belastet.

Rückstellungen für sonstige langfristig fällige Leistungen an Mitarbeitende (Treueprämien für langjährige Unternehmenszugehörigkeit) und Personalgutscheine für pensionierte Mitarbeitende werden ebenfalls nach der Projected Unit Credit Method ermittelt. Die Rückstellung für die Sabbaticals der Mitarbeitenden des oberen Kaders und Topkaders werden in Anlehnung an die Projected Unit Credit Method berechnet.

Ertragssteuern

Das Stammhaus Post wird gemäss Art. 13 POG nur für die Gewinne aus den Wettbewerbsdiensten nach Art. 9 PG besteuert. Die Gewinne der in- und ausländischen Konzerngesellschaften unterliegen der ordentlichen länderspezifischen Ertragsbesteuerung.

Für die steuerbaren Leistungen der Post und für die Konzerngesellschaften werden latente Ertragssteuern auf der Basis der aktuellen bzw. erwarteten Landessteuersätze ermittelt. Die latenten Ertragssteuern berücksichtigen die ertragssteuerlichen Auswirkungen der zeitlich befristeten Abweichungen (temporäre Differenzen) zwischen den Konzern- und den steuerlichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Balance Sheet Liability Method). Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung der latenten Steuern nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne erzielt werden, mit denen sie verrechnet werden können.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (z. B. Sach- und immaterielle Anlagen) oder Abgangsgruppen (z. B. ganze Betriebsteile) werden als «zur Veräusserung gehalten» klassifiziert, wenn ihr Buchwert mehrheitlich über ein Veräusserungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll und die Absicht zur Veräusserung besteht. Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum tieferen Wert aus Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet und nicht mehr abgeschrieben.

4 | Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen

Die Erstellung der konsolidierten Rechnung bedingt die Anwendung von Schätzwerten und Annahmen. Obwohl diese Schätzwerte und Annahmen nach bestem Wissen der Konzernleitung über die aktuellen Ereignisse und mögliche zukünftige Massnahmen des Konzerns Post ermittelt wurden, können die am Schluss tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen. Die Annahmen und Schätzwerte mit dem grössten Risiko einer wesentlichen Anpassung des Buchwerts eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit im nächsten Geschäftsjahr werden nachfolgend erläutert.

Im Weiteren werden auch diejenigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die aufgrund der Beurteilung der Konzernleitung einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung haben können.

Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nutzungsdauern von Sachanlagen

Die Nutzungsdauern der Sachanlagen (Buchwert per 31.12.2012: 2461 Millionen Franken) werden aufgrund der aktuellen technischen Gegebenheiten und Erfahrungen aus der Vergangenheit definiert. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aber als Folge des technologischen Wandels und der Marktverhältnisse von den ursprünglich bestimmten Nutzungsdauern abweichen. Liegen Abweichungen zur ursprünglich festgelegten Nutzungsdauer vor, wird diese angepasst, oder die Sachanlagen werden im Falle einer technischen Überholung zusätzlich abgeschrieben oder verkauft.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Der Personalvorsorgeaufwand und die Vorsorgeverpflichtungen (Buchwert per 31.12.2012: 465 Millionen Franken) werden jährlich nach der sogenannten Projected Unit Credit Method ermittelt. Die Berechnungen basieren auf verschiedenen versicherungstechnischen Annahmen, wie auf der erwarteten langfristigen Rendite des Vorsorgevermögens, der erwarteten Lohn- und Rentenentwicklung oder dem Diskontierungszinssatz für die Vorsorgeverpflichtungen.

Marktwerte von Finanzinstrumenten

Marktwerte von Finanzanlagen (Buchwert per 31.12.2012: 67 357 Millionen Franken), die nicht öffentlich an einer Börse gehandelt werden, beruhen auf anerkannten Schätzmethoden. Dabei sind Annahmen zu treffen, die sich auf beobachtbare Marktinformationen stützen. Für die Bestimmung des Marktwerts einiger nicht kotierter, zur Veräusserung verfügbarer Finanzanlagen wurde die Discounted-Cashflow-Methode angewendet. Die Berechnung der Discounted Cashflows (DCF) erfolgt aufgrund von Bloomberg-Zinskurven unter Berücksichtigung der relevanten Parameter (Rating, Laufzeit usw.).

Goodwill

Für die Bestimmung der Werthaltigkeit der Goodwill-Positionen (Buchwert per 31.12.2012: 204 Millionen Franken) wird jährlich die Discounted-Cash-flow-Methode angewendet. Die Parameter berücksichtigen dabei spezifische Annahmen je Land und je zahlungsmittelgenerierende Einheit. Die in den Berechnungen verwendeten Geldflüsse basieren auf der strategischen Finanzplanung für die nächsten drei Jahre und einem Residualwert. Dieser beinhaltet keine Wachstumskomponente.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Managementbeurteilungen hinsichtlich der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen

Finanzanlagen mit fixer Fälligkeit, bei denen die Post die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als «bis Endverfall gehalten» klassifiziert. Gelingt es der Post nicht, diese Finanzanlagen bis zur Endfälligkeit zu halten, sind alle Finanzanlagen dieser Kategorie in die Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» umzuklassifizieren. Dies hätte zur Folge, dass die Bewertung nicht mehr zu fortgeführten Anschaffungskosten, sondern zum Marktwert erfolgen würde.

Wertminderungen auf zur Veräusserung verfügbaren und bis Endverfall gehaltenen Finanzanlagen und Darlehen

Die Post folgt für die Festsetzung einer Wertminderung (Impairment), die nicht temporärer Natur ist, den Ausführungen von IAS 39 «Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung». Für die Bestimmung einer Wertminderung bezieht das Management verschiedene Faktoren wie Laufzeit, Branche, Aussicht, technologisches Umfeld usw. in die Beurteilung mit ein.

5 | Segmentinformationen

Grundlagen

Die Festlegung der operativen Geschäftssegmente basiert auf den Organisationseinheiten, für die dem Management des Konzerns Bericht erstattet wird. Dabei wurden keine operativen Segmente zusammengefasst. Die Beziehungen zwischen den Segmenten erfolgen auf der Basis eines Leistungskatalogs und eines Transferpreiskonzepts. Die Transferpreise werden aufgrund betriebswirtschaftlicher Kriterien ermittelt. Die Segmentergebnisse von Poststellen und Verkauf, PostLogistics und PostMail sind nach Verrechnung der Prozesskosten für Annahme, Transport und Zustellung dargestellt. Das Ergebnis von Poststellen und Verkauf setzt sich aus dem Erfolg der logistischen Produkte für Privatkunden und der nicht postalischen Markenartikel sowie den nicht durch Verrechnungen von internen Leistungen gedeckten Kosten zusammen. Die Zusammensetzung der Segmentaktiven ist im separaten Abschnitt «Zusammensetzung Segmentaktiven und -passiven» ersichtlich.

Die Zuordnung der bilanzierenden Einheiten des Stammhauses und der Konzerngesellschaften zu den Segmenten ist im Anhang unter Erläuterung 34, Konsolidierungskreis, ersichtlich.

Segmentierung

Segmentierung	Beschreibung
Kommunikationsmarkt	
PostMail	Dienstleistungen in den Bereichen adressierte Briefe, Zeitungen, Sendungen ohne Adresse (Inland, Import und Export)
Swiss Post Solutions	Dienstleistungen in neuen Märkten wie Dialogmarketing, Dokumenten- und Kundenmanagement
Poststellen und Verkauf	Vertriebskanal für postalische Angebote und ergänzend für Drittprodukte für Privatkunden sowie für kleine und mittlere Unternehmen
Logistikmarkt	
PostLogistics	Kurier, Express, Pakete, Transporte, Logistikdienstleistungen, Versand und Empfang von Paketen ins sowie aus dem Ausland
Retailfinanzmarkt	
PostFinance	Dienstleistungen in den Bereichen Zahlen, Geldbeiseitelegen, Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren
Markt für öffentlichen Personenverkehr	
PostAuto	Strassengebundener Personenverkehr sowie ergänzende Dienstleistungen
Übrige	Nicht den Segmenten zuteilbare Einheiten des Stammhauses wie die Service- (Immobilien, Informationstechnologie, Konzerneinkauf und Sprachdienst) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation)
Konsolidierung	Effekte aus gruppeninternen Eliminationen

Geografische Informationen

Geografische Informationen werden wie folgt offengelegt. Einerseits erfolgt eine Darstellung nach Lage der umsatzzielenden Konzerngesellschaft (Europa, Amerika, Asien), und andererseits erfolgt eine Darstellung nach dem Ort der Umsatzerzielung Schweiz sowie «Ausland und grenzüberschreitend» (vgl. Seiten 74 bis 75). Der Bereich «Ausland und grenzüberschreitend» beinhaltet auch den Umsatz der ausländischen Konzerngesellschaften.

Gesetzliche Leistungsaufträge

Gesetzliche Leistungsaufträge verpflichten die Post zur flächendeckenden Grundversorgung (Universaldienst). Im Universaldienst ist die Post in der Preisgestaltung nicht frei. Preisänderungen bei den reservierten Diensten (Monopol) müssen vom Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) genehmigt werden. Auch in den übrigen Diensten kann der Preisüberwacher aufgrund der marktbeherrschenden Stellung der Post die Preise jederzeit überprüfen.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Die Post erbringt gestützt auf das Postgesetz reservierte und nicht reservierte Dienste sowie Wettbewerbsdienste. Die reservierten Dienste (Monopol bei der Post) entfallen auf das Segment PostMail (adressierte Briefpost sowie Briefpost International Empfang).

Am 1. April 2006 sank die Monopolgrenze auf 100 und am 1. Juli 2009 auf 50 Gramm. Damit kann die Post weiterhin eine Grundversorgung in hoher Qualität zu erschwinglichen Preisen anbieten. Mit ihrer postalischen Grundversorgung trägt sie dazu bei, den Service public in der Schweiz zu stärken.

Staatliche Abgeltungen

Die Post erhält von der Schweizerischen Eidgenossenschaft für die Erbringung von gesetzlich festgelegten Leistungen folgende, im Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen enthaltene Abgeltungen:

- Segment PostMail: an die ungedeckten Kosten des Zeitungstransports im Umfang von 50 Millionen Franken (Vorjahr: 30 Millionen Franken)
- Segment PostAuto: für erfolgte Personentransporte im öffentlichen Verkehr im Umfang von 169 Millionen Franken (Vorjahr: 156 Millionen Franken)

Zusammensetzung Segmentaktiven und -passiven

Die betrieblichen Aktiven bzw. Passiven, die aus den betrieblichen Tätigkeiten eines Segments resultieren, sind nach Möglichkeit den Segmenten zugeordnet. Da im Segmentergebnis «PostFinance» betriebliche Finanzerträge und -aufwände enthalten sind, werden die entsprechenden verzinslichen Guthaben und Verbindlichkeiten in den Segmentaktiven bzw. -verbindlichkeiten berücksichtigt.

Die Spalte «Übrige» enthält in den Segmentaktiven bzw. -passiven hauptsächlich:

- Buchwerte der zentral geführten Liegenschaften des Stammhauses Post
- Personalvorsorgeverpflichtungen

Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden (primär Darlehen, z. B. an PostAuto-Unternehmer), die im Wesentlichen finanzieller Art sind und somit nicht den Segmentaktiven bzw. -passiven zugerechnet werden.

Weitere Informationen

Die nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen und Erträge enthalten vor allem Bildungen und nicht geldwirksame Auflösungen von Rückstellungen.

Ab dem Rechnungsjahr 2012 besteht Swiss Post International nicht mehr als eigenständiges Segment. Die Aktiven und Passiven wurden auf die Segmente PostMail sowie PostLogistics aufgeteilt und die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Ergebnisse nach Geschäftssegmenten und Regionen

Ergebnis nach Geschäftssegmenten 2012										
Mio. CHF	Anhang	PostMail	Swiss Post Solutions	Poststellen und Verkauf	Post- Logistics	Post- Finance	PostAuto ¹	Übrige ²	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag										
mit Kunden		2 715	482	1 053	1 098	2 351	774	109		8 582
mit anderen Segmenten		388	65	636	437	11	4	861	-2 402	-
Total Betriebsertrag		3 103	547	1 689	1 535	2 362	778	970	-2 402	8 582
Betriebsergebnis		178	3	-120	152	627	6	44		890
Finanzerfolg	12, 13									-1
Erfolg assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	23	-1	-3	-	8	5	0	1		10
Ertragssteuern	14									-40
Konzerngewinn										859
Segmentaktiven		813	311	508	554	114 724	379	5 855	-4 157	118 987
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures		53	2	-	15	22	2	5		99
Nicht zugeordnete Aktiven ³										930
Total Aktiven										120 016
Segmentverbindlichkeiten		740	155	629	461	113 531	231	835	-4 157	112 425
Nicht zugeordnete Passiven ³										1 966
Total Fremdkapital										114 391
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24-26	45	18	10	78	22	42	194		409
Abschreibungen	24-26	50	18	9	63	8	38	121		307
Wertminderungen	17, 24-26	6	-	-	5	7	-	-		18
Wertaufholungen	24-26	-	-	-	-	33	-	-		33
Übrige nicht liquiditätswirksame (Aufwendungen)/Erträge		-25	-7	-1	-18	0	-24	-271		-346
Personalbestand⁴		17 912	6 502	6 724	5 520	3 479	2 307	2 161		44 605

1 Das Segment PostAuto unterliegt dem Personenbeförderungsgesetz. Dieses sieht vor, dass die Rechnungslegung für konzessionierte Transportunternehmen (RKV) separat verordnet ist. Zwischen den Ergebnissen nach RKV und IFRS bestehen Abweichungen.

2 Enthält Servicebereiche (Immobilien, Informationstechnologie, Konzerneinkauf und Sprachdienst) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation).

3 Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden, die im Wesentlichen zum Finanzerfolg und somit nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven bzw. Segmentpassiven zugerechnet werden.

4 Durchschnittsbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal).

Ergebnis nach Regionen 2012							Ausland und grenzüber- schreitend			
Mio. CHF	Anhang	Europa	Amerika	Asien	Konsoli- dierung ¹	Konzern	Schweiz	Konsoli- dierung ¹	Konzern	
Betriebsertrag mit Kunden		8 482	81	19	-	8 582	7 557	1 025	8 582	
Betriebsergebnis		886	2	2	-	890	863	27	890	
Segmentaktiven		119 878	36	3	-930	118 987	119 105	812	118 987	
Investitionen in Sach- und immaterielle Anlagen	24-26	408	1	0	-	409	378	31	409	

1 Enthält Aktiven, die nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven zugerechnet werden.

6	LAGEBERICHT
11	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
12	Konzernstrategie
19	Finanzielle Steuerung
21	Geschäftsentwicklung
39	Risikobericht
41	Ausblick

	CORPORATE GOVERNANCE
44	Konzernstruktur und Aktionariat
44	Rechnungslegung Universalien
44	Kapitalstruktur
45	Verwaltungsrat
50	Konzernleitung
53	Entschädigungen
55	Revisionsstelle
55	Informationspolitik

	JAHRESABSCHLUSS
58	Konzern
126	Stammhaus
134	Zusatzangaben zu PostFinance

Ergebnis nach Geschäftssegmenten 2011 Mio. CHF										
	Anhang	PostMail ⁵	Swiss Post Solutions	Poststellen und Verkauf	Post- Logistics ⁵	Post- Finance	PostAuto ¹	Übrige ²	Konsoli- dierung ⁵	Konzern
Betriebsertag										
mit Kunden		2 694	484	1 072	1 078	2 440	713	118		8 599
mit anderen Segmenten		447	65	634	423	11	6	827	-2 413	-
Total Betriebsertag		3 141	549	1 706	1 501	2 451	719	945	-2 413	8 599
Betriebsergebnis		251	11	-151	162	591	33	11		908
Finanzerfolg	12, 13									5
Erfolg assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	23	1	-5	-	13	3	0	0		12
Ertragssteuern	14									-21
Konzerngewinn										904
Segmentaktiven		856	310	498	529	104 321	280	4 802	-4 281	107 315
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures		18	6	-	5	18	2	4		53
Nicht zugeordnete Aktiven ³										886
Total Aktiven										108 254
Segmentverbindlichkeiten		696	172	650	377	103 247	332	1 569	-4 281	102 762
Nicht zugeordnete Passiven ³										613
Total Fremdkapital										103 375
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24-26	33	20	13	67	19	56	210		418
Abschreibungen	24-26	45	17	7	63	10	30	114		286
Wertminderungen	17, 24-26	9	-	-	0	95	-	-		104
Wertaufholungen	24-26	-	-	-	-	12	-	-		12
Übrige nicht liquiditätswirksame (Aufwendungen)/Erträge		-12	-5	-3	-19	-2	-20	-188		-249
Personalbestand ⁴		17 890	6 407	6 827	5 567	3 425	2 067	2 165		44 348

1 Das Segment PostAuto unterliegt dem Personenbeförderungsgesetz. Dieses sieht vor, dass die Rechnungslegung für konzessionierte Transportunternehmen (RKV) separat verordnet ist. Zwischen den Ergebnissen nach RKV und IFRS bestehen Abweichungen.

2 Enthält Servicebereiche (Immobilien, Informationstechnologie, Konzerneinkauf und Sprachdienst) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation).

3 Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden, die im Wesentlichen zum Finanzerfolg und somit nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven bzw. Segmentpassiven zugerechnet werden.

4 Durchschnittsbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal).

5 Mit dem Wegfall des Segments Swiss Post International per 1. Januar 2012 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Ergebnis nach Regionen 2011 Mio. CHF										
	Anhang	Europa	Amerika	Asien	Konsoli- dierung ¹	Konzern	Schweiz	Ausland und grenzüber- schreitend	Konsoli- dierung ¹	Konzern
Betriebsertag mit Kunden		8 484	87	28	-	8 599	7 504	1 095	-	8 599
Betriebsergebnis		905	1	2	-	908	856	52	-	908
Segmentaktiven		108 154	36	11	-886	107 315	107 405	796	-886	107 315
Investitionen in Sach- und immaterielle Anlagen	24-26	415	2	1	-	418	380	38	-	418

1 Enthält Aktiven, die nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven zugerechnet werden.

6 | Erfolg aus Finanzdienstleistungen

Die nachfolgende Darstellung trägt dem Charakter des Finanzdienstleistungsgeschäfts Rechnung. Die Gliederung erfolgt nach bankenüblicher Praxis.

Erfolg aus Finanzdienstleistungen Mio. CHF	2012	2011
Zinsertrag		
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Finanzinstituten	1	5
Zinsertrag aus Securities-Lending- und Reverse-Repurchase-Geschäften	11	22
Zinsertrag aus verzinslichen Kundenforderungen	9	9
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	1 414	1 540
Zinsaufwand		
Zinsaufwand für Kundengelder (PostFinance)	-398	-468
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	0	0
Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften	0	0
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	1 037	1 108
Wertberichtigungen Finanzanlagen	25	-83
Verluste aus dem Zahlungsverkehr	-6	-8
Zinserfolg nach Wertberichtigungen	1 056	1 017
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	87	85
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagengeschäft	29	29
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	53	44
Kommissionsaufwand	-117	-103
Dienstleistungserfolg	493	496
Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	545	551
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	147	149
Erfolg aus FVTPL ¹ : Designation	0	-2
Erfolg aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	23	4
Übriger Finanzerfolg	-9	-8
Erfolg aus Finanzdienstleistungen	1 762	1 711
Ausweis in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung unter:		
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	2 348	2 439
Aufwand für Finanzdienstleistungen	-586	-728

1 FVTPL: Fair value through profit or loss (erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Designation).

7 | Übrige betriebliche Erträge

Übrige betriebliche Erträge Mio. CHF	2012	2011
Mietertrag	68	59
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen	21	44
Übrige Erträge	83	101
Total übrige betriebliche Erträge	172	204

In den übrigen Erträgen sind im wesentlichen Entschädigungen für Managementleistungen im öffentlichen Personenverkehr, Vermarktung von Werbeflächen, Feldpost sowie Abgeltungen für das Inkasso von Mehrwertsteuern und Zollgebühren enthalten.

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	44 Konzernstruktur und Aktionariat	58 Konzern
11 Organisation	44 Rechnungslegung Universaldienst	126 Stammhaus
12 Konzernstrategie	44 Kapitalstruktur	134 Zusatzangaben zu PostFinance
19 Finanzielle Steuerung	45 Verwaltungsrat	
21 Geschäftsentwicklung	50 Konzernleitung	
39 Risikobericht	53 Entschädigungen	
41 Ausblick	55 Revisionsstelle	
	55 Informationspolitik	

8 | Personalaufwand

Zusammensetzung

Zusammensetzung Personalaufwand Mio. CHF	Anhang	2012	2011
Löhne und Gehälter		3 347	3 343
Sozialleistungen		361	360
Vorsorgeaufwand	9	305	213
Übriger Personalaufwand		118	110
Total Personalaufwand		4 131	4 026

Personalbestand

Personalbestand Personaleinheiten ¹	2012	2011
Personalbestand Konzern Post (ohne Lernpersonal)	44 605	44 348
Personalbestand Stammhaus Post (ohne Lernpersonal)	29 673	30 088
Lernpersonal Konzern	2 056	1 979

¹ Durchschnittsbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen.

9 | Personalvorsorge

Es bestehen verschiedene Personalvorsorgeeinrichtungen in der Schweiz und im Ausland. Der Grossteil der Mitarbeitenden ist bei der Stiftung Pensionskasse Post nach einem Duoprimat gemäss BVG versichert. Die Pläne versichern das Personal der Schweizerischen Post, von angeschlossenen Organisationen und Unternehmen sowie Mitarbeitende der PostAuto-Unternehmer, soweit diese für den Linienbetrieb von PostAuto eingesetzt werden, gegen wirtschaftliche Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Altersleistungen aller aktiv versicherten Personen sind nach dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen (Tod und Invalidität) nach dem Leistungsprimat berechnet. Die Aufnahme in die Risikoversicherung erfolgt am 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres. Ab 1. Januar nach Vollendung des 21. Altersjahres wird die versicherte Person ebenfalls für das Alter versichert, wenn das regelmäßige Arbeitsverhältnis mit Entlohnung im Monatslohn für mehr als drei Monate eingegangen wurde und der massgebende Jahreslohn höher ist als zwei Achtel der maximalen AHV-Altersrente. In den Berechnungen gemäss IAS 19 werden zusätzlich wesentliche Vorsorgepläne in der Schweiz und die Vorsorgelösung der SPS-Gruppe in Deutschland berücksichtigt. Die übrigen Vorsorgepläne sind für die konsolidierte Jahresrechnung unwesentlich.

Versicherungstechnische Annahmen

Folgende Parameter wurden bei den Berechnungen angewendet:

Versicherungstechnische Annahmen für die Aufwandrechnung des Jahres Prozent	2012	2011
Diskontierungszinssatz	2,50	2,75
Erwartete langfristige Rendite des Vorsorgevermögens	3,50	4,00
Versicherungstechnische Annahmen per 31.12. Prozent	2012	2011
Diskontierungszinssatz	2,00	2,50
Erwartete Lohnentwicklung	2,00	2,00
Rentenindexierung	0,00	0,00
Fluktuation	3,87	3,89

Die langfristigen Leistungen an Mitarbeitende werden im Anhang unter Erläuterung 28, Rückstellungen, ausgewiesen und beschrieben.

Jahreskosten

Vorsorgeaufwand Mio. CHF	2012	2011
Erworbene Vorsorgeansprüche	528	504
Verzinsung der Vorsorgeverpflichtung	409	444
Erwarteter Ertrag auf dem Vermögen	-481	-559
Amortisation versicherungsmathematischer Verluste	62	0
Arbeitnehmerbeiträge	-209	-187
Übrige	-1	14
Vorsorgeaufwand aus leistungsorientierten Plänen	308	216
Vorsorgeaufwand der PostAuto-Unternehmer, in der Position «Entschädigungen an PostAuto-Unternehmer» erfasst	-11	-8
Vorsorgeaufwand für andere Vorsorgepläne	8	5
Vorsorgeaufwand des Konzerns	305	213
Effektiver Ertrag auf dem Vorsorgevermögen	865	100

Die gegenseitigen Leistungen zwischen der Stiftung Pensionskasse Post und der Schweizerischen Post erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Deckungsstatus

Nachweis der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus wesentlichen leistungsorientierten Plänen, hauptsächlich der Stiftung Pensionskasse Post und der SPS-Gruppe:

Zusammenfassung Deckungsstatus Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2011
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen mit ausgedehntem Vermögen	18 010	16 760
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	-14 587	-13 780
Unterdeckung	3 423	2 980
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste ¹	-3 011	-2 335
Noch nicht amortisierte Planänderungskosten	35	34
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgedehntes Vermögen	7	6
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	454	685
Vorsorgeverpflichtungen aus anderen Vorsorgeplänen	11	1
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen	465	686

¹ Betrag entspricht den kumulierten versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten, die aus der Abweichung zwischen den Annahmewerten und den effektiven Werten sowie den Anpassungen der versicherungstechnischen Annahmen entstehen.

	LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen		
Mio. CHF	2012	2011
Stand per 1.1.	685	1 037
Vorsorgeaufwand aus leistungsorientierten Plänen	308	216
Arbeitgeberbeiträge	-439 ¹	-468 ¹
Gewinnverwendung ²	-100	-100
Direkt vom Arbeitgeber bezahlte Leistungen	-1	-1
Umrechnungsdifferenzen	0	0
Zugang Konsolidierungskreis	1	1
Stand per 31.12.	454	685
Davon:		
kurzfristig, d. h. Zahlungen, die innerhalb der nächsten zwölf Monate anfallen	270	275
langfristig	184	410

1 2011 und 2012 wurden je 150 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Post eingebracht. Zusätzlich wurden 2012 Sanierungsbeiträge im Umfang von rund 17 Millionen Franken geleistet (Vorjahr: 40 Millionen Franken).

2 Im Rahmen der Gewinnverwendung 2011 wurden gemäss Bundesratsbeschluss erneut 100 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Post eingebracht (Vorjahr: 100 Millionen Franken). Als Folge dieser Gewinnverwendung resultierte eine Erhöhung der Kapitalreserven in der gleichen Höhe.

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung		
Mio. CHF	2012	2011
Stand per 1.1.	16 766	16 278
Erworbene Vorsorgeansprüche	528	504
Ausbezahlte Leistungen aus Vorsorgevermögen	-806	-803
Direkt vom Arbeitgeber ausbezahlte Leistungen	-1	-1
Verzinsung der Vorsorgeverpflichtung	409	444
Unternehmenskäufe	2	3
Versicherungstechnische (Gewinne)/Verluste	1 122	317
Umrechnungsdifferenzen	0	0
Übrige Effekte	-3	24
Stand per 31.12.	18 017	16 766
Vorsorgeverpflichtungen mit ausgesondertem Vermögen	18 010	16 760
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgesondertes Vermögen	7	6
Total Vorsorgeverpflichtungen	18 017	16 766

Entwicklung des Vorsorgevermögens

Entwicklung des Vorsorgevermögens (zu Marktwerten)		
Mio. CHF	2012	2011
Stand per 1.1.	13 780	13 717
Arbeitnehmerbeiträge	208	187
Arbeitgeberbeiträge	439 ¹	468 ¹
Ausbezahlte Leistungen	-805	-803
Erwarteter Ertrag auf dem Vermögen	481	560
(Verluste)/Gewinne auf dem Vorsorgevermögen	385	-460
Zugang Konsolidierungskreis	1	11
Gewinnverwendung ²	100	100
Umrechnungsdifferenzen	0	0
Übrige Effekte	-2	0
Stand per 31.12.	14 587	13 780

- 1 2011 und 2012 wurden je 150 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Post eingebracht. Zusätzlich wurden 2012 Sanierungsbeiträge im Umfang von rund 17 Millionen Franken geleistet (Vorjahr: 40 Millionen Franken).
- 2 Im Rahmen der Gewinnverwendung 2011 wurden gemäss Bundesratsbeschluss erneut 100 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Post eingebracht (Vorjahr: 100 Millionen Franken). Als Folge dieser Gewinnverwendung resultierte eine Erhöhung der Kapitalreserven in der gleichen Höhe.

Anlagekategorien

Anlagekategorien und erwartete Rendite	Erwartete langfristige Rendite	Anteil am Gesamtvermögen bewertet zum Fair Value	
		31.12.2012	31.12.2011
Prozent			
Obligationen	1,67	51	54
Aktien	5,67	28	27
Immobilien	4,17	9	8
Andere	4,81	12	11
Total	3,50	100	100

Im Vermögen der Pensionskasse Post sind keine Anlagen der Schweizerischen Post und keine von der Post gemieteten Immobilien enthalten.

Entwicklung der Unterdeckung

Entwicklung der Unterdeckung					
Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Vorsorgeverpflichtung	18 010	16 760	16 278	15 170	15 205
Vorsorgevermögen	-14 587	-13 780	-13 717	-12 934	-11 651
Unterdeckung	3 423	2 980	2 561	2 236	3 554
Erfahrungsbedingte Anpassungen auf der Planverpflichtung					
Betrag	170	-63	143	63	131
In Prozenten	0,9	-0,4	0,4	0,4	0,9
Erfahrungsbedingte Anpassungen auf dem Planvermögen					
Betrag	385	-460	115	597	-2 445
In Prozenten	2,6	-3,3	0,8	4,6	-21,0

Die erfahrungsbedingten Anpassungen (Planverpflichtung, Planvermögen) dokumentieren die Abweichungen zwischen den Planungsannahmen und den effektiven Entwicklungen des jeweiligen Jahres.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

10 | Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand

Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand Mio. CHF	2012	2011
Aufwand für Werkstoffe, Halb- und Fertigfabrikate	31	56
Handelswarenaufwand	463	470
Dienstleistungsaufwand	128	50
Entschädigungen an PostAuto-Unternehmer	312	306
Entschädigungen an Transportunternehmen	338	353
Entschädigungen für internationalen Postverkehr	179	182
Temporärmitarbeitende	105	103
Total Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	1 556	1 520

Die angepasste Buchungssystematik bei ausländischen SPS-Gesellschaften führte 2012 zu Verschiebungen zwischen dem Aufwand für Werkstoffe, Halb- und Fertigfabrikate, Dienstleistungsaufwand und dem übrigen Aufwand.

11 | Übriger Betriebsaufwand

Übriger Betriebsaufwand Mio. CHF	2012	2011
Raumaufwand	232	220
Unterhalt und Reparaturen von Sachanlagen	227	224
Energie und Treibstoffe	69	62
Betriebsmaterial	61	58
Büro- und Verwaltungsaufwand	203	204
Marketing und Kommunikation	94	94
Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen	2	4
Übriger Aufwand	219	258
Total übriger Betriebsaufwand	1 107	1 124

12 | Finanzertrag

Finanzertrag Mio. CHF	Anhang	2012	2011
Zinsertrag auf sonstigen Darlehen		10	13
Gewinne aus dem Verkauf von Finanzanlagen	23	9	5
Fremdwährungsgewinne		1	4
Übriger Finanzertrag		2	2
Total Finanzertrag		22	24

Die Erträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft von PostFinance sind im Ertrag aus Finanzdienstleistungen erfasst.

13 | Finanzaufwand

Finanzaufwand Mio. CHF	Anhang	2012	2011
Zinsaufwand auf übrigen Finanzverbindlichkeiten		0	1
Verluste aus dem Verkauf von Finanzanlagen		13	0
Barwertanpassungen auf Rückstellungen		0	0
Zinsaufwand Finanzleasing	27	0	1
Fremdwährungsverluste		2	12
Übriger Finanzaufwand		8	5
Total Finanzaufwand		23	19

Die Verluste aus dem Verkauf von Finanzanlagen resultieren im Wesentlichen aus der Dekonsolidierung von in das Joint Venture Asendia eingebrachten Konzerngesellschaften sowie aus Abgängen von assoziierten Gesellschaften (Direct Mail Company AG, Direct Mail Logistik AG).

Die Aufwände aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft von PostFinance sind im Aufwand für Finanzdienstleistungen erfasst.

14 | Ertragssteuern

Ertragssteuern Mio. CHF	2012	2011
Aufwand für laufende Ertragssteuern	34	13
Aufwand für latente Ertragssteuern	6	8
Total Ertragssteuern	40	21

Der grösste Teil des Geschäfts der Anstalt Post ist mit Ausnahme der Gewinne aus den Wettbewerbsdiensten nicht der Besteuerung unterworfen. Mit der Umwandlung der Schweizerischen Post von einer öffentlich-rechtlichen Anstalt in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft wird Die Schweizerische Post ab 1. Januar 2013 integral steuerpflichtig. Diese Umwandlung wird sich ab 1. Januar 2013 massgeblich auf die Steuerlast auswirken.

LAGEBERICHT	
6	Geschäftstätigkeit
11	Organisation
12	Konzernstrategie
19	Finanzielle Steuerung
21	Geschäftsentwicklung
39	Risikobericht
41	Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE	
44	Konzernstruktur und Aktionariat
44	Rechnungslegung Universaldienst
44	Kapitalstruktur
45	Verwaltungsrat
50	Konzernleitung
53	Entschädigungen
55	Revisionsstelle
55	Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS	
58	Konzern
126	Stammhaus
134	Zusatzangaben zu PostFinance

Latente Steuern auf Bilanzpositionen

Latente Steuern auf Bilanzpositionen	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	Mio. CHF	Latente Steuerguthaben	Latente Steuerverbindlichkeiten	Guthaben/(Verbindlichkeiten) netto	Latente Steuerguthaben	Latente Steuerverbindlichkeiten
Sachanlagen	0	–2	–2	0	0	0
Immaterielle Anlagen	8	–4	4	10	–2	8
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1	0	1	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	–2	–2	0	–1	–1
Rückstellungen	0	–3	–3	0	–2	–2
Personalvorsorgeverpflichtungen	22	0	22	21	0	21
Übrige Bilanzpositionen	1	–2	–1	2	–3	–1
Latente Steuern aus temporären Differenzen	32	–13	19	33	–8	25
Aktiviert Steuerguthaben aus Verlustvorträgen	13		13	15		15
Latente Steuerguthaben/-verbindlichkeiten brutto	45	–13	32	48	–8	40
Latente Steuerguthaben/-verbindlichkeiten Vorjahr	–48	8	–40	–58	6	–52
Veränderung Konsolidierungskreis	–3	4	1	0	3	3
Latente Steuern im sonstigen Ergebnis verrechnet	0	1	1	0	1	1
Umrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0
Latente Steuern in der Gesamtergebnisrechnung erfasst	–6	0	–6	–10	2	–8

Die latenten Steuerguthaben von 45 Millionen Franken (Vorjahr: 48 Millionen Franken) umfassen im Wesentlichen steuerliche Verlustvorträge, zeitlich befristete Abweichungen (temporäre Differenzen) auf immateriellen Anlagen und steuerlich nicht akzeptierte Vorsorgerückstellungen gemäss IAS 19. Latente Steuerforderungen aufgrund abzugsfähiger zeitlicher Differenzen und vorhandener steuerlicher Verlustvorträge werden nur in dem Masse erfasst, in dem die Realisierung des jeweiligen Steuerertrags wahrscheinlich ist.

Die latenten Steuerverbindlichkeiten von 13 Millionen Franken (Vorjahr: 8 Millionen Franken) sind hauptsächlich aus zeitlich befristeten Abweichungen in der Bewertung zwischen den Konzernvermögenswerten und den steuerlichen Vermögenswerten auf immateriellen Anlagen und übrigen Bilanzpositionen sowie aus zeitlich befristeten Abweichungen auf Rückstellungen entstanden.

Steuerlich verrechenbare Verlustvorräge

Steuerlich verrechenbare Verlustvorräge Mio. CHF	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	Aktiviert	Nicht aktiviert	Total	Aktiviert	Nicht aktiviert	Total
1 Jahr	2	5	7	3	5	8
2 bis 6 Jahre	31	23	54	45	140	185
In mehr als 6 Jahren	15	6	21	12	12	24
Total steuerlich verrechenbare Verlustvorräge	48	34	82	60	157	217

Steuerliche Verlustvorräge in der Höhe von 34 Millionen Franken (Vorjahr: 157 Millionen Franken) wurden im Konzern nicht aktiviert, da ihre zukünftige Realisierung unsicher erscheint. Die steuerlichen Verlustvorräge verfallen grösstenteils nach sieben Jahren.

Analyse des Aufwands für Ertragssteuern

Die folgende Aufstellung zeigt die Überleitung vom steuerbaren Gewinn zum ausgewiesenen Steueraufwand. Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 16,9 Prozent (Vorjahr: 22,6 Prozent). Die Abnahme des Konzernsteuersatzes beträgt 5,7 Prozent. Die Abnahme ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass 2012 alle im Stammhaus vorhandenen Verlustvorräge aufgebraucht wurden und der im Stammhaus übriggebliebene steuerbare Gewinn im Verhältnis zum steuerbaren Gewinn der Konzerngesellschaften hoch war. Der Gewinn im Stammhaus wird mit einem verhältnismässig tiefen Steuersatz besteuert.

Überleitung vom steuerbaren Gewinn zum ausgewiesenen Steueraufwand Mio. CHF	2012	2011
Gewinn vor Steuern	899	925
Von der Gewinnsteuer ausgenommene Gewinne des Stammhauses	606	795
Steuerbarer Gewinn	293	130
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz	16,9%	22,6%
Steueraufwand zum durchschnittlich gewichteten Steuersatz	50	29
Ursachen für Mehr-/Minderbeträge:		
Verwendung nicht aktivierter Verlustvorräge	-14	-22
Verzicht auf Aktivierung von latenten Steuern auf Periodenverlust	-	-
Nicht abzugsfähige Goodwill-Abschreibungen	1	-
Übrige steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	-	-
Steuernachzahlungen und -rückerstattungen aus Vorjahren	-1	2
Gewinn/Verluste zu abweichenden Steuersätzen	-	-
Veränderung der Wertberichtigung für latente Steuerforderungen	-2	-3
Veränderung von Steuersätzen	0	0
Übrige Effekte	6 ¹	15 ¹
Ausgewiesener Aufwand für Ertragssteuern	40	21

1 Im Wesentlichen Verwendung von Verlustvorräten und Veränderungen temporärer Differenzen.

6	LAGEBERICHT
11	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
19	Konzernstrategie
21	Finanzielle Steuerung
39	Geschäftsentwicklung
41	Risikobericht
	Ausblick

44	CORPORATE GOVERNANCE
44	Konzernstruktur und Aktionariat
44	Rechnungslegung Universalaldienst
44	Kapitalstruktur
45	Verwaltungsrat
50	Konzernleitung
53	Entschädigungen
55	Revisionsstelle
55	Informationspolitik

58	JAHRESABSCHLUSS
126	Konzern
134	Stammhaus
	Zusatzangaben zu PostFinance

15 | Forderungen

Bei einem Reverse-Repurchase-Geschäft wird eine Forderung eingebucht. Diese widerspiegelt das Recht der Post, die Barhinterlage zurückzuerhalten. Im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften werden nur dann in der Bilanz erfasst, wenn Risiken und Chancen zugegangen sind. Die Marktwerte der erhaltenen Wertschriften werden überwacht, um bei Bedarf zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder zurückzufordern.

Im Weiteren bestehen keine verpfändeten Vermögensgegenstände (Sicherheiten) für Forderungen.

Forderungen nach Art	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Mio. CHF						
Forderungen gegenüber Finanzinstituten ¹	45 455	97	45 358	31 631	97	31 534
Verzinsliche Kundenforderungen	96	3	93	84	3	81
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 055	10	1 045	938	11	927
Sonstige Forderungen	958	2	956	1 073	2	1 071
Total Forderungen	47 564	112	47 452	33 726	113	33 613
¹ davon Forderungen aus dem Reverse-Repurchase-Geschäft und gedeckt durch Wertschriften im Marktwert von			1 611			14 038
			1 611			14 038

Fälligkeiten der Forderungen

Forderungen nach Fälligkeit	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	Total	Fälligkeiten bis 3 Monate	Fälligkeiten über 3 Monate	Total	Fälligkeiten bis 3 Monate	Fälligkeiten über 3 Monate
Mio. CHF						
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	45 358	45 315	43	31 534	31 372	162
Verzinsliche Kundenforderungen	93	93	–	81	81	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 045	683	362	927	649	278
Sonstige Forderungen	956	111	845	1 071	134	937
Total Forderungen	47 452	46 202	1 250	33 613	32 236	1 377

Bei den Forderungen gegenüber Finanzinstituten handelt es sich um Kontokorrentguthaben, Geldmarktanlagen und Reverse-Repurchase-Geschäfte. Die Kontokorrente entstehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem internationalen Zahlungsverkehr der Post. Die Geldmarktanlagen und Reverse-Repurchase-Geschäfte entstehen aus der Bewirtschaftung der Kundengelder. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten.

Die Forderungen gegenüber Finanzinstituten sind im Vergleich zum 31. Dezember 2011 um rund 14 Milliarden Franken gestiegen. Hauptverantwortlich für die Zunahme sind zusätzliche Liquiditätsreserven, die zu grossen Teilen bei der Schweizerischen Nationalbank gehalten werden.

Bei den verzinslichen Kundenforderungen handelt es sich um technische Kontoüberzüge der Postkontoinhaber sowie um Forderungen aus Reverse-Repurchase-Geschäften gegenüber Versicherungen.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von einer Million Franken aus den Forderungen gegenüber Finanzinstituten (Vorjahr: 6 Millionen Franken) bzw. 9 Millionen Franken aus verzinslichen Kundenforderungen (Vorjahr: 9 Millionen Franken) erwirtschaftet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben einen kurzfristigen Charakter. Daher werden sie nicht diskontiert.

Überfällige Forderungen ohne Einzelwertberichtigungen

Die Schweizerische Post wertberichtigt Forderungen, wenn sie für diese Forderungen mit einem Verlust rechnet, weil der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen voraussichtlich nicht nachkommen kann. Überfällige Forderungen, für die keine eindeutigen Hinweise auf eine Wertminderung bestehen, werden auf eine Beobachtungsliste gesetzt und überwacht.

Überfällige Forderungen ohne Einzelwertberichtigungen Mio. CHF	31. Dezember 2012				31. Dezember 2011			
	1–90 Tage	91–180 Tage	181–365 Tage	> 1 Jahr	1–90 Tage	91–180 Tage	181–365 Tage	> 1 Jahr
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	6	–	–	–	–	–	–	–
Verzinsliche Kundenforderungen	84	4	4	4	73	3	5	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72	12	7	7	71	2	5	8
Sonstige Forderungen	3	0	1	7	2	1	1	4
Total überfällige Forderungen	165	16	12	18	146	6	11	15

Forderungen mit Wertberichtigungen

Offene Forderungen werden regelmässig durch eine vom Konzern vorgegebene Risikoanalyse geprüft. Einzelwertberichtigungen für Forderungen werden aufgrund der Differenz zwischen dem Nennwert der Forderungen und dem geschätzten einbringbaren Nettobetrag ermittelt.

Nicht einzelwertberichtigte Positionen werden aufgrund statistischer Erhebungen aus den Vorjahren zusätzlich einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen.

Forderungen mit Wertberichtigungen Mio. CHF	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Einzelwertberichtigungen						
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	101	–97	4	107	–97	10
Verzinsliche Kundenforderungen	–	–	–	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19	–6	13	10	–7	3
Sonstige Forderungen	4	–2	2	4	–2	2
Total Forderungen mit Einzelwertberichtigungen	124	–105	19	121	–106	15
Pauschalwertberichtigungen						
Verzinsliche Kundenforderungen	97	–3	94	85	–3	82
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	934	–4	930	801	–4	797
Sonstige Forderungen	1	0	1	1	0	1
Total Forderungen mit Pauschalwertberichtigungen	1032	–7	1025	887	–7	880

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universalien	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen	Forderungen gegenüber Finanzinstituten		Verzinsliche Kundenforderungen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Sonstige Forderungen	
	Einzelwertberichtigungen	Pauschalwertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Pauschalwertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Pauschalwertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Pauschalwertberichtigungen
Mio. CHF								
Stand per 1.1.2012	97	–	0	3	7	4	2	0
Wertminderungen	–	–	–	0	1	2	–	–
Wertaufholungen	0	–	0	–	0	0	0	0
Umgliederungen	–	–	–	–	1	–1	–	–
Abgänge	–	–	–	–	–3	–1	0	–
Umrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	0	0	0	–
Stand per 31.12.2012	97	–	–	3	6	4	2	0
Stand per 1.1.2011	97	–	0	3	7	5	2	0
Wertminderungen	–	–	–	0	2	1	0	0
Wertaufholungen	0	–	0	–1	–	–	–	–
Umgliederungen	–	–	–	–	0	0	–	–
Abgänge	–	–	–1	–1	–	–	–	–
Umrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	0	0	0	–
Stand per 31.12.2011	97	–	0	3	7	4	2	0

16 | Vorräte

Vorräte	31.12.2012	31.12.2011
Mio. CHF		
Handelswaren	55	39
Treibstoffe und Betriebsmaterial	23	26
Werkstoffe und Produktionsmaterial	8	10
Halb- und Fertigfabrikate	2	2
Wertberichtigung für unkurante Vorräte	–1	0
Total Vorräte	87	77

17 | Finanzanlagen

Finanzanlagen Mio. CHF	FVTPL ¹ Designation	Bis Endverfall gehalten	Zur Veräusserung verfügbar	Derivative Finanzinstrumente	Darlehen	Total
Anhang	18	19	20	21	22	
Stand per 1.1.2012	–	56 234	1 115	127	12 153	69 629
Zugänge	–	2 397	2 609	–	2 649	7 655
Erfolgswirksame Wertveränderungen	–	–148	8	–	21	–119
Erfolgsneutrale Wertveränderungen	–	–	70	–	–	70
Wertänderungen Derivate	–	–	–	–33	–	–33
Wertaufholungen, netto	–	33	–6	–	–7	20
Abgänge	–	–6 149	–483	–	–3 233	–9 865
Stand per 31.12.2012	–	52 367	3 313	94	11 583	67 357
Stand per 1.1.2011	–	60 104	1 476	191	11 272	73 043
Zugänge	–	4 545	60	–	5 014	9 619
Erfolgswirksame Wertveränderungen	–	–196	–17	–	–5	–218
Erfolgsneutrale Wertveränderungen	–	–	–27	–	–	–27
Wertänderungen Derivate	–	–	–	–64	–	–64
Wertminderungen, netto	–	–88	–7	–	11	–84
Abgänge	–	–8 131	–370	–	–4 139	–12 640
Stand per 31.12.2011	–	56 234	1 115	127	12 153	69 629

1 FVTPL: Fair value through profit or loss (erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Designation).

Trotz erneut starken Zustroms an Kundengeldern im Jahr 2012 wurde aufgrund des ausserordentlich tiefen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten und einer beabsichtigten Verkürzung der Duration der Finanzanlagen auf einen weiteren Aufbau verzichtet. Die ausgewiesenen Werte in der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» sowie die derivativen Finanzinstrumente entsprechen Marktwerten, soweit diese aufgrund der Preisbildung aus öffentlich organisierten oder aus standardisierten Märkten direkt ableitbar sind. Positionen, für die keine «offiziellen» Preisnotierungen erhältlich sind, werden auf der Basis von Zinskurven, Risikoauflagen und Notierungen von derivativen Instrumenten (Credit Default Swaps) errechnet.

Finanzanlagen in den Kategorien «Bis Endverfall gehalten» und «Darlehen» werden nach der Methodik der fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Differenz zwischen den ausgewiesenen Buchwerten und den analog zur Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» kalkulierten Marktwerten für Positionen der Kategorie «Bis Endverfall gehalten» ist unter der Erläuterung 19, Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen, offengelegt.

Die Abnahme der derivativen Finanzinstrumente (positive Wiederbeschaffungswerte) ist hauptsächlich auf die Währungsentwicklung zurückzuführen. Von den positiven Wiederbeschaffungswerten sind 80 Millionen Franken (Vorjahr: 124 Millionen Franken) nach den Vorschriften des Hedge Accounting geführt (siehe Anhang unter Erläuterung 21, Derivative Finanzinstrumente).

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Obligationen wird systematisch vorgenommen. Anlagen mit einem der folgenden Merkmale werden einer näheren Beurteilung unterzogen:

- Rating liegt ausserhalb Investment Grade (< BBB–)
- Marktpreisnotierung unter 60 Prozent
- Keine verlässliche Preisermittlung möglich
- Frühere Erwähnung im Zusammenhang mit Impairment

Im Rahmen des Jahresabschlusses wurde die Beurteilung vorgenommen.

Die im Jahr 2012 aufgelösten Wertberichtigungen auf Finanzanlagen betragen insgesamt 20 Millionen Franken. Bei den festverzinslichen Anlagen der Kategorie «Bis Endverfall gehalten» wurden auf

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	44 Konzernstruktur und Aktionariat	58 Konzern
11 Organisation	44 Rechnungslegung Universaldienst	126 Stammhaus
12 Konzernstrategie	44 Kapitalstruktur	134 Zusatzangaben zu PostFinance
19 Finanzielle Steuerung	45 Verwaltungsrat	
21 Geschäftsentwicklung	50 Konzernleitung	
39 Risikobericht	53 Entschädigungen	
41 Ausblick	55 Revisionsstelle	
	55 Informationspolitik	

Obligationen pauschale Wertberichtigungen von 33 Millionen Franken aufgelöst. Diese Auflösung ist überwiegend auf die geringeren Kreditrisikozuschläge (Credit-Spreads) zurückzuführen. Aufgrund negativer Kursentwicklungen auf Aktienbeständen wurden Wertberichtigungen von 6 Millionen Franken gebildet. Bei den Darlehen an öffentlich-rechtlichen Körperschaften in der Schweiz wurden pauschale Wertberichtigungen im Umfang von einer Million gebildet. 6 Millionen Franken wurden auf den sonstigen Darlehen einzelwertberichtigt.

Aus Repurchase- und Securities-Lending-Geschäften sind Finanzanlagen in folgendem Umfang verpfändet:

Securities-Lending- und Repurchase-Geschäfte per 31.12. Mio. CHF	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen			
Forderungen aus Barhinterlagen in Reverse-Repurchase-Geschäften	15	1 611	14 038
davon in Forderungen gegenüber Finanzinstituten erfasst	15	1 611	14 038
Verpflichtungen			
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities-Lending-Geschäften		0	0
davon in Finanzverbindlichkeiten – übrigen Finanzverbindlichkeiten erfasst		0	0
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Repurchase-Geschäften	27	30	0
davon in Finanzverbindlichkeiten – übrigen Finanzverbindlichkeiten erfasst	27	30	0
Wertschriftendeckung			
Eigene ausgeliehene Wertschriften oder Wertschriften, die als Sicherheiten für geborgte Wertschriften in Repurchase-Geschäften zur Verfügung gestellt wurden	17	8 513	8 756
davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde		8 513	8 756
davon in Finanzanlagen – bis Endverfall gehalten erfasst		7 783	8 256
davon in Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar erfasst		730	500
Geborgte Wertschriften oder Wertschriften, die als Sicherheiten für ausgeliehene Wertschriften in Securities Lending und Reverse-Repurchase-Geschäften erhalten wurden		0	0
davon wieder verpfändete oder verkaufte Wertschriften		0	0

18 | Erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Designation

Per 31. Dezember 2012 wie auch per 31. Dezember 2011 bestanden keine erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzanlagen, Designation.

Sowohl im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr wurde in der Kategorie «Erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Designation» kein Dividendenertrag erzielt.

19 | Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen Mio. CHF	Fälligkeit			
	Total	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
31. Dezember 2012				
Obligationen	52 367	6 393	27 718	18 256
Total bis Endverfall gehalten	52 367	6 393	27 718	18 256
Bewertet zu Marktwerten	55 578			
31. Dezember 2011				
Obligationen	56 234	6 158	26 062	24 014
Total bis Endverfall gehalten	56 234	6 158	26 062	24 014
Bewertet zu Marktwerten	58 499			

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 1155 Millionen Franken erwirtschaftet (Vorjahr: 1261 Millionen Franken).

Überfällige bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen ohne Einzelwertberichtigungen

Per 31. Dezember 2012 wie auch per 31. Dezember 2011 bestanden keine überfälligen bis Endverfall gehaltenen Finanzanlagen ohne Einzelwertberichtigungen.

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen mit Wertberichtigungen

Als Indikatoren für eine Wertminderung werden insbesondere Marktwertentwicklungen sowie Downgradings von bestehenden Anlagen berücksichtigt. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, wenn bedeutende finanzielle Schwierigkeiten eines Emittenten bekannt sind oder Zins- und Tilgungszahlungen nicht mehr vertragsmässig geleistet werden.

Sofern es keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung eines einzelnen Finanzinstruments gibt, erfolgt eine Gruppenbetrachtung. Finanzinstrumente mit vergleichbaren Ausfallrisiken werden zusammengefasst und aufgrund statistischer Erhebungen zusätzlich einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen.

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen mit Wertberichtigungen	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	Bestand brutto	Wert- berich- tigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wert- berich- tigungen	Bestand netto
Mio. CHF						
Einzelwertberichtigungen						
Obligationen	16	-8	8	16	-8	8
Total bis Endverfall gehaltene Finanz- anlagen mit Einzelwertberichtigungen	16	-8	8	16	-8	8
Pauschalwertberichtigungen						
Obligationen	52 490	-131	52 359	56 382	-164	56 218
Total bis Endverfall gehaltene Finanz- anlagen mit Pauschalwertberichtigungen	52 490	-131	52 359	56 382	-164	56 218
Total bis Endverfall gehaltene Finanz- anlagen	52 506	-139	52 367	56 398	-172	56 226

Es bestehen keine verpfändeten Vermögensgegenstände (Sicherheiten) für Finanzanlagen der Kategorie «Bis Endverfall gehalten».

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Finanzanlagen der Kategorie «Bis Endverfall gehalten»

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Finanzanlagen der Kategorie «Bis Endverfall gehalten» Mio. CHF	Einzelwert- berichtigungen	Pauschalwert- berichtigungen	Total
Stand per 1.1.2012	8	164	172
Wertaufholungen	-	-33	-33
Stand per 31.12.2012	8	131	139
Stand per 1.1.2011	-	85	85
Wertminderungen	8	79	87
Stand per 31.12.2011	8	164	172

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	44 Konzernstruktur und Aktionariat	58 Konzern
11 Organisation	44 Rechnungslegung Universaldienst	126 Stammhaus
12 Konzernstrategie	44 Kapitalstruktur	134 Zusatzangaben zu PostFinance
19 Finanzielle Steuerung	45 Verwaltungsrat	
21 Geschäftsentwicklung	50 Konzernleitung	
39 Risikobericht	53 Entschädigungen	
41 Ausblick	55 Revisionsstelle	
	55 Informationspolitik	

20 | Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen

Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen Mio. CHF					Fälligkeit
	Total	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	ohne
31. Dezember 2012					
Obligationen	2 527	146	1 627	754	–
Aktien	542	–	–	–	542
Übrige	244	0	0	–	244
Total zur Veräusserung verfügbar	3 313	146	1 627	754	786
31. Dezember 2011					
Obligationen	865	282	506	77	–
Aktien	249	–	–	–	249
Übrige	1	1	0	–	0
Total zur Veräusserung verfügbar	1 115	283	506	77	249

Die Marktwerte der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» wurden wie folgt ermittelt:

Marktwertermittlung Finanzanlagen «Zur Veräusserung verfügbar» Mio. CHF	31. Dezember 2012				31. Dezember 2011			
	Total	Level 1	Level 2	Level 3	Total	Level 1	Level 2	Level 3
Obligationen	2 527	363	2 164	–	865	174	691	–
Aktien	542	540	1	1	249	248	0	1
Fonds	244	53	191	–	1	1	0	–
Total zur Veräusserung verfügbar	3 313	956	2 356	1	1 115	423	691	1

Level 1 Die Bewertung erfolgt anhand von kotierten Preisen auf dem aktiven Markt für das spezifische Finanzinstrument.

Level 2 Die Bewertung erfolgt anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die auf am Markt beobachtbaren Inputparametern basieren.

Level 3 Die Bewertung erfolgt anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren Inputparametern.

Der Bestand in Level 3 bleibt gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert und beläuft sich per Ende der Berichtsperiode auf rund eine Million Franken.

Sowohl in der Berichts- als auch in der Vorjahresperiode wurden keine Transfers zwischen Level 1 und Level 2 vorgenommen.

Gewinne und Verluste aus Verkäufen und vorzeitigen Rückzahlungen von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen werden als Erfolg aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen ausgewiesen. In der Berichtsperiode beliefen sich diese auf einen Gewinn von 23 Millionen Franken (Vorjahr: 4 Millionen Franken). Siehe auch Anhang unter Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 21 Millionen Franken (Vorjahr: 34 Millionen Franken) erwirtschaftet.

Überfällige zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen ohne Einzelwertberichtigungen

Per 31. Dezember 2012 wie auch per 31. Dezember 2011 bestanden keine überfälligen zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen ohne Einzelwertberichtigungen.

Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen mit Wertberichtigungen

Als Indikatoren für eine Wertminderung bei festverzinslichen Finanzanlagen werden insbesondere Marktwertentwicklungen sowie Downgradings von bestehenden Anlagen berücksichtigt. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, wenn bedeutende finanzielle Schwierigkeiten eines Emittenten bekannt sind oder Zins- und Tilgungszahlungen nicht mehr vertragsmässig geleistet werden.

Auf Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» werden Wertminderungen vorgenommen, wenn ein signifikanter (d. h. Einbruch von 20 Prozent gegenüber dem ursprünglichen Kaufpreis) oder andauernder Rückgang (d. h. Dauer von neun Monaten) des Marktwerts festgestellt wird.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position «Marktwertreserven» aufgelaufenen Verluste werden beim Eintreten der Wertminderung (Impairment) in die Gesamtergebnisrechnung umgebucht.

Im Verlauf des Jahres 2012 wurden auf den Aktienbeständen Wertminderungen von 6 Millionen Franken (Vorjahr: 7 Millionen Franken) verbucht. Auf den Obligationen waren sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr keine Wertberichtigungen notwendig.

Es bestehen keine verpfändeten Vermögensgegenstände (Sicherheiten) für Finanzanlagen der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar».

21 | Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente	31. Dezember 2012				31. Dezember 2011			
	Positive Verkehrswerte	Kontraktvolumen	Negative Verkehrswerte	Kontraktvolumen	Positive Verkehrswerte	Kontraktvolumen	Negative Verkehrswerte	Kontraktvolumen
Mio. CHF								
Anhang	17		27		17		27	
Cash Flow Hedges								
Währung	69	241	–	–	122	424	–	–
Zinsen	0	168	–	–	2	137	–	–
Fair Value Hedges								
Währung	3	196	0	21	–	–	1	200
Zinsen	8	766	40	2 099	–	–	2	50
Übrige								
Währung	14	521	2	240	3	145	7	249
Zinsen	–	–	0	5	–	–	0	5
Total derivative Finanzinstrumente	94	1 892	42	2 365	127	706	10	504

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11 Organisation	44	Rechnungslegung Universalien	126	Stammhaus
12 Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19 Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21 Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39 Risikobericht	53	Entschädigungen		
41 Ausblick	55	Revisionsstelle		
		Informationspolitik		

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden wie folgt ermittelt:

Marktwertermittlung derivativer Finanzinstrumente Mio. CHF	31. Dezember 2012				31. Dezember 2011			
	Total	Level 1	Level 2	Level 3	Total	Level 1	Level 2	Level 3
Positive Verkehrswerte	94	–	94	–	127	–	127	–
Negative Verkehrswerte	42	–	42	–	10	–	10	–

Level 1 Die Bewertung erfolgt anhand von kotierten Preisen auf dem aktiven Markt für das spezifische Finanzinstrument.

Level 2 Die Bewertung erfolgt anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die auf am Markt beobachtbaren Inputparametern basieren.

Level 3 Die Bewertung erfolgt anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren Inputparametern.

Erfolgswirksam verbuchte Gewinne und Verluste aus Verkäufen und aus der Marktwertbewertung von derivativen Finanzanlagen werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen. In der Berichtsperiode beliefen sich diese auf einen Gewinn von netto unter einer Million Franken (Vorjahr: Verlust von netto 2 Millionen Franken).

Fälligkeiten Derivate

Fälligkeiten derivativer Finanzinstrumente Mio. CHF	31. Dezember 2012				31. Dezember 2011			
	Positive Verkehrswerte	Kontrakt- volumen	Negative Verkehrswerte	Kontrakt- volumen	Positive Verkehrswerte	Kontrakt- volumen	Negative Verkehrswerte	Kontrakt- volumen
Anhang	17		27		17		27	
Cash Flow Hedges								
Innerhalb 1 Jahres	36	292	–	–	54	316	–	–
Zwischen 1 und 5 Jahren	33	117	–	–	70	245	–	–
Über 5 Jahre	–	–	–	–	–	–	–	–
Fair Value Hedges								
Innerhalb 1 Jahres	3	196	2	71	–	–	–	–
Zwischen 1 und 5 Jahren	8	716	26	920	–	–	2	50
Über 5 Jahre	0	50	12	1 129	–	–	1	200
Übrige								
Innerhalb 1 Jahres	14	511	2	230	3	143	6	247
Zwischen 1 und 5 Jahren	0	10	0	15	0	2	1	7
Über 5 Jahre	–	–	–	–	–	–	–	–
Total derivative Finanzinstrumente	94	1 892	42	2 365	127	706	10	504

Wiederbeschaffungswert

Der Wiederbeschaffungswert entspricht dem Marktwert eines derivativen Finanzinstruments, also dem Preis, den man beim Ausfall der Gegenpartei für den Abschluss eines Ersatzgeschäfts bezahlen müsste. Positive Wiederbeschaffungswerte sind dem Kreditrisiko ausgesetzt und stellen den maximalen Verlust dar, den die Bank beim Ausfall der Gegenpartei zum Stichtag erleiden würde. Negative Wiederbeschaffungswerte ergeben sich, wenn die Ersatzgeschäfte zu günstigeren Bedingungen möglich wären.

Kontraktvolumen

Entspricht der Forderungsseite der den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Basiswerten bzw. den Nominalwerten (Underlying Value).

Die Post erwirbt derivative Finanzinstrumente vorwiegend zu Absicherungszwecken. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Wiederbeschaffungswerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Derivate, für die Hedge Accounting nicht angewandt wird, werden wie Handelsinstrumente behandelt.

Cash Flow Hedges

Die Schweizerische Post ist sowohl Währungsschwankungen wie auch Zinssatzänderungen ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken, die aus Obligationenanlagen in fremder Währung resultieren, werden gegenüber Währungsschwankungen mit Währungsswaps abgesichert. Schwankungen der künftigen Zinscashflows auf Finanzanlagen werden durch Zinssatzswaps mit unterschiedlichen Laufzeiten abgesichert. Die Hedgingreserve wird zum Zeitpunkt, zu dem die unterliegende Transaktion stattfindet, in die Gesamtergebnisrechnung überführt.

Am 31. Dezember 2012 beträgt die Hedgingreserve 3 Millionen Franken (Vorjahr: 9 Millionen Franken). Die gesamten Marktwertveränderungen der Absicherungsinstrumente fliessen erfolgsneutral in die Hedgingreserven. Anschliessend werden die aufgelaufenen sowie bezahlten/erhaltenen Netozinsen (eine Million Franken; Vorjahr: 4 Millionen Franken) sowie der Fremdwährungsanteil (47 Millionen Franken; Vorjahr: 48 Millionen Franken) in die Gesamtergebnisrechnung überführt (Recycling). In der Cash-Flow-Hedge-Reserve verbleibt somit die residuale Marktwertveränderung der Absicherungsinstrumente.

Fair Value Hedges

Marktwertschwankungen aufgrund von Marktzinsänderungen (LIBOR) werden mittels Zinsswaps teilweise abgesichert. Fremdwährungsrisiken, die aus variablen Obligationenanlagen in fremder Währung resultieren, werden gegenüber Währungsschwankungen mit Währungsswaps abgesichert. Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr lag der erfolgswirksame Wert unter einer Million Franken.

Siehe auch Anhang unter Erläuterung 33, Risikomanagement, Risikomanagement bei PostFinance, Finanzielle Risikoarten und ihre Messung.

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	44 Konzernstruktur und Aktionariat	58 Konzern
11 Organisation	44 Rechnungslegung Universaldienst	126 Stammhaus
12 Konzernstrategie	44 Kapitalstruktur	134 Zusatzangaben zu PostFinance
19 Finanzielle Steuerung	45 Verwaltungsrat	
21 Geschäftsentwicklung	50 Konzernleitung	
39 Risikobericht	53 Entschädigungen	
41 Ausblick	55 Revisionsstelle	
	55 Informationspolitik	

22 | Darlehen

Darlehen Mio. CHF					Fälligkeit
	Total	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	ohne
31. Dezember 2012					
Kantone, Städte und Gemeinden ¹	7 801	1 971	3 621	2 209	–
Finanzinstitute	2 960	744	1 491	725	–
PostAuto-Unternehmer	184	30	96	58	–
Übrige ²	638	146	313	179	0
Total Darlehen	11 583	2 891	5 521	3 171	0
31. Dezember 2011					
Kantone, Städte und Gemeinden ¹	6 706	2 011	2 860	1 835	–
Finanzinstitute	3 420	810	1 505	1 105	–
PostAuto-Unternehmer	215	32	107	76	–
Übrige ²	1 812	295	1 037	479	1
Total Darlehen	12 153	3 148	5 509	3 495	1

1 Darlehen an Kantone, Städte und Gemeinden sowie Schuldscheindarlehen gegenüber öffentlich-rechtlichen Körperschaften (OerK).

2 Darlehen und Schuldscheindarlehen an «andere Institutionen» und von der Pensionskasse Post ehemals gewährte Hypotheken (eine Million Franken; Vorjahr: eine Million Franken), die durch PostFinance übernommen wurden.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 239 Millionen Franken erwirtschaftet (Vorjahr: 246 Millionen Franken).

Überfällige Darlehen ohne Einzelwertberichtigungen

Die Schweizerische Post wertberichtigt Darlehen, wenn sie für diese Darlehen mit einem Verlust rechnen, weil der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen voraussichtlich nicht nachkommen kann.

Per 31. Dezember 2012 wie auch per 31. Dezember 2011 bestanden keine überfälligen Darlehen ohne Einzelwertberichtigungen.

Darlehen mit Wertberichtigungen

Darlehen mit Wertberichtigungen Mio. CHF	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Einzelwertberichtigungen						
Darlehen gegenüber Übrigen	14	–7	7	1	–1	–
Total Darlehen mit Einzelwertberichtigungen	14	–7	7	1	–1	–
Pauschalwertberichtigungen						
Darlehen gegenüber Kantonen, Städten und Gemeinden, Finanzinstituten und Übrigen	10 769	–9	10 760	10 133	–8	10 125
Total Darlehen mit Pauschalwertberichtigungen	10 769	–9	10 760	10 133	–8	10 125

Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, wenn bedeutende finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners bekannt sind oder Zins- und Tilgungszahlungen nicht mehr vertragsmässig geleistet werden.

Sofern es keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung eines einzelnen Darlehens gibt, erfolgt eine Gruppenbetrachtung. Darlehen mit vergleichbaren Ausfallrisiken werden zusammengefasst und aufgrund statistischer Erhebungen zusätzlich einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen.

Es bestehen keine verpfändeten Vermögensgegenstände (Sicherheiten) für Darlehen.

Veränderung der Wertberichtigungen auf Darlehen

Veränderung der Wertberichtigungen auf Darlehen Mio. CHF	Einzelwert- berichtigungen	Pauschalwert- berichtigungen	Total
Stand per 1.1.2012	1	8	9
Wertminderungen	6	1	7
Wertaufholungen	0	–	0
Stand per 31.12.2012	7	9	16
Stand per 1.1.2011	0	20	20
Wertminderungen	1	–	1
Wertaufholungen	–	–12	–12
Stand per 31.12.2011	1	8	9

23 | Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Es bestehen keine bedeutenden Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures. Zudem fanden keine wesentlichen Transaktionen zwischen dem Konzern und seinen assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures statt (siehe hierzu auch Anhang unter Erläuterung 32, Nahestehende Personen und Gesellschaften sowie Schlüsselpersonen). Weitere Angaben zu assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures sind unter Erläuterung 35, Änderungen im Konsolidierungskreis dargestellt.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures Mio. CHF	2012	2011
Stand per 1.1.	53	50
Zugänge von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	53	–
Abgänge von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	–2	0
Erhaltene Dividenden	–15	–11
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern)	10	11
Kapitalerhöhung/-einschuss	–	3
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0
Stand per 31.12.	99	53

Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures Mio. CHF	2012	2011
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern)	10	11
Gewinn aus Abgang (netto)	–	1
Total Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	10	12

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Veränderungen bei den assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

2012

Das Stammhaus Post erwarb per 6. Januar 2012 die Direct Mail Company AG und die Direct Mail Logistik AG zu 100 Prozent. An beiden Gesellschaften war die Schweizerische Post bisher mit 50 Prozent beteiligt. Mit der Akquisition sämtlicher Anteile an der Intermail AG, die ihrerseits die restlichen 50 Prozent der beiden Gesellschaften hält, ist die Schweizerische Post nun Alleinaktionärin der Direct Mail Company AG und der Direct Mail Logistik AG geworden. Die beiden Gesellschaften werden daher ab Januar 2012 vollkonsolidiert und nicht mehr «at equity» bewertet. Die Neubewertung der bereits bestehenden Beteiligungen zum Fair Value in einer Geschäftsübernahme ergab einen Gewinn von 9 Millionen Franken, dieser ist in der Gesamtergebnisrechnung unter der Position «Finanzertrag» erfasst.

Die französische La Poste und die Schweizerische Post, zwei der bedeutendsten europäischen Postdienstleister, legten per 6. Juli 2012 ihre jeweiligen grenzüberschreitenden Aktivitäten im Mailbereich zusammen, um ihr internationales Mailgeschäft auszubauen und weiterzuentwickeln. Das Joint Venture Asendia steht zu gleichen Teilen im Eigentum von La Poste und der Schweizerischen Post und gehört zu den wichtigsten Akteuren in diesem Sektor. Die Asendia Holding AG hält Konzerngesellschaften und Verkaufsagenten an mehr als 25 Standorten in Europa, Asien und Nordamerika. Beim Start erarbeiten rund 1000 Mitarbeitende von Asendia in 15 Ländern einen Jahresumsatz von gut 400 Millionen Euro. Im Jahr 2013 wird ein gemeinsames kundenorientiertes Produkt- und Dienstleistungsangebot sukzessive eingeführt. Für die Schweizerische Post bedeutet dies, dass die 23 eingebrachten Gesellschaften ab Juli 2012 nicht mehr voll konsolidiert werden, sondern im Rahmen des Joint Venture Asendia mittels Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Für weitere Informationen siehe auch Erläuterung 35, Änderungen im Konsolidierungskreis.

2011

Die assoziierte Gesellschaft Hermes Porta a Porta S.p.A. mit Sitz in Tribiano wurde per 18. Juli 2011 an den Mehrheitsaktionär abgetreten.

Bei der MEILLERGHP GmbH erfolgte per 30. Juni 2011 ein Einschuss in die Kapitalreserven von rund 5,9 Millionen Euro bzw. 7,4 Millionen Franken (Anteil Post: 35 Prozent).

24 | Sachanlagen

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für Sachanlagen im Umfang von 39 Millionen Franken (Vorjahr: 122 Millionen Franken). Die Abnahme ist im Wesentlichen auf die Fortschritte in der Erstellung der Liegenschaften PostFinance Hauptsitz und Genève 2 zurückzuführen.

Per 31. Dezember 2012 bestanden wie im Vorjahr keine verpfändeten Sachanlagen im Rahmen von Hypotheken.

Im Jahr 2012 wurden Fremdkapitalkosten in der Höhe von rund 3 Millionen Franken aktiviert (Vorjahr: eine Million Franken).

Sachanlagen 2012 Mio. CHF	Betriebsliegenschaf- ten	Anlagen im Bau: Betriebs- liegenschaf- ten	Betriebseinrich- tungen, Maschinen und EDV-Anlagen	Mobilien, Fahrzeuge und sonstige Anlagen	Anlagen im Bau: übrige Anlageklassen	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.2012	5 108	159	1 015	680	27	6 989
Zugänge aus Erwerb von Konzerngesellschaften	5	-	3	10	-	18
Zugänge	2 ¹	160	68	88	28	346
Abgänge	-88	-11	-72	-31	0	-202
Umgliederungen	162	-162	33	14	-48	-1
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	-3	-	-	-35	-	-38
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0
Stand per 31.12.2012	5 186	146	1 047	726	7	7 112
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.2012	3 716	-	524	328	-	4 568
Abschreibungen	103	-	92	80	-	275
Wertminderungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-80	-	-58	-22	-	-160
Umgliederungen	0	-	0	0	-	0
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	-2	-	-	-30	-	-32
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	-	0	0	-	0
Stand per 31.12.2012	3 737	-	558	356	-	4 651
Buchwert per 31.12.2012	1 449	146	489	370	7	2 461
davon Anlagen in Leasing	0	0	0	0	0	0

Sachanlagen 2011 Mio. CHF	Betriebsliegenschaf- ten	Anlagen im Bau: Betriebsliegenschaf- ten	Betriebseinrich- tungen, Maschinen und EDV-Anlagen	Mobilien, Fahrzeuge und sonstige Anlagen	Anlagen im Bau: übrige Anlageklassen	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.2011	5 182	99	1 004	667	14	6 966
Zugänge aus Erwerb von Konzerngesellschaften	0	-	-	0	-	0
Zugänge	-5 ¹	173	79	101	29	377
Abgänge	-101	-9	-77	-51	-2	-240
Umgliederungen	35	-104	10	3	-14	-70
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	-2	-	-	-38	-	-40
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	-1	-	-1	-2	-	-4
Stand per 31.12.2011	5 108	159	1 015	680	27	6 989
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.2011	3 746	-	508	323	0	4 577
Abschreibungen	96	-	89	75	-	260
Wertminderungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-92	-	-72	-37	-	-201
Umgliederungen	-32	-	0	-	-	-32
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	-2	-	-	-32	-	-34
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	-	-1	-1	-	-2
Stand per 31.12.2011	3 716	-	524	328	0	4 568
Buchwert per 31.12.2011	1 392	159	491	352	27	2 421
davon Anlagen in Leasing	0	0	0	0	0	0

¹ Darin enthalten sind für das Jahr 2012 keine und 2011 rund 10 Millionen Franken aus Subventionen für Gleisanlagen.

LAGEBERICHT	
6	Geschäftstätigkeit
11	Organisation
12	Konzernstrategie
19	Finanzielle Steuerung
21	Geschäftsentwicklung
39	Risikobericht
41	Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE	
44	Konzernstruktur und Aktionariat
44	Rechnungslegung Universalien
44	Kapitalstruktur
45	Verwaltungsrat
50	Konzernleitung
53	Entschädigungen
55	Revisionsstelle
55	Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS	
58	Konzern
126	Stammhaus
134	Zusatzangaben zu PostFinance

25 | Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau	Total	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau	Total
Mio. CHF						
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.	8	41	49	–	–	–
Zugänge aus Erwerb von Konzerngesellschaften	–	–	–	–	–	–
Abgänge aus Verkauf von Konzerngesellschaften	–	–	–	–	–	–
Zugänge	–	19	19	8	3	11
Abgänge	–	0	0	–	–	–
Umgliederungen aus Sachanlagen	–	–	–	–	38	38
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	–	–	–	–
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	–	–
Stand per 31.12.	8	60	68	8	41	49
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.	0	–	0	–	–	–
Abschreibungen	0	–	0	0	–	0
Wertminderungen	–	–	–	–	–	–
Abgänge aus Verkauf von Konzerngesellschaften	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–	–	–
Umgliederungen aus Sachanlagen	–	–	–	–	–	–
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	–	–	–	–
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	–	–
Stand per 31.12.	0	–	0	0	–	0
Buchwert per 31.12.	8	60	68	8	41	49

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Umfang von 209 Millionen Franken (Vorjahr: 246 Millionen Franken).

Die Verkehrswertgutachten der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien per 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 wurden vollumfänglich durch unabhängige Experten erstellt, die über das notwendige Fachwissen verfügen. Die Verkehrswertgutachten der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in Zukunft in regelmässigen Abständen erstellt.

- Bewertungsmethode: Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie im Bau (PostParc)
Die Bewertung per 31. Dezember 2012 orientiert sich an der dynamischen Ertragswertmethode auf der Basis einer Discounted-Cashflow-Methode. Der zum Stichtag der Bewertung relevante Marktwert der Immobilie ergibt sich aus der Summe der auf den Stichtag diskontierten zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme (inkl. noch nicht getätigter Investitionen) ohne Berücksichtigung von allfälligen Handänderungs-, Grundstücksgewinn- oder Mehrwertsteuern. Kosten oder Provisionen aus einer allfälligen Veräusserung der Liegenschaft werden im Marktwert ebenfalls nicht berücksichtigt.

Beim Verkehrswertgutachten wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu Marktkonditionen
- Die bei der Bewertung berücksichtigten Betriebs- und Unterhaltskosten orientieren sich primär an den Erfahrungswerten aus den Liegenschaftsrechnungen der letzten Jahre sowie an Benchmarks aus der Datenbank des Bewerter
- Die Diskontierung beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz von 4,74 Prozent

- Bewertungsmethode: Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie (Bellinzona Autorimessa)
Die Bewertung per 31. Dezember 2011 orientiert sich an der Ertragswertmethode. Die Erträge wurden diskontiert. Im verwendeten Kapitalisierungszinssatz wurden die zu erwartenden Betriebs-, Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten berücksichtigt. Vom berechneten Ertragswert wurden aufgelaufene Rückstellungen in Abzug gebracht.

Beim Verkehrswertgutachten wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu nachhaltigen Mietkonditionen
- Durchschnittlicher Kapitalisierungssatz: 7,73 Prozent
- Abgezogene aufgelaufene Rückstellungen von 1,9 Millionen Franken

Der Verkehrswert per 31. Dezember 2012 der Anlage im Bau (PostParc) beträgt rund 107 Millionen Franken, jener der zuletzt per 31. Dezember 2011 bewerteten und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie (Bellinzona Autorimessa) rund 8 Millionen Franken.

Folgende Beträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden im Ergebnis erfasst:

- Mieterträge: 1,2 Millionen Franken (Vorjahr: 565 000 Franken)
- Betriebsaufwände (inkl. Abschreibungen): 1,5 Millionen Franken (Vorjahr: 2,5 Millionen Franken)

Per 31. Dezember 2012 sind keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräusserbarkeit oder der Überweisung von Erträgen und Veräusserungserlösen vorhanden. Bei der Anlage im Bau sind kreditorische Baurechtsverträge in der Höhe von monatlich 26 000 Franken vorhanden. Weitere vertragliche Verpflichtungen sind nicht vorhanden.

26 | Immaterielle Anlagen und Goodwill

Immaterielle Anlagen und Goodwill	31. Dezember 2012				31. Dezember 2011				
	Mio. CHF	Goodwill ¹	Übrige immaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Anlagen im Bau	Total	Goodwill ¹	Übrige immaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Anlagen im Bau	Total
Anschaffungskosten									
Stand per 1.1.		260	164	4	428	260	137	0	397
Zugänge aus Erwerb von Konzerngesellschaften		18	19	–	37	4	10	–	14
Abgänge aus Verkauf von Konzerngesellschaften		–49	–11	–	–60	–	–	–	–
Zugänge		–	14	30	44	–	26	4	30
Abgänge		–	–8	0	–8	–	–8	–	–8
Nachträgliche Anpassung von Akquisitionskosten		0	0	–	0	–2	0	–	–2
Umgliederungen		–	11	–11	0	–	–	–	–
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen		1	0	0	1	–2	–1	–	–3
Stand per 31.12.		230	189	23	442	260	164	4	428
Kumulierte Abschreibungen									
Stand per 1.1.		32	100	–	132	27	81	–	108
Abschreibungen		–	32	–	32	–	27	–	27
Auflösung Badwill		0	–	–	0	–2	–	–	–2
Wertminderungen		5 ²	–	–	5	7	1	–	8
Abgänge		–	–7	–	–7	–	–8	–	–8
Abgänge aus Verkauf von Konzerngesellschaften		–11	–9	–	–20	–	–	–	–
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen		0	0	–	0	0	–1	–	–1
Stand per 31.12.		26	116	–	142	32	100	–	132
Buchwert per 31.12.		204	73	23	300	228	64	4	296

¹ Goodwill von voll konsolidierten Gesellschaften. Der Goodwill aus dem Erwerb von Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures ist im ausgewiesenen Beteiligungswert enthalten (siehe Anhang unter Erläuterung 23, Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures).

² Siehe nachstehende Ausführungen unter «Überprüfung der Werthaltigkeit von Goodwill».

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Die übrigen immateriellen Anlagen beinhalten im Wesentlichen gekaufte Standardsoftware.

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für immaterielle Anlagen im Umfang von 10 Millionen Franken (Vorjahr: 20 Millionen Franken).

Überprüfung der Werthaltigkeit von Goodwill

Der Goodwill wird bei einer Neuakquisition auf einzelne identifizierbare Einheiten, d. h. zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE), aufgeteilt und jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dabei entspricht eine Gesellschaft in der Regel einer ZGE.

Der erzielbare Betrag einer ZGE basiert auf einer Nutzwertberechnung, basierend auf der strategischen Finanzplanung. Die Nutzwertberechnung berücksichtigt die zukünftigen Geldflüsse der nächsten drei Jahre, mit dem gewichteten Kapitalkostensatz auf den Barwert diskontiert, und einen geschätzten Residualwert. Dieser beinhaltet keine Wachstumskomponente.

Der Goodwill bezieht sich auf folgende Segmente bzw. Konzerngesellschaften:

Goodwill nach Segmenten	31. Dezember 2012					31. Dezember 2011					
	Mio. CHF	Total Goodwill	PostMail	Post-Logistics	Swiss Post Solutions	PostAuto	Total Goodwill	PostMail	Post-Logistics	Swiss Post Solutions	PostAuto
SPS-Gruppe		33	–	–	33	–	32	–	–	32	–
Swiss Post Solutions AG		9	–	–	9	–	9	–	–	9	–
Swiss Post Solutions Inc.		33	–	–	33	–	33	–	–	33	–
Swiss Post Solutions Ltd		25	–	–	25	–	25	–	–	25	–
Swiss Post Solutions SAS-Gruppe		1	–	–	1	–	2	–	–	2	–
FMC Insights Limited		2	–	–	2	–	2	–	–	2	–
Presto Presse-Vertriebs AG		41	41	–	–	–	41	41	–	–	–
Direct Mail Company AG		16	16	–	–	–	–	–	–	–	–
PostLogistics AG		28	–	28	–	–	27	–	27	–	–
Swiss Post International Logistics AG		4	–	4	–	–	4	–	4	–	–
Swiss Post SAT Holding SA		9	–	9	–	–	9	–	9	–	–
MDS Media Data Services AG ¹		–	–	–	–	–	4	4	–	–	–
Swiss Post International Netherlands B.V. ¹		–	–	–	–	–	2	2	–	–	–
Swiss Post Porta a Porta S.p.A. ¹		–	–	–	–	–	12	12	–	–	–
Swiss Post International Singapore Pte Ltd ¹		–	–	–	–	–	4	4	–	–	–
Swiss Post International Scandinavia AB ¹		–	–	–	–	–	3	3	–	–	–
SPI-Spain-Gruppe ¹	–	–	–	–	–	–	2	2	–	–	–
Swiss Post International (UK) Ltd ¹	–	–	–	–	–	–	2	2	–	–	–
Gruppe Edigroup SA ¹	–	–	–	–	–	–	8	8	–	–	–
IT ServiceHouse AG ²	–	–	–	–	–	–	5	–	5	–	–
Übrige		3	–	1	–	2	2	2	0	–	–
Total		204	57	42	103	2	228	80	45	103	–

¹ Einbringung in das Joint Venture Asendia am 6. Juli 2012 rückwirkend per 1. Juli 2012.

² Goodwill im Umfang von rund 5 Millionen Franken wurde wertberichtigt.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Goodwills für Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2012, basierend auf der Discounted-Cashflow-Methode, wurden je Land die nachstehenden Parameter vorgegeben. Zudem wurden für die Berechnungen eine Marktrisikoprämie von rund 5 Prozent (Schweiz und Ausland) und je nach Einschätzung der Risiken eine Small-Cap-Prämie zwischen 0 bis 4 Prozent sowie ein Fremdkapitalzuschlag im Umfang von 2 bis 6 Prozent angewendet.

Parameter zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Goodwills nach Ländern Prozent			2012	2011
	Zinssatz ¹	Steuersatz ²	WACC ³	WACC ³
Schweiz	0,5	21	3,3–6,0	5,0–9,1
Grossbritannien	1,7	28	5,2	6,5–8,8
Deutschland	1,5	29	4,9	6,9–7,7
USA	1,6	40	5,9	7,8
Frankreich	2,2	33	6,3–7,0	9,2
Irland	4,9	13	8,4	–

1 Rendite zehnjährige Staatsanleihe des jeweiligen Landes.

2 Steuersatz des Landes der übernommenen Gesellschaft.

3 Durchschnittlich gewichteter Kapitalkostensatz vor Steuern (Weighted Average Cost of Capital).

6	LAGEBERICHT
11	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
12	Konzernstrategie
19	Finanzielle Steuerung
21	Geschäftsentwicklung
39	Risikobericht
41	Ausblick

44	CORPORATE GOVERNANCE
44	Konzernstruktur und Aktionariat
44	Rechnungslegung Universalien
44	Kapitalstruktur
45	Verwaltungsrat
50	Konzernleitung
53	Entschädigungen
55	Revisionsstelle
55	Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS	
58	Konzern
126	Stammhaus
134	Zusatzangaben zu PostFinance

27 | Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten Mio. CHF	Auf Sicht	Kündbar ¹	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31. Dezember 2012						
Postkonten	73 501	–	–	–	–	73 501
Deposito- und Anlagekonten	–	36 834	–	–	–	36 834
Kassabligationen für Kunden	–	–	40	127	28	195
Geldmarktanlagen für Kunden	–	0	1	–	–	1
Total Kundengelder (PostFinance)	73 501	36 834	41	127	28	110 531
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	5	0	5	0	–	10
Derivative Finanzinstrumente	–	–	3	27	12	42
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						
Finanzleasing	–	–	2	2	0	4
Repurchase-Geschäfte	–	–	30	–	–	30
Übrige	1	–	0	1	1 284	1 286
Total übrige Finanzverbindlichkeiten	6	0	40	30	1 296	1 372
Total Finanzverbindlichkeiten	73 507	36 834	81	157	1 324	111 903
31. Dezember 2011						
Postkonten	66 524	–	–	–	–	66 524
Deposito- und Anlagekonten	–	33 866	–	–	–	33 866
Kassabligationen für Kunden	–	–	81	118	36	235
Geldmarktanlagen für Kunden	–	0	82	–	–	82
Total Kundengelder (PostFinance)	66 524	33 866	163	118	36	100 707
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	1	0	7	0	–	8
Derivative Finanzinstrumente	–	–	6	3	1	10
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						
Finanzleasing	–	–	1	1	0	2
Repurchase-Geschäfte	–	–	0	–	–	0
Übrige	0	0	0	1	1	2
Total übrige Finanzverbindlichkeiten	1	0	14	5	2	22
Total Finanzverbindlichkeiten	66 525	33 866	177	123	38	100 729

¹ Ungekündigte Gelder ohne feste Laufzeit, unter Einhaltung einer vereinbarten Kündigungsfrist rückforderbar.

Mittels einer Privatplatzierung wurden im vierten Quartal des Jahres 2012 auf dem Kapitalmarkt von grossen, vornehmlich inländischen privaten und institutionellen Investoren langfristige Gelder im Umfang von 1,28 Milliarden Franken aufgenommen. Dabei wurden mehrere Tranchen mit einer durchschnittlichen Duration von ca. elf Jahren aufgelegt.

Der Bestand der Repurchase-Geschäfte ist Schwankungen ausgesetzt. Bei grösserer Nachfrage nach Mitteln wird ein kurzfristiger Refinanzierungsbedarf mit Repurchase-Geschäften gedeckt. Grundsätzlich werden im vollen Umfang der Repurchase-Geschäfte Sicherheiten abgegeben.

In den derivativen Finanzinstrumenten (negative Verkehrswerte) sind 40 Millionen Franken (Vorjahr: 4 Millionen Franken) nach den Vorschriften des Hedge Accounting geführt.

Der Zinsaufwand für Kundengelder (PostFinance) belief sich in der Berichtsperiode auf 398 Millionen Franken (Vorjahr: 468 Millionen Franken).

Barwert der Verpflichtungen aus Finanzleasing

Barwert der Verpflichtungen aus Finanzleasing Mio. CHF	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	Nominal	Diskont	Barwert	Nominal	Diskont	Barwert
Fälligkeit innerhalb 1 Jahres	2	0	2	1	0	1
Fälligkeit zwischen 1 und 5 Jahren	2	0	2	1	0	1
Fälligkeit über 5 Jahre	0	-	0	0	0	0
Total	4	0	4	2	0	2

28 | Rückstellungen

Rückstellungen Mio. CHF	Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende	Restrukturierung	Eingetretene Schadenfälle	Prozessrisiken	Übrige	Total
Stand per 1.1.2012	335	5	37	20	28	425
Zugänge aus dem Erwerb von Konzerngesellschaften	1	-	-	-	0	1
Bildung	31	15	11	3	36	96
Barwertanpassung	7	-	-	1	0	8
Verwendung	-26	-3	-8	-2	-16	-55
Auflösung	-	-1	-4	-12	-2	-19
Nachträgliche Anpassung Akquisitionskosten	-	-	-	-	0	0
Umbuchungen	-	-	-	0	0	0
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	-	0	0	0
Stand per 31.12.2012	348	16	36	10	46	456
davon kurzfristig	11	13	8	1	40	73
Stand per 1.1.2011	328	16	38	17	26	425
Zugänge aus dem Erwerb von Konzerngesellschaften	-	-	-	-	4	4
Bildung	26	1	11	7	17	62
Barwertanpassung	8	0	-	-	0	8
Verwendung	-27	-7	-9	-2	-17	-62
Auflösung	-	-2	-3	-2	-3	-10
Nachträgliche Anpassung Akquisitionskosten	-	-	-	0	-2	-2
Umbuchungen	0	-3	-	-	3	0
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0
Stand per 31.12.2011	335	5	37	20	28	425
davon kurzfristig	27	5	10	1	15	58

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	44 Konzernstruktur und Aktionariat	58 Konzern
11 Organisation	44 Rechnungslegung Universaldienst	126 Stammhaus
12 Konzernstrategie	44 Kapitalstruktur	134 Zusatzangaben zu PostFinance
19 Finanzielle Steuerung	45 Verwaltungsrat	
21 Geschäftsentwicklung	50 Konzernleitung	
39 Risikobericht	53 Entschädigungen	
41 Ausblick	55 Revisionsstelle	
	55 Informationspolitik	

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende umfassen im Wesentlichen Prämien für Dienstjubiläen für mehrjährige Unternehmenszugehörigkeit (Treueprämien) und Personalgutscheine (hauptsächlich für pensionierte Mitarbeitende). Die Entwicklung ist den nachfolgenden Zusammenstellungen zu entnehmen.

Folgende Parameter wurden angewendet:

	Treueprämien		Personalgutscheine	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Annahmen für die Berechnung per				
Technischer Zinssatz	1,75%	2,25%	2,00%	2,50%
Jährliche Lohnentwicklung	2,00%	2,00%	–	–
Ausübungsquote für Personalgutscheine	–	–	95,00%	95,00%
Anteil Ferien	55,80%	55,80%	–	–
Freiwillige Fluktuation	7,46%	7,63%	3,93%	3,94%
Durchschnittliche Restdienstzeit in Jahren	9,33	9,89	10,35	11,15

Entwicklung übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende Mio. CHF	Treueprämien ¹		Personalgutscheine	
	2012	2011	2012	2011
Stand per 1.1.	220	217	115	111
Erworbene Ansprüche	12	13	3	2
Ausbezahlte Leistungen	–21	–22	–5	–5
Verzinsung der Verpflichtung	5	5	3	3
Aufwand aus Planänderungen	1	0	0	0
Zugang Konsolidierungskreis	–	0	–	–
Verluste aus Anpassung der Annahmen	7	7	9	4
Versicherungstechnische (Gewinne)	–1	0	0	0
Stand per 31.12.	223	220	125	115

¹ Die Treueprämien beinhalten ebenfalls die Sabbaticals zugunsten der Mitarbeitenden der Kaderstufen.

Im Personalaufwand verbuchter Aufwand

Im Personalaufwand verbuchter Aufwand Mio. CHF	Treueprämien		Personalgutscheine	
	2012	2011	2012	2011
Erworbene Ansprüche	12	13	3	2
Verzinsung der Verpflichtung	5	5	3	3
Aufwand aus Planänderungen	1	0	0	0
Versicherungstechnische Verluste	6	7	9	4
Total Aufwand für übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende	24	25	15	9

29 | Eigenkapital

Die Schweizerische Eidgenossenschaft hat die Post per 1. Januar 1998 mit einem unverzinslichen Dotationskapital von 1300 Millionen Franken ausgestattet.

Die Versicherungsrisiken werden – aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und des Deckungsbedarfs – vorwiegend im Rahmen einer Selbstversicherungslösung finanziert. Aussergewöhnliche Schadenfälle können sich deshalb auf das Ergebnis auswirken. Die Post ist gemäss Art. 14 des Postorganisationsgesetzes (POG) von der Versicherungspflicht nach eidgenössischem und kantonalem Recht befreit.

Im Rahmen der Gewinnverwendung 2011 wurden gemäss Bundesratsbeschluss insgesamt 300 Millionen Franken ausgeschüttet. Davon gingen 100 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserven an die Pensionskasse Post und 200 Millionen Franken an den Eigner.

Die Marktwertreserven entstehen aus Wertschwankungen auf «zur Veräusserung verfügbaren» Finanzanlagen, die hauptsächlich durch Schwankungen der Zinssätze auf dem Kapitalmarkt verursacht werden. Beim Finanzanlageverkauf wird die jeweilige Marktwertreserve über die Gesamtergebnisrechnung erfolgswirksam realisiert.

In den Hedgingreserven sind die Nettogewinne und -verluste aus den Marktwertveränderungen des effektiven Teils aus den Cash Flow Hedges enthalten. Bei Auflösung des Grundgeschäfts werden die Hedgingreserven erfolgswirksam aufgelöst.

30 | Operating Leasing

Die Post als Leasingnehmerin

Die Mindestverpflichtungen aus nicht kündbaren Leasing- bzw. Mietverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

Verpflichtungen aus Operating Leasing Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2011
Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing, Fälligkeit		
Innerhalb 1 Jahres	85	89
Zwischen 1 und 5 Jahren	177	191
Über 5 Jahre	60	60
Zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus Operating Leasing	322	340
Minimale Leasingzahlungen	144	144
Bedingte Leasingzahlungen	9	8
Leasingaufwand der Periode	153	152
Ertrag aus Untermieten im abgelaufenen Geschäftsjahr	20	18
Zukünftige Erträge aus Untermieten	31	29

Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen betreffen hauptsächlich Mieten für die Immobilien des Poststellennetzes mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von zwei Jahren und Mieten für Betriebsgebäude und Baurechtsverträge beim Bereich Immobilien. Die Erträge aus Untermieten betreffen Immobilien des Poststellennetzes, die aus Optimierungsgründen bis zum Ablauf der vertraglichen Mietdauer an Dritte weitervermietet werden.

Bedingte Leasingzahlungen ergeben sich, wenn das Mietverhältnis an einen Index geknüpft ist.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Die Post als Leasinggeberin

Die Erträge aus der Vermietung von eigenen Liegenschaften an Dritte beliefen sich im Berichtsjahr auf 44 Millionen Franken (Vorjahr: 39 Millionen Franken). Weitere wesentliche Leasingvereinbarungen der Post als Leasinggeberin bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Erträge aus Leasingvereinbarungen Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2011
Künftige vertraglich vereinbarte Mindestleasingzahlungen, Fälligkeit		
Innerhalb 1 Jahres	79	70
Zwischen 1 und 5 Jahren	209	192
Über 5 Jahre	62	53
Total	350	315

31 | Eventualverbindlichkeiten

Es bestanden per 31. Dezember 2012 folgende Eventualverbindlichkeiten:

Bürgschaften

Bürgschaften bzw. Garantieverpflichtungen im Umfang von 5 Millionen Franken (Vorjahr: 6 Millionen Franken).

Rechtsfälle

Bei Klagen oder Rechtsfällen, für die keine Rückstellungen gebildet wurden, ist die Konzernleitung der Auffassung, dass sie entweder abgewehrt werden können oder keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis des Konzerns haben. Die daraus resultierende Eventualverbindlichkeit betrug im Berichtsjahr 5 Millionen Franken (Vorjahr: 10 Millionen Franken).

32 | Nahestehende Personen und Gesellschaften sowie Schlüsselpersonen

Der Konzern Post hat im Sinne der IFRS Beziehungen zu nahestehenden Personen, Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften, Joint Ventures sowie Schlüsselpersonen. Ebenso gilt die Schweizerische Eidgenossenschaft als Eignerin der Schweizerischen Post als nahestehende Person.

Alle Transaktionen zwischen der Post und den nahestehenden Personen und Gesellschaften erfolgen zu Marktkonditionen. Die Schweizerische Eidgenossenschaft als Eignerin der Post leistete für Zeitungs- und Personentransporte im Berichtsjahr Abgeltungen von 50 Millionen Franken (Vorjahr: 30 Millionen Franken) bzw. 169 Millionen Franken (Vorjahr: 156 Millionen Franken).

Geschäftsvorfälle zwischen der Schweizerischen Post und ihren Konzerngesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und sind in diesen Anhangangaben nicht mehr enthalten.

Die Schweizerische Post und ihre Konzerngesellschaften führten mit nicht dem Konzern angehörenden nahestehenden Personen und Gesellschaften folgende Transaktionen durch:

Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen		Forderungen und Darlehen gegenüber nahestehenden Gesellschaften		Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Gesellschaften	
	2012	2011	2012	2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Mio. CHF								
Unternehmen mit gemeinsamer Führung oder massgeblichem Einfluss	415	384	121	205	591	549	2 439	3 132
Schweizerische Eidgenossenschaft	248	221	21	70	3	3	1 527	1 449
Swisscom	107	112	33	50	356	509	69	58
Schweizerische Bundesbahnen SBB	54	50	67	85	32	36	839	1 625
RUAG	2	1	0	0	0	1	4	0
SKYGUIDE	4	0	0	0	200	0	0	0
Transaktionen mit Minderheitsaktionären von Konzerngesellschaften	14	0	0	1	1	1	0	2
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	79	14	22	19	39	3	5	2
Sonstige nahestehende Gesellschaften und Personen	1	15	4	5	0	0	667¹	135¹

¹ Beinhaltet im Wesentlichen Kundengelder der Pensionskasse Post bei PostFinance.

Entschädigungen an Schlüsselpersonen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Entschädigungen inklusive Nebenleistungen von 6,8 Millionen Franken (Vorjahr: 6,1 Millionen Franken) und für Vorsorgeleistungen rund 0,86 Millionen Franken (Vorjahr: rund 0,73 Millionen Franken) an Schlüsselpersonen vergütet. Als Schlüsselpersonen definiert sind Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung. Der im Jahr 2012 an die Konzernleitungsmitglieder ausbezahlte Leistungsanteil basierte auf der Zielerreichung der Jahre 2010 und 2011 und betrug rund 1,19 Millionen Franken (Vorjahr: rund 1,15 Millionen Franken). Es bestehen keine Darlehensverträge mit Schlüsselpersonen.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

33 | Risikomanagement

Risikomanagement (Corporate Risk Management)

Organisation

Die Schweizerische Post betreibt ein umfassendes Risikomanagement, in das alle Bereiche des Stammhauses sowie die Konzerngesellschaften einbezogen sind. Die Risikopolitik wird durch die Konzernleitung und den Verwaltungsrat definiert. Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei der Linie.

Alle Konzernbereiche der Schweizerischen Post (PostAuto, PostFinance, PostMail, PostLogistics, Swiss Post Solutions, Poststellen und Verkauf) sowie die Konzerngesellschaften verfügen über einen Risikomanager.

Die Risikomanager führen den Prozess und koordinieren die Überwachung der Risiken durch die Risikoeigner, die Berichterstattung an ihre Geschäftsleitung sowie an den Risikomanager Konzern. Sie sind funktional der Geschäftsleitung unterstellt und für eine unabhängige Kontrolle der Risiken verantwortlich. Die Risikomanager überwachen notwendige Kontrollen und Limiten sowie das Gefährdungspotenzial. Das Risikomanagement stellt sicher, dass alle erkennbaren Risiken identifiziert und vollständig in den Risikomess- und Reportingsystemen erfasst werden.

Berücksichtigt werden die Themenbereiche Strategie/Umwelt, Kunden/Markt, Leistungserbringung, Preispolitik, Projekte / externe Dienstleistungen, Reporting/Controlling, Sicherheit, Eigen- und Haftpflichtschäden, Personalmanagement, Informationstechnologie, Finanzen, Corporate Governance, Kommunikation/Image und rechtliche Aspekte.

Der Risikomanagementprozess ist mit dem jährlichen Strategieprozess des Konzerns koordiniert. Der Risikomanager Konzern und der Risikomanagementausschuss erstellen zweimal jährlich für die Konzernleitung eine Gesamtübersicht über die Risikolage des Konzerns sowie über die Toprisiken. Auf dieser Grundlage führt die Konzernleitung ihre Risikoanalyse durch. Dieses Resultat wird dem Verwaltungsratsausschuss Audit & Risk und dem Verwaltungsrat präsentiert. Der Verwaltungsrat beurteilt die zusammengetragenen Risiken abschliessend.

Risikosituation

Bei der Risikoidentifikation bzw. -analyse werden folgende Themenbereiche berücksichtigt: Strategie/Umwelt, Kunden/Markt, Leistungserbringung, Preispolitik, Projekte / externe Dienstleistungen, Reporting/Controlling, Sicherheit, Eigen- und Haftpflichtschäden, Personalmanagement, Informationstechnologie, Finanzen, Corporate Governance, Kommunikation/Reputation, rechtliche Aspekte.

Auf Stufe Konzern identifizierte und bewertete die Post 2012 zehn Toprisiken, mit denen sich Konzernleitung und Verwaltungsrat aktiv auseinandersetzen und sie mittels definierter Massnahmen soweit möglich steuern. Es handelt sich um Risiken mit einem Schadenspotenzial von mindestens 50 Millionen Franken. Drei betreffen die (politischen) Rahmenbedingungen, drei sind Markt- und vier endogene Risiken. Dank der Wirkung von Steuerungsmassnahmen, verfeinerter Analysemethoden sowie der durchgeführten Stresstests konnte in der zweiten der beiden jährlichen Prozessphasen das Schadenausmass bei vier Toprisiken tiefer beurteilt werden als in der ersten Jahreshälfte.

Zwölf weitere potenzielle Risiken werden vorsorglich beobachtet und soweit möglich mit Massnahmen aktiv gesteuert (z. B. Pandemie, Naturgefahren, Fragen rund um die Demografie).

Internes Kontrollsystem

Die Schweizerische Post betreibt ein internes Kontrollsystem (IKS), das die relevanten Finanzprozesse sowie die entsprechenden Risiken der Buchführung und Rechnungslegung frühzeitig identifiziert, bewertet und mit geeigneten Schlüsselkontrollen abdeckt. Das IKS umfasst diejenigen Vorgänge und Massnahmen, die eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherstellen und entsprechend die Grundlage jeder finanziellen Berichterstattung darstellen. Es gewährleistet somit eine hohe Qualität der finanziellen Berichterstattung. Die Schweizerische Post versteht das IKS als Aufgabe zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse.

Gemäss Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts prüft die externe Revisionsstelle die Existenz des IKS im Rahmen der ordentlichen Revision.

Risikomanagement bei PostFinance

Der Verwaltungsrat bzw. der Verwaltungsratsausschuss PostFinance der Schweizerischen Post legt die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit den finanziellen Risiken fest, genehmigt die Anlage- und Risikopolitik und setzt Limiten fest, die durch die operativen Stellen in der Bewirtschaftung der finanziellen Risiken einzuhalten sind.

Organisation

Die Schweizerische Post betreibt im Bereich PostFinance ein adäquates finanzielles und operationelles Risikomanagement, das sich an den bankregulatorischen Vorgaben orientiert. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance, namentlich die Markt-, Kredit- und operationellen Risiken, werden über branchenübliche Instrumente und Methoden bewirtschaftet.

Die Abteilungen Risikomanagement und Risikokontrolle von PostFinance identifizieren, messen und kontrollieren unabhängig vom operativen Geschäft die Risiken sowie die Limiteneinhaltung und reportieren die Ergebnisse an die zuständigen Überwachungsinstanzen. Bei Limitenüberschreitungen werden sofort vordefinierte Massnahmen eingeleitet.

Methoden der Messung finanzieller Risiken

Die Methoden zur Erfassung und zur Kontrolle der Risiken kommen sowohl auf Einzelportfolioebene von PostFinance als auch auf Ebene der Gesamtbilanz von PostFinance zur Anwendung. Die Begrenzung und die Überwachung der Marktrisiken erfolgen über ein mehrstufiges Limitensystem.

Das «Asset & Liability Management»-Komitee (ALKO) von PostFinance ist für die aktive Steuerung und Bewirtschaftung der finanziellen Risiken innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich. Zu seinen Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählen u. a. das Bilanzstrukturmanagement, das Festsetzen von Sublimiten für Markt- und Kreditrisiken zuhanden operativer Risiko-steuerungsbereiche sowie die Festlegung adäquater Replicatingportfolios. Zusätzlich sorgt das ALKO für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des Risikomanagements.

Die wichtigsten Messgrössen und Limiten für die Marktrisiken auf Portfolioebene sind Value-at-Risk-Kennzahlen (VaR). VaR ist eine statistische Schätzung des potenziellen Verlusts im bestehenden Portfolio infolge ungünstiger Marktbewegungen und beschreibt den erwarteten maximalen Verlust, der unter normalen Marktbedingungen über einen bestimmten Zeitraum (Haltedauer) mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird. Der VaR repräsentiert dabei unterschiedliche Ausprägungen von Marktpreisrisiken in einer einheitlichen Messgrösse.

Sämtliche Instrumente werden basierend auf historischen Veränderungen der Risikofaktoren (Zinsbewegungen, Veränderungen von Kreditmargen nach Ratingklassen und Fremdwährungskursen) neu bewertet. Somit fliessen die historischen Volatilitäten der einzelnen Risikofaktoren und die historisch realisierten Korrelationen zwischen den einzelnen Risikofaktoren direkt in die Berechnung ein.

Das von PostFinance verwendete VaR-Modell geht von einer Haltedauer von zehn Tagen und einem Konfidenzniveau von 99 Prozent aus, bevor die Positionen glattgestellt werden können, und nimmt an, dass Marktbewegungen während dieser Haltedauer ein ähnliches Muster haben werden wie die mit dem VaR-Modell simulierten Marktbewegungen. Aufgrund des statistischen Charakters von VaR können tatsächliche Verluste mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (1 Prozent) grösser sein als der durch VaR geschätzte Verlust. Zur Risikobeurteilung werden die simulierten Bewegungen der Risikofaktoren direkt auf aktuelle Positionen angewendet.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Finanzielle Risikoarten und ihre Messung

Folgende finanzielle Risiken werden bei PostFinance laufend überwacht:

– Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken

Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzensveränderung auf die Marktwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz sowie auf das Zinsergebnis in der Gesamtergebnisrechnung.

Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsenertrag haben, wird dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung beigemessen. Durch das ALKO werden die Risiken laufend überwacht und gesteuert.

PostFinance verfügt über einen dominierenden Anteil an Kundengeldern ohne feste Zinsbindung. Um diese für die Zwecke des Asset & Liability Managements abzubilden, werden gemäss dem Replicatingportfolio-Modell revolvingende Tranchen verschiedener Fristigkeiten zusammengestellt, um die Margenvariabilität zu messen bzw. zu steuern.

Die Anlage der Kundengelder erfolgt einerseits am Geldmarkt (Repo- und Depotgeschäfte) und andererseits am Kapitalmarkt, wo zur Hauptsache festverzinsliche Anleihen berücksichtigt werden, während die Kundengelder selbst im Wesentlichen variabel verzinslich sind. Die Laufzeiten der Anlagen werden auf der Grundlage der Fristigkeitsvorgaben der Passivseite (u. a. Replikationsportfolios) festgelegt, um die Zinsabhängigkeit der Aktiv- und Passivseite optimal aufeinander abzustimmen und somit die Ertragsvolatilität zu reduzieren. Marktrisiken aus den Zinsgeschäften werden sowohl auf Ebene einzelner Portfolios als auch auf Ebene der Gesamtbilanz von PostFinance mit Hilfe des VaR-Ansatzes täglich gemessen und kontrolliert. Zur Abrundung des Risikobildes werden zusätzlich Sensitivitätskennzahlen herangezogen sowie Gap-Analysen und Stresstests durchgeführt.

Die folgenden VaR-Angaben verdeutlichen, welchem Zinsrisiko die Schweizerische Post jeweils am 31. Dezember 2012 und 2011 ausgesetzt war, und veranschaulichen die Auswirkung von Marktzinssatzbewegungen auf den Fair Value zinssensitiver Bilanz- und Ausserbilanzpositionen. Im Vergleich zum Vorjahresbericht werden die VaR-Werte je Risikofaktor nunmehr unter Ausklammerung von Diversifikationseffekten rapportiert. Die entsprechenden Vergleichswerte des Vorjahres sind jeweils in Klammern ausgewiesen. Der Zins-VaR des Bankenbuchs von PostFinance belief sich am 31. Dezember 2012 unter Ausklammerung von Diversifikationseffekten anderer Risikofaktoren auf 26,6 Millionen Franken (Vorjahr: 24,0 Millionen Franken). Für den Zins-VaR des Handelsbuchs wurde am Bilanzstichtag mit einem Wert von 0,0 Millionen Franken (Vorjahr: 0,0 Millionen Franken) kein Risiko ausgewiesen.

– Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Die Währungsrisiken der Schweizerischen Post resultieren aus Finanzanlagen sowie aus dem operativen Geschäft.

Die Werte in der folgenden Tabelle «Finanzinstrumente nach Währungen» entsprechen den bilanzierten Werten. Währungsrisiken, die aus Finanzanlagen in Fremdwährung resultieren, werden gegenüber Wechselkursschwankungen immunisiert, indem die damit verbundenen Cashflows in Fremdwährung (Coupons und Nennwertrückzahlungen) durch laufzeitenkongruente Währungsswaps sowie Devisentermingeschäfte abgesichert werden. Um sich gegen den Einfluss von Veränderungen der Fremdwährungsmarktzinsen bzw. von Wechselkursveränderungen auf die Marktwerte und die Erträge von festverzinslichen Fremdwährungsobligationen abzusichern, werden Währungsswaps, Zinssatzswaps sowie Devisentermingeschäfte eingesetzt. Marktrisiken aus Devisengeschäften werden sowohl auf Ebene einzelner Portfolios als auch auf Ebene der Gesamtbilanz mit Hilfe des VaR-Ansatzes täglich gemessen und kontrolliert. Der Devisen-VaR des Handelsbuchs von PostFinance belief sich am 31. Dezember 2012 unter Ausklammerung von Diversifikationseffekten anderer Risikofaktoren auf 8,1 Millionen Franken (Vorjahr: 6,8 Millionen Franken). Der Devisen-VaR im Bankenbuch betrug zum Bilanzstichtag 22,3 Millionen Franken (Vorjahr: 18,5 Millionen Franken).

Finanzinstrumente nach Währungen (Konzern)

Mio. CHF

31. Dezember 2012	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Aktiven						
Kassabestände	2 023	122	0	0	1	2 146
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	44 856	66	365	33	38	45 358
Verzinsliche Kundenforderungen	93	0	0	0	0	93
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	600	323	10	34	78	1 045
Sonstige Forderungen	887	58	3	8	0	956
Finanzanlagen	64 059	2 512	536	117	133	67 357
Handelsbestand und Derivate	24	50	19	1	0	94
Bis Endverfall gehalten	50 162	2 115	90	–	–	52 367
Zur Veräusserung verfügbar	2 348	289	427	116	133	3 313
Darlehen	11 525	58	–	–	–	11 583
Fremdkapital						
Kundengelder (PostFinance)	107 601	2 408	454	32	36	110 531
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1 324	46	1	0	1	1 372
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	354	283	2	5	81	725
Sonstige Verbindlichkeiten	766	51	2	8	1	828
31. Dezember 2011						
Aktiven						
Kassabestände	1 943	123	0	0	1	2 067
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	30 509	551	380	43	51	31 534
Verzinsliche Kundenforderungen	81	–	–	–	–	81
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	554	258	13	24	78	927
Sonstige Forderungen	987	70	4	7	3	1 071
Finanzanlagen	66 789	2 480	301	46	13	69 629
Handelsbestand und Derivate	3	99	24	0	1	127
Bis Endverfall gehalten	54 147	1 985	102	–	–	56 234
Zur Veräusserung verfügbar	543	339	175	46	12	1 115
Darlehen	12 096	57	–	–	–	12 153
Fremdkapital						
Kundengelder (PostFinance)	97 496	2 649	475	33	54	100 707
Übrige Finanzverbindlichkeiten	9	9	1	2	1	22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	354	213	3	5	76	651
Sonstige Verbindlichkeiten	809	49	3	11	2	874

– Aktienpreisisiko

Unter Aktienpreisisiko versteht man das aus Wertänderungen von Aktienindizes oder einzelnen Aktien resultierende Verlustrisiko.

Seit 2005 investiert PostFinance zwecks Diversifikation ebenfalls in Aktien und ist demzufolge dem Aktienpreisisiko ausgesetzt. Das Aktienpreisisiko wird mit VaR-Messung überwacht und limitiert. Die Limitenüberwachung findet täglich statt. Der Aktien-VaR im Bankenbuch von PostFinance belief sich am 31. Dezember 2012 auf 53,4 Millionen Franken (Vorjahr: 21,7 Millionen Franken). Im Geschäftsjahr 2012 wurde wie auch 2011 kein Aktienhandelsbestand gehalten.

Für das gesamte Bankenbuch ergab sich unter Berücksichtigung der Diversifikationseffekte zwischen den Risikofaktoren am 31. Dezember 2012 ein VaR von 48,1 Millionen Franken (Vorjahr: 28,8 Millionen Franken). Über alle Risikofaktoren resultierte im Handelsbuch zum Bilanzstichtag ein VaR von 8,1 Millionen Franken (Vorjahr: 6,8 Millionen Franken). Für das gesamte Marktrisiko im Banken- und Handelsbuch ergab sich am 31. Dezember 2012 ein VaR in Höhe von 56,2 Millionen Franken (Vorjahr: 35,6 Millionen Franken).

	LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6	Geschäftstätigkeit	44 Konzernstruktur und Aktionariat	58 Konzern
11	Organisation	44 Rechnungslegung Universaldienst	126 Stammhaus
12	Konzernstrategie	44 Kapitalstruktur	134 Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45 Verwaltungsrat	
21	Geschäftsentwicklung	50 Konzernleitung	
39	Risikobericht	53 Entschädigungen	
41	Ausblick	55 Revisionsstelle	
		55 Informationspolitik	

– Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim anderen Partner finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Die mit der Anlagetätigkeit der Tresorerie PostFinance am Geld- und Kapitalmarkt verbundenen Kreditrisiken werden durch spezielle Anlagevorschriften und Limitenvorgaben eng begrenzt. Es bestehen unter anderem Limiten auf der Ebene Gegenparteien, Portfolio- und Ratingstruktur sowie für Länderrisiken. So dürfen beispielsweise nur Anlagen bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität erstklassig ist.

Die Messung der Kreditrisiken orientiert sich an den Richtlinien von Basel II. Die Basel-II-Limite gibt vor, wie hoch die finanziellen Risiken von PostFinance ausgedrückt in «notwendigem Eigenkapital nach Massgabe von Basel II» sein dürfen. Die maximale Risikoexposition von PostFinance richtet sich nach der Risikotragfähigkeit der Schweizerischen Post und der Risikoneigung des Verwaltungsrats.

Die Vorgaben bzw. Anlagerestriktionen stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken.

Ratingstruktur der festverzinslichen Finanzanlagen ¹		
Ratingkategorie in Prozenten	31.12.2012	31.12.2011
AAA	77	79
AA	16	16
A	5	4
<A	2	1

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzinstituten (ohne gedeckte Ausleihungen) und Finanzanlagen; Basis: Marktwerte.

Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf die Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt.

Zusammensetzung der grössten Gegenparteien ¹		
Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2011
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	9 478	8 783
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG, Zürich	3 139	3 373
Schweizerische Eidgenossenschaft, Bern	2 366	2 504

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzinstituten (ohne gedeckte Ausleihungen) und Finanzanlagen; Basis: Nominalwerte.

In den von der Schuldenkrise am meisten betroffenen EU-Ländern (PIIGS-Staaten) bestehen folgende finanziellen Engagements:

Finanzanlagen in den PIIGS-Staaten		
Buchwerte in Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2011
Spanien	669	777
Irland	276	179
Italien	43	43
Griechenland	8	8
Portugal	0	0

Die Rückzahlungen der ordentlichen Fälligkeiten im Jahr 2012 betragen insgesamt 208 Millionen Franken (Vorjahr: 491 Millionen Franken) und erfolgten termingerecht.

Kreditgeschäft

Aus den Hypothekengeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekbank eG (MHB) angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen. Seit Herbst 2009 existiert mit der Valiant Bank AG eine Kooperation im Bereich der KMU-Finanzierungen. Durch diese Kooperation konnte PostFinance ihr Kundenangebot im Retailfinanzmarkt weiter ausbauen. Zudem kooperiert PostFinance mit der Valiant Bank seit Herbst 2010 ebenfalls im Hypothekengeschäft mit Privatkunden. Die aus beiden Kooperationsbereichen resultierenden Kreditrisiken werden hierbei durch die Valiant Bank übernommen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. PostFinance betreibt klassische Fristentransformation, indem auf der Basis von sogenannten Replikationsportfolios die Kundengelder systematisch auf der Aktivseite der Bilanz angelegt werden. Fristenlose Produkte machen rund 97 Prozent (Vorjahr: 90 Prozent) der Passivseite der PostFinance-Bilanz aus. Im Gegensatz zu den Banken darf PostFinance aufgrund gesetzlicher Rahmenbedingungen die Gelder nicht für klassische Kredite verwenden (z. B. Hypotheken, Firmenkredite), wohl aber steht der Geld- und Kapitalmarkt für die Anlagetätigkeit offen. PostFinance legt das langfristig verfügbare Geld (Bodensatz) in Kapitalmarktanlagen und die kurzfristig verfügbaren Gelder im Repomarkt und im Interbankenhandel an. Daraus resultiert eine höchst liquide Aktivseite. Zudem verfügen die Anlagen über eine hervorragende Kreditqualität (BBB-Rating und höher), sodass die Titel jederzeit als Sicherheit zur Liquiditätsbeschaffung herangezogen werden können. Siehe auch Anhang unter Erläuterung 27, Finanzverbindlichkeiten.

Operationelles Risikomanagement bei PostFinance

Definition

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (Basel II) werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Die Grundsätze für den Umgang mit operationellen Risiken bei PostFinance sind in der Politik für operationelles Risikomanagement festgelegt.

Organisation

PostFinance betreibt ein operationelles Risikomanagement, das von einer zentralen Fachstelle aus gesteuert wird. Diese definiert den Risikomanagementprozess für den gesamten Bereich und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken. Zudem stellt die Fachstelle die hierfür notwendigen Hilfsmittel und Instrumente zur Verfügung und agiert als Schnittstelle der Linie zum Geschäftsleitungsausschuss Interne Kontrolle (GLA IK), der für die effektive und effiziente Umsetzung der Politik für operationelles Risikomanagement verantwortlich ist.

Jede Abteilung und Stabsstelle besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen operationellen Risikocolliders, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit die relevanten Informationen beschafft, die Risikoidentifikation und -bewertung durchführt sowie für die Verlusteffassung zuständig ist.

Für die grössten operationellen Risiken bei PostFinance (2012: sechs Toprisiken) ist jeweils ein dezentraler operationeller Risikomanager zuständig. Dieser ist für die regelmässige Beurteilung und Überwachung des ihm zugewiesenen Toprisikos verantwortlich und rapportiert quartalsweise an das GLA IK.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Instrumente

Bei PostFinance stehen verschiedene branchenübliche Instrumente für das aktive Management operationeller Risiken zur Verfügung. Einerseits bietet eine unternehmensweite Verlustdatensammlung die Möglichkeit, in der Vergangenheit entstandene operationelle Verluste zu analysieren, Gemeinsamkeiten aufzudecken und darauf basierend Massnahmen zu ergreifen. Andererseits werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, die in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht dem GLA IK einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation im Unternehmensbereich.

Des Weiteren erfolgt eine zentrale Überwachung der durch den GLA IK beschlossenen Massnahmen zur Minderung operationeller Risiken. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Reporting

Quartalsweise erfolgt ein Reporting über die aktuellen Toprisiken an den GLA IK, der nötigenfalls risikomindernde Massnahmen erlässt. Basierend auf diesen Informationen wird über den Verwaltungsratsausschuss PostFinance der Verwaltungsrat der Schweizerischen Post regelmässig über die Risikosituation bei PostFinance informiert.

Kapitalbewirtschaftung

Der Schweizerischen Post wurde das Dotationskapital unverzinslich durch die Schweizerische Eidgenossenschaft zur Verfügung gestellt. Die Schweizerische Post unterliegt keinen gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Vorschriften betreffend die Ausstattung mit Eigenkapital. Eine Eigenkapitalerhöhung ist durch Äufnung der Reserven mittels Gewinnrückbehalten möglich.

Die Schweizerische Post setzt ihr Eigenkapital mit den folgenden Zielen ein:

- Sicherstellung des Fortbestands der Schweizerischen Post
- Erzielen einer angemessenen Rendite für den Eigner
- Erreichen der vom Eigner vorgegebenen strategischen Wertsteigerungsziele
- Sicherstellen einer branchenüblichen Eigenkapitalquote

Das Eigenkapital entspricht den IFRS.

Die konsolidierte Jahresrechnung wird gestützt auf das Postorganisationsgesetz in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt. Im Konzern wird ein Eigenkapital von 5625 Millionen Franken (Vorjahr: 4879 Millionen Franken) ausgewiesen.

34 | Konsolidierungskreis

Erfassung	Segment	Gesellschaft	Sitz	Dotations- bzw. Aktienkapital		Beteiligung in	Beteiligung in
				Währung	in 1000	Prozenten per 31.12.2012	Prozenten per 31.12.2011
Schweiz							
V	1-7	Stammhaus Post	Bern	CHF	1 300 000		
V	1	Presto Presse-Vertriebs AG	Bern	CHF	100	100*	100*
V	1	Epsilon SA	Lancy	CHF	100	100*	100*
V	1	PostMail AG	Bern	CHF	100	100*	100*
V	1	Direct Mail Company AG ¹	Basel	CHF	420	100*	-
V	1	Direct Mail Logistik AG ¹	Basel	CHF	100	100	-
V	1	IN-Media AG ²	Basel	CHF	100	100	-
V	1	Intermail AG ³	Zug	CHF	150	-	-
V	1	EDS Export & Distribution Services AG ⁴	Meilen	CHF	150	-	100
V	1	MDS Media Data Services AG ⁴	Kriens	CHF	200	-	100
V	1	Swiss Post International Holding AG	Bern	CHF	63 300	100*	100*
V	1	Swiss Post International Management AG	Bern	CHF	1 000	100	100
V	1	Edigroup SA ⁴	Chêne-Bourg	CHF	200	-	100
V	1	R & M Routage & Mailing SA ⁵	Chêne-Bourg	CHF	100	-	100
V	2	Swiss Post Solutions AG	Zürich	CHF	1 000	100*	100*
V	2	SwissSign AG	Opfikon	CHF	450	100*	100*
V	4	Mobility Solutions AG	Bern	CHF	100	100*	100*
V	4	Mobility Solutions Management AG	Bern	CHF	100	85*	85*
V	4	PostLogistics AG	Dintikon	CHF	20 000	100*	100*
V	4	SecurePost AG	Oensingen	CHF	4 000	100*	100*
V	4	Dispodrom AG	Schlieren	CHF	2 000	100*	100*
V	4	IT ServiceHouse AG	Köniz	CHF	100	100*	100*
V	4	Swiss Post International Logistics AG	Basel	CHF	1 000	100*	100
V	4	Swiss Post SAT Holding AG	Bern	CHF	2 000	100*	100
V	5	PostFinance AG	Bern	CHF	100	100*	100*
V	5	Debitoren Service AG	Bern	CHF	1 000	100*	100*
V	6	PostAuto Schweiz AG ⁶	Bern	CHF	72 000	100*	100*
V	6	velopass SARL ⁷	Lausanne	CHF	21	100	-
V	7	InfraPost AG	Bern	CHF	1 000	100*	100*
V	7	Post CH AG ⁸	Bern	CHF	100	100*	-
V	7	Post Immobilien AG ⁸	Bern	CHF	100	100*	-
E	1	Direct Mail Company AG ⁹	Basel	CHF	420	-	50*
E	1	Direct Mail Logistik AG ⁹	Basel	CHF	100	-	50*
E	1	AZ Vertriebs AG	Aarau	CHF	100	25	25
E	1	search.ch AG ¹⁰	Zug	CHF	100	25*	25*
E	1	SCHAZO AG	Schaffhausen	CHF	300	50	50
E	1	SÜDOSTSCHWEIZ PRESSEVERTRIEB AG	Chur	CHF	100	35	35
E	1	DMB Direct Mail Biel-Bienne AG ¹¹	Biel/Bienne	CHF	100	50	-
E	1	Asendia Holding AG ¹²	Bern	CHF	100	50	-
E	4	TNT Swiss Post AG	Buchs (AG)	CHF	1 000	50*	50
E	5	SIX Interbank Clearing AG	Zürich	CHF	2 100	25*	25*
E	6	Sensetalbahn AG	Laupen	CHF	2 890	34	34*
E	6	Société des Auto-transports du Pied du Jura Vaudois S.A.P.J.V.	L'Isle	CHF	1 200	35	35*

* Beteiligung wird durch das Stammhaus gehalten.

1 Miterwerb Anteile (50 Prozent) per 6.1.2012.

2 Miterwerb Anteile mit der Übernahme der Kontrolle der Direct Mail Company AG und Direct Mail Logistik AG per 6.1.2012.

3 Erwerb Anteile (100 Prozent) per 6.1.2012. Fusion mit der Direct Mail Company AG am 3.4.2012 rückwirkend per 29.2.2012.

4 Einbringung in das Joint Venture Asendia am 6.7.2012 rückwirkend per 1.7.2012.

5 Fusion mit der Edigroup SA am 22.5.2012 rückwirkend per 1.1.2012.

6 Kapitalerhöhung um 47 Millionen Franken per 20./25.6.2012.

7 Erwerb Anteile (100 Prozent) am 25.4.2012 rückwirkend per 1.1.2012.

8 Gründung per 12.7.2012.

9 Miterwerb Anteile (50 Prozent) per 6.1.2012. Gesellschaft wird neu voll konsolidiert.

10 Neuer Sitz, vorher Küssnacht (SZ).

11 Miterwerb Anteile (50 Prozent) mit der Übernahme der Kontrolle der Direct Mail Company AG und Direct Mail Logistik AG per 6.1.2012.

12 Gründung Joint Venture mit der französischen Post (Anteil 50 Prozent) per 6.7.2012.

Erfassung

V = Voll konsolidiert

E = Equity-Methode

Segment

1 = PostMail

2 = Swiss Post Solutions

3 = Poststellen und Verkauf

4 = PostLogistics

5 = PostFinance

6 = PostAuto

7 = Übrige

6	LAGEBERICHT
11	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
19	Konzernstrategie
21	Finanzielle Steuerung
39	Geschäftsentwicklung
41	Risikobericht
	Ausblick

44	CORPORATE GOVERNANCE
44	Konzernstruktur und Aktionariat
44	Rechnungslegung Universalien
44	Kapitalstruktur
45	Verwaltungsrat
50	Konzernleitung
53	Entschädigungen
55	Revisionsstelle
55	Informationspolitik

58	JAHRESABSCHLUSS
126	Konzern
134	Stammhaus
	Zusatzangaben zu PostFinance

Erfassung	Segment	Gesellschaft	Sitz	Dotations- bzw. Aktienkapital		Beteiligung in	Beteiligung in
				Währung	in 1000	Prozenten	Prozenten
						per 31.12.2012	per 31.12.2011
Belgien							
V	1	Swiss Post International Belgium BVBA ¹	Vilvoorde	EUR	20	–	100
V	1	Edigroup Belgique SPRL ¹	Brüssel	EUR	19	–	100
China							
V	1	Swiss Post International Hong Kong Ltd ¹	Hongkong	HKD	10	–	100
Deutschland							
V	1	Swiss Post International Germany GmbH ¹	Troisdorf	EUR	100	–	100
V	1	Swiss Post International Operations GmbH & Co. KG ¹	Dietzenbach	EUR	1 176	–	100
V	1	Swiss Post International Operations Verwaltungs-GmbH ¹	Dietzenbach	EUR	25	–	100
V	1	PrimeMail GmbH ¹	Hamburg	EUR	1 000	–	50
V	2	CF Card Factory GmbH	Hessisch-Lichtenau	EUR	500	51	51
V	2	Client Vela GmbH	München	EUR	31	100	100
V	2	Fortuna Beteiligungs GmbH	Bamberg	EUR	50	100	100
V	2	Swiss Post Solutions GmbH ²	München	EUR	50	–	100
V	2	Swiss Post Solutions GmbH ³	Bamberg	EUR	5 000	38.3/60	38.3/60
V	2	GHP Immobilien GmbH & Co. KG ⁴	Bamberg	EUR	200	–	100
V	2	GHP Immobilien Verwaltungs GmbH ⁵	Bamberg	EUR	25	–	100
V	2	Swiss Post Solutions Holding GmbH	Bamberg	EUR	25	100*	100*
V	2	Swiss Post Solutions GmbH (früher: systemform MediaCard GmbH)	Prien	EUR	1 050	100	100
V	2	Swiss Post Solutions GmbH ⁶	Waltershausen	EUR	1 026	–	100
V	2	Swiss Post Solutions GmbH	Pulsnitz	EUR	100	100*	100*
V	4	Trans-Euro GmbH	Weil am Rhein	EUR	25	100	100
V	4	Zollagentur Imlig GmbH	Rheinfelden	EUR	25	100*	100
E	2	eSourceONE GmbH	Hallstadt	EUR	25	50	50
E	2	MEILLERGHP GmbH (früher: meiller GHP GmbH)	Schwandorf	EUR	280	35	35
E	5	Swiss Euro Clearing Bank GmbH	Frankfurt a. Main	EUR	10 000	25*	25*
Frankreich							
V	1	Swiss Post International (France) SAS ¹	Chassieu	EUR	300	–	100
V	1	G.P.A. Gestion & Promotion d'Abonnements SARL ¹	Gaillard	EUR	20	–	100
V	2	Swiss Post Solutions Holding SAS	Paris	EUR	32 213	100*	100*
V	2	Swiss Post Solutions SAS ⁷	Paris	EUR	3 914	–	100
V	4	Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SAS	Bartenheim	EUR	200	100	100
V	4	Société de Transports Internationaux S.T.I. SARL	Bartenheim	EUR	8	100	100
V	4	SCI S.A.T.	Bartenheim	EUR	1	100	100

* Beteiligung wird durch das Stammhaus gehalten.

1 Einbringung in das Joint Venture Asendia am 6.7.2012 rückwirkend per 1.7.2012.

2 Verschmelzung mit der Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg, per 11.9.2012.

3 An der Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg, hält die Swiss Post Solutions Holding GmbH 38.3 Prozent und die Fortuna Beteiligungs GmbH weitere 60 Prozent der Aktien. Die Swiss Post Solutions GmbH hält 1,7 Prozent eigene Aktien.

4 Anwachsung auf die Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg, per 23.1.2012.

5 Verschmelzung mit der Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg, per 19.1.2012.

6 Verschmelzung mit der Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg, per 11.9.2012.

7 Verschmelzung mit der Swiss Post Solutions Holding SAS, Paris, per 31.12.2012.

Erfassung

V = Voll konsolidiert

E = Equity-Methode

Segment

1 = PostMail

2 = Swiss Post Solutions

3 = Poststellen und Verkauf

4 = PostLogistics

5 = PostFinance

6 = PostAuto

7 = Übrige

Erfassung	Segment	Gesellschaft	Sitz	Dotations- bzw. Aktienkapital		Beteiligung in Prozenten	
				Währung	in 1000	per 31.12.2012	per 31.12.2011
Frankreich (Fortsetzung)							
V	6	CarPostal France SAS ¹	Saint-Priest	EUR	200	100	100*
V	6	CarPostal Bourg-en-Bresse SAS	Bourg-en-Bresse	EUR	190	100	100
V	6	CarPostal Haguenau SAS	Haguenau	EUR	464	100	100
V	6	CarPostal Obernai SAS	Obernai	EUR	50	100	100
V	6	CarPostal Interurbain SAS ²	Voreppe	EUR	250	100	100
V	6	CarPostal Mâcon SAS	Mâcon	EUR	300	100	100
V	6	CarPostal Dole SAS	Dole	EUR	300	100	100
V	6	CarPostal Foncière SCI ³	Saint-Priest	EUR	50	100	100
V	6	CarPostal Villefranche-sur-Saône SAS ⁴	Arnas	EUR	150	100	100
V	6	CarPostal Agde SAS	Agde	EUR	250	100	100
V	6	CarPostal Bourgogne Franche-Comté SAS	Mâcon	EUR	300	100	100
V	6	CarPostal Méditerranée SAS	Agde	EUR	420	100	100
V	6	CarPostal Pyrénées SAS ⁵	Saint-Priest	EUR	250	100	100
V	6	Holding Rochette Participations SAS ⁶	Montverdun	EUR	400	100	–
V	6	Archimbaud Frères SARL ⁶	Juré	EUR	8	100	–
V	6	Rochette Plaine SARL ⁷	Montverdun	EUR	277	–	–
V	6	Rochette Nord SARL ⁶	Montverdun	EUR	124	100	–
V	6	Caporin Voyages SARL ⁶	Saint-Etienne	EUR	546	100	–
Grossbritannien							
V	1	Swiss Post International (UK) Ltd ⁸	Hounslow, Middlesex	GBP	500	–	100
V	2	Swiss Post Solutions Ltd	Richmond	GBP	7 272	100*	100*
Italien							
V	1	Swiss Post Porta a Porta S.p.A. ⁹	Milano	EUR	2 000	–	80
V	2	Swiss Post Solutions S.p.A.	Milano	EUR	500	100	100
Irland							
V	2	FMC Insights Limited ¹⁰	Cork	EUR	0	100*	100*
Liechtenstein							
V	6	PostAuto Liechtenstein Anstalt (früher: PostAuto Schweiz Regionalzentrum Liechtenstein Anstalt) ¹¹	Vaduz	CHF	1 000	100	100*
V	7	Swiss Post Insurance AG	Vaduz	CHF	30 000	100*	100*
E	7	Liechtensteinische Post AG	Vaduz	CHF	5 000	25*	25*
Malaysia							
V	1	Swiss Post International Malaysia Sdn Bhd ⁸	Selangor	MYR	100	–	100
Niederlande							
V	1	Swiss Post International Netherlands B.V. ⁸	Son en Breugel	EUR	20	–	100
Norwegen							
V	1	Swiss Post International Norway AS ⁸	Son	NOK	100	–	100
Österreich							
V	1	Swiss Post International Austria GmbH ⁸	Biedermannsdorf	EUR	51	–	100
V	2	Swiss Post Solutions GmbH ¹²	Wien	EUR	35	100*	100*

* Beteiligung wird durch das Stammhaus gehalten.

1 Neuer Sitz, vorher Dole.

2 Neuer Sitz, vorher Narbonne.

3 Neuer Sitz, vorher Bourg-en-Bresse.

4 Neuer Sitz, vorher Gleize.

5 Neuer Sitz, vorher Narbonne.

6 Erwerb der Rochette-Gruppe (100 Prozent) per 27.2.2012.

7 Erwerb der Rochette-Gruppe (100 Prozent) per 27.2.2012.

Fusion mit der Caporin Voyages SARL am 1.8.2012 rückwirkend per 1.1.2012.

8 Einbringung in das Joint Venture Asendia am 6.7.2012 rückwirkend per 1.7.2012.

9 Auskauf nicht beherrschende Anteile von 20 Prozent per 9.2.2012. Einbringung in das

Joint Venture Asendia am 6.7.2012 rückwirkend per 1.7.2012.

10 Neuer Sitz, vorher Dublin.

11 Kapitalerhöhung um 0,97 Millionen Franken per 20.12.2012.

12 Neuer Sitz, vorher Biedermannsdorf.

Erfassung

V = Voll konsolidiert

E = Equity-Methode

Segment

1 = PostMail

2 = Swiss Post Solutions

3 = Poststellen und Verkauf

4 = PostLogistics

5 = PostFinance

6 = PostAuto

7 = Übrige

6	LAGEBERICHT
11	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
19	Konzernstrategie
21	Finanzielle Steuerung
39	Geschäftsentwicklung
41	Risikobericht
41	Ausblick

44	CORPORATE GOVERNANCE
44	Konzernstruktur und Aktionariat
44	Rechnungslegung Universaldienst
44	Kapitalstruktur
45	Verwaltungsrat
50	Konzernleitung
53	Entschädigungen
55	Revisionsstelle
55	Informationspolitik

58	JAHRESABSCHLUSS
126	Konzern
134	Stammhaus
134	Zusatzangaben zu PostFinance

Erfassung	Segment	Gesellschaft	Sitz	Dotations- bzw. Aktienkapital		Beteiligung in	Beteiligung in
				Währung	in 1000	Prozenten	Prozenten
						per 31.12.2012	per 31.12.2011
Schweden							
V	1	Swiss Post International Scandinavia AB ¹	Stockholm	SEK	105	–	100
Singapur							
V	1	Swiss Post International Singapore Pte Ltd ¹	Singapur	SGD	400	–	100
Slowakei							
V	2	Swiss Post Solutions s.r.o.	Bratislava	EUR	15	100	100
Spanien							
V	1	Allied Business Company of Mail Servicios Postales Internacionales España S.L. ¹	Coslada	EUR	3	–	100
V	1	Mail Partners Spain S.L. ¹	Coslada	EUR	3	–	100
USA							
V	1	Priority Post Company Inc. ¹	Emigsville, PA	USD	3	–	100
V	2	Swiss Post Solutions Inc.	New York	USD	45	100	100
V	2	Swiss Post US Holding Inc.	New York	USD	10 100	100*	100*
Vietnam							
V	2	GHP Far East Co. Ltd	Ho-Chi-Minh-Stadt	VND	1 821 446	86	86

* Beteiligung wird durch das Stammhaus gehalten.

¹ Einbringung in das Joint Venture Asendia am 6.7.2012 rückwirkend per 1.7.2012.Erfassung
V = Voll konsolidiert
E = Equity-MethodeSegment
1 = PostMail
2 = Swiss Post Solutions
3 = Poststellen und Verkauf
4 = PostLogistics5 = PostFinance
6 = PostAuto
7 = Übrige

35 | Änderungen im Konsolidierungskreis

Jahr 2012

Das Stammhaus Post erwarb per 6. Januar 2012 die Direct Mail Company AG und die Direct Mail Logistik AG zu 100 Prozent. An beiden Gesellschaften war die Schweizerische Post bisher mit 50 Prozent beteiligt. Mit der Akquisition sämtlicher Anteile an der Intermail AG, die ihrerseits die restlichen 50 Prozent der beiden Gesellschaften hält, ist die Schweizerische Post nun Alleinaktionärin der Direct Mail Company AG und der Direct Mail Logistik AG geworden. Miterworben wurden dabei auch sämtliche Anteile der IN-Media AG sowie 50 Prozent der DMB Direct Mail Biel-Bienne AG. Die «Direct Mail Company»-Gruppe mit Hauptsitz in Basel bietet Produkte und Dienstleistungen im Bereich des Direct Marketing und in der Zustellung von unadressierten Sendungen an. Schweizweit beschäftigt die DMC-Gruppe an ihren Standorten in Lausanne, Biel, Thun, Zürich, Domat/Ems und Niederbipp 135 Fest- und rund 2500 Teilzeitangestellte.

Die GHP Immobilien Verwaltungs GmbH wurde am 19. Januar 2012 an die Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg, angewachsen und die GHP Immobilien GmbH & Co. KG am 23. Januar 2012 mit der Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg, verschmolzen.

Am 9. Februar 2012 wurden die verbleibenden Anteile (20 Prozent) an der Swiss Post Porta a Porta S.p.A. erworben. Damit hielt die Schweizerische Post, bis zum Abgang der Gesellschaft im Juli 2012, 100 Prozent des Aktienkapitals der Swiss Post Porta a Porta S.p.A. Die aus dem Auskauf der Minderheiten resultierende Differenz wurde direkt im Eigenkapital erfasst.

Die CarPostal France SAS hat per 27. Februar 2012 sämtliche Anteile der Unternehmensgruppe Rochette, einem auf Personentransport spezialisierten Familienbetrieb im Departement Loire, übernommen. Mit dieser Übernahme stärkt das Unternehmen seine Präsenz im öffentlichen Nahverkehr in Frankreich. Die in der Nähe der Stadt Saint-Etienne beheimatete Gruppe setzt sich aus der Holding

Rochette Participations SAS und den vier Transportgesellschaften Archimbaud Frères SARL, Rochette Plaine SARL, Rochette Nord SARL und Caporin Voyages SARL zusammen, die 90 Prozent ihrer Leistungen im Linienverkehr erbringen. Die Rochette-Gruppe beschäftigt rund 140 Mitarbeitende.

Die Direct Mail Company AG hat per 29. Februar 2012 das Zustellgeschäft der AWZ AG und ihrer Tochtergesellschaft ADZ Agentur für Direktwerbung AG übernommen, die auf dieses Datum hin den Betrieb im Bereich Zustellung eingestellt haben. Der Betriebsteil bietet Produkte und Dienstleistungen im Bereich des Direct Marketing an, ist in den Gebieten Bern, Aargau/Solothurn, Zug und im Tessin tätig und beschäftigt rund 1500 Mitarbeitende.

Die Intermail AG wurde am 3. April 2012 rückwirkend per 29. Februar 2012 in die Direct Mail Company AG fusioniert.

Die PostAuto Schweiz AG hat am 25. April 2012 sämtliche Anteile der velopass SARL mit Sitz in Lausanne gekauft. Die velopass SARL ist derzeit die grösste Bikesharinganbieterin in der Schweiz und unterhält elf Netze zur Selbstaussleihe in über 20 Städten in der Westschweiz und im Tessin. Mit der Übernahme wird PostAuto zur neuen Nummer eins im Schweizer Bikesharingmarkt. Die velopass SARL beschäftigt neun Mitarbeitende.

Am 22. Mai 2012 wurde die R & M Routage & Mailing SA rückwirkend per 1. Januar 2012 in die Edigroup SA fusioniert.

Bei der PostAuto Schweiz AG mit Sitz in Bern fand per 25. Juni 2012 eine Kapitalerhöhung im Umfang von 47 Millionen Franken statt.

Die Rochette Plaine SARL wurde am 1. August 2012 rückwirkend per 1. Januar 2012 in die Caporin Voyages SARL fusioniert.

Die Swiss Post Solutions GmbH, München, sowie die Swiss Post Solutions GmbH, Waltershausen, wurden am 11. September 2012 mit der Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg, verschmolzen.

Per 1. November 2012 hat die PostLogistics AG die Lagerlogistik und Stückgutspedition des Transportunternehmens GATRA AG in Pfungen übernommen. Durch die Übernahme positioniert sich PostLogistics im Grossraum Zürich stärker und der süddeutsche Raum wird besser erschlossen. Bestandteil der Übernahme sind auch Kunden sowie die rund 20 Mitarbeitenden des Betriebsteils.

Bei der PostAuto Liechtenstein Anstalt mit Sitz in Vaduz fand per 20. Dezember 2012 eine Kapitalerhöhung im Umfang von 0,97 Millionen Franken statt.

Die Swiss Post Solutions SAS, Paris, wurde am 31. Dezember 2012 mit der Swiss Post Solutions Holding SAS, Paris, verschmolzen.

Jahr 2011

Die operativen Tätigkeiten der MCM Direct Limited, Southampton, Südengland, wurden per 3. Januar 2011 auf die Swiss Post International (UK) Ltd mit Sitz in Hounslow, Middlesex, übertragen, und die Löschung der Gesellschaft wurde per 31. Dezember 2011 bei den englischen Behörden beantragt.

Die Swiss Post International Holding AG erwarb per 3. Januar 2011 sämtliche Anteile von zwei, aus Konzernsicht unwesentlichen, Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz bzw. in Deutschland. Die Schweizer Gesellschaft wurde am 15. Juli 2011 rückwirkend per 3. Januar 2011 in die Swiss Post International Logistics AG fusioniert.

Die GBS + Temps GmbH wurde per 22. Juni 2011 mit der Swiss Post Solutions GmbH, Waltershausen, verschmolzen.

Die PrimeMail GmbH mit Sitz in Hamburg hat sich aus dem Brief- und Katalogsegment zurückgezogen und die Geschäftstätigkeit in diesem Bereich per 1. Juli 2011 stark reduziert. Es werden keine neuen Kundenverträge mehr abgeschlossen, bestehende jedoch noch bis Ende Vertragsdauer weitergeführt.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Die Swiss Post Solutions GmbH, Oberhausen, wurde am 2. August 2011 mit der Swiss Post Solutions GmbH, München, und die Swiss Post Solutions GmbH, Dettingen, am 5. September 2011 mit der Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg, verschmolzen.

Die Graphic Data (UK) Ltd wurde per 11. Oktober 2011 aufgelöst.

Am 1. Dezember 2011 wurden die verbleibenden Anteile (34 Prozent) an der Epsilon SA erworben. Damit hält die Post neu 100 Prozent des Aktienkapitals der Epsilon SA. Die Post besass bereits bisher mit der Beteiligung von 66 Prozent die klare Aktienmehrheit. Die aus der Transaktion resultierende Differenz wurde direkt im Eigenkapital erfasst.

Am 5. Dezember 2011 wurden sämtliche Anteile an der FMC Insights Limited, Dublin, Irland, erworben. Die FMC bietet IT-basierte Lösungen und Dienstleistungen in den Bereichen Loyalty Catalyst, Promo Analysis und Data Mining. Die Unternehmung ist ein integrierter Bestandteil des Solutions-Portfolios von Swiss Post Solutions.

Am 9. Dezember 2011 wurden die verbleibenden Anteile (48 Prozent) an der GHP Immobilien GmbH & Co. KG erworben. Damit hält die Post neu 100 Prozent des Aktienkapitals der GHP Immobilien GmbH & Co. KG. Die Post besass bereits bisher mit der Beteiligung von 52 Prozent die Aktienmehrheit. Die aus der Transaktion resultierende Differenz wurde direkt im Eigenkapital erfasst.

Bei der Swiss Post Insurance AG mit Sitz in Vaduz fand per 23. Dezember 2011 eine Kapitalerhöhung im Umfang von 5 Millionen Franken statt.

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Akquisitionen

Im Zusammenhang mit Akquisitionen von Konzerngesellschaften sind folgende Aktiven und Verbindlichkeiten, auf Basis provisorischer Werte, neu in die Konsolidierung einbezogen worden:

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Akquisitionen	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
	Total Fair Values ¹	Total Fair Values ²
Mio. CHF		
Flüssige Mittel	2	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	27	9
Vorräte	0	–
Sachanlagen, immaterielle Anlagen und Beteiligungen	38	10
Übrige Finanzverbindlichkeiten	–11	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–13	–6
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	–25	–4
Fair Value der Nettoaktiven	18	13
Goodwill	18	4
Erworbene flüssige Mittel ³	–2	–4
Fair Value bereits bestehender Beteiligungen ⁴	–9	–
Später fällig werdende Kaufpreiszahlungen (Earn-outs)	0	–2
Zahlung von Verbindlichkeiten aus Erwerbungen der Vorjahre	0	0
Nettogeldabfluss aus Erwerbungen	25	11

1 Zusammensetzung: Direct Mail Company AG, Direct Mail Logistik AG, IN-Media AG, Betriebsteil AWZ-Gruppe, Holding Rochette Participations SAS, Archimbaud Frères SARL, Rochette Plaine SARL, Rochette Nord SARL, Caporin Voyages SARL, velopass SARL, Betriebsteil GATRA AG.

2 Zusammensetzung: Zollagentur Imlig AG, Zollagentur Imlig GmbH, FMC Insights Limited.

3 Zusammensetzung: Kassabestände und kurzfristige Forderungen gegenüber Banken.

4 Bereits gehaltene Anteile an der Direct Mail Company AG und der Direct Mail Logistik AG wurden zum Fair Value Neubewertet.

Die Erwerbskosten für die im Jahr 2012 akquirierten Unternehmen sowie für die Betriebsteile betragen insgesamt 27 Millionen Franken. Der Betrag wurde zum grössten Teil in flüssigen Mitteln beglichen. Die später fällig werdenden Kaufpreiszahlungen (Earn-outs) betragen rund 0,1 Millionen Franken und sind damit unwesentlich.

Der Goodwill aus diesen Transaktionen besteht aus Vermögenswerten, die nicht separat identifizierbar sind oder nicht verlässlich bestimmt werden können; im Wesentlichen sind dies erworbenes Know-how und erwartete Synergien innerhalb des Konzerns. Der Goodwill ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Der direkt zuordenbare Akquisitionsaufwand belief sich auf weniger als 0,4 Millionen Franken und ist in der Gesamtergebnisrechnung unter der Position «Übriger Betriebsaufwand» erfasst.

Seit dem Erwerbszeitpunkt haben die erworbenen Gesellschaften 129 Millionen Franken zum Betriebsertrag beigetragen.

Die Effekte auf die Konzernrechnung aus den erwähnten Akquisitionen sind insgesamt unwesentlich.

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Veräusserungen

Im Zusammenhang mit Veräusserungen von Konzerngesellschaften wurden folgende Aktiven und Verbindlichkeiten dekonsolidiert:

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Veräusserungen	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
	Total Buchwert ¹	Total Buchwert
Mio. CHF		
Flüssige Mittel	27	–
Forderungen	58	–
Vorräte	0	–
Sachanlagen, immaterielle Anlagen, Beteiligungen und Finanzanlagen	62	–
Übrige Finanzverbindlichkeiten	–9	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–34	–
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	–51	–
Buchwert der veräusserten Nettoaktiven	53	–
Verkaufserlös	53	–
Davon in flüssigen Mitteln beglichen	–	–
Geleistete Ausgleichszahlung	9	–
Verlust aus Veräusserungen ²	9	–

¹ Zusammensetzung: EDS Export & Distribution Services AG, MDS Media Data Services AG, Edigroup SA, Swiss Post International Belgium BVBA, Edigroup Belgique SPRL, Swiss Post International Hong Kong Ltd, Swiss Post International Germany GmbH, Swiss Post International Operations GmbH & Co. KG, Swiss Post International Operations Verwaltungs-GmbH, PrimeMail GmbH, Swiss Post International (France) SAS, G.P.A. Gestion & Promotion d'Abonnements SARL, Swiss Post International (UK) Ltd, Swiss Post Porta a Porta S.p.A., Swiss Post International Malaysia Sdn Bhd, Swiss Post International Netherlands B.V., Swiss Post International Norway AS, Swiss Post International Austria GmbH, Swiss Post International Scandinavia AB, Swiss Post International Singapore Pte Ltd, Allied Business Company of Mail Servicios Postales Internacionales España S.L., Mail Partners Spain S.L., Priority Post Company Inc.

² Der Verlust aus Veräusserungen wurde im Finanzaufwand in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Aus den Veräusserungen resultierte ein Nettoabfluss an flüssigen Mitteln von 36 Millionen Franken. Die abgehenden Konzerngesellschaften wurden im Tausch gegen die Anteile am Joint Venture Asendia abgegeben, zusätzlich wurde eine Ausgleichszahlung geleistet.

Die Anteile der abgehenden Konzerngesellschaften an den einzelnen Positionen der Gesamtergebnisrechnung sowie der Geldflussrechnung sind aus konsolidierter Sicht unwesentlich.

Im Vorjahr fanden keine Veräusserungen von Konzerngesellschaften statt.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Firmengründungen und -umbenennungen

Jahr 2012

Die Post CH AG sowie die Post Immobilien AG wurden per 8. Juli 2012 gegründet.

Die systemform MediaCard GmbH mit Sitz in Prien wurde per 31. Dezember 2012 in die Swiss Post Solutions GmbH umbenannt.

Jahr 2011

Die meiller GHP GmbH mit Sitz in Schwandorf wurde am 7. Juni 2011 in die MEILLERGHP GmbH umbenannt.

Die PostAuto Schweiz Regionalzentrum Liechtenstein Anstalt änderte per 1. Dezember 2011 ihren Namen in PostAuto Liechtenstein Anstalt und verlegte gleichzeitig ihren Sitz von Triesen nach Vaduz.

Am 22. Oktober 2011 wurde die Swiss Post International Norway AS mit Sitz in Son (Vestby, Norwegen) gegründet.

36 | Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die in der Kategorie «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte» aufgeführten Werte werden nicht mehr systematisch abgeschrieben und voraussichtlich innerhalb eines Jahres verkauft.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte Mio. CHF	Betriebs- liegenschaften	Übrige Sachanlagen	Total
Stand per 1.1.2012	0	1	1
Zugänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	1	5	6
Verkäufe	0	-6	-6
Stand per 31.12.2012	1	0	1
Stand per 1.1.2011	2	1	3
Zugänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	0	6	6
Verkäufe	-2	-6	-8
Stand per 31.12.2011	0	1	1

37 | Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse

Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften in Schweizer Franken gelangten folgende Umrechnungskurse zur Anwendung:

Umrechnungskurse	Einheit	Stichtagskurs per		Durchschnittskurs für die Periode endend am	
		31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
1 Euro	EUR	1,21	1,22	1,21	1,23
1 US-Dollar	USD	0,92	0,94	0,94	0,89
1 Britisches Pfund	GBP	1,48	1,45	1,49	1,42

38 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse mit Anpassung

Bis zur Genehmigung der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung 2012 durch den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post am 18. März 2013 sind keine Ereignisse bekannt geworden, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Käufe von Konzerngesellschaften zwischen dem 1. Januar und dem 18. März 2013

Bis zur Genehmigung der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung 2012 durch den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post am 18. März 2013 erfolgten keine wesentlichen Akquisitionen, die an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung an den Bundesrat

Die Schweizerische Post, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 58 bis 124 des Finanzberichtes präsentierte konsolidierte Jahresrechnung, bestehend aus Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Veränderung des Eigenkapitals, Geldflussrechnung und Anhang, der Schweizerischen Post für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem Postorganisationsgesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Orlando Lanfranchi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 18. März 2013

Stammhaus

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung Mio. CHF	2012	2011
Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen	4 019	3 938
Nettoumsatz aus Handelswaren	547	577
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	2 389	2 440
Übrige betriebliche Erträge	243	275
Total Betriebsertrag	7 198	7 230
Personalaufwand	-3 189	-3 214
Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	-1 387	-1 345
Aufwand für Finanzdienstleistungen	-560	-674
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen	-226	-216
Übriger Betriebsaufwand	-1 052	-1 085
Total Betriebsaufwand	-6 414	-6 534
Betriebsergebnis	784	696
Finanzertrag	58	58
Finanzaufwand	-86	-143
Gewinn vor Steuern	756	611
Ertragssteuern	-24	-
Jahresgewinn	732	611

	LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Bilanz

Bilanz Mio. CHF	31.12.2012	31.12.2011
Aktiven		
Kassabestände	2 068	2 024
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	45 310	31 462
Verzinsliche Kundenforderungen	94	81
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	863	847
Sonstige Forderungen	871	982
Vorräte	67	65
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	1	1
Finanzanlagen	67 329	69 606
Beteiligungen	320	211
Sachanlagen	2 163	2 099
Immaterielle Anlagen	82	78
Total Aktiven	119 168	107 456
Passiven		
Kundengelder (PostFinance)	110 571	100 738
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1 542	146
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	658	572
Sonstige Verbindlichkeiten	550	601
Rückstellungen	160	144
Total Fremdkapital	113 481	102 201
Dotationskapital	1 300	1 300
Reserven	3 655	3 344
Jahresgewinn	732	611
Total Eigenkapital	5 687	5 255
Total Passiven	119 168	107 456

Anhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung des Stammhauses Post wurde nach allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen (Obligationenrecht) erstellt. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Jahresgewinns dem Postorganisationsgesetz (POG Art. 11 und 12).

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines

Die Jahresrechnung Stammhaus Post basiert auf den Abschlüssen der juristisch unselbstständigen Accounting Units, die nach einheitlichen, allgemein anerkannten Grundsätzen erstellt sind. Die internen Beziehungen zwischen den Accounting Units sind eliminiert. Zum Stammhaus gehören folgende Accounting Units: PostMail, PostLogistics, Mobility Solutions, Poststellen und Verkauf, Post-Finance, Swiss Post International, Swiss Post Solutions, Service- (Immobilien, Informationstechnologie, Konzerneinkauf und Sprachdienst) und Managementbereiche (u. a. Finanzen, Personal und Kommunikation). Die Werte der Accounting Unit PostAuto wurden rückwirkend per 1. Januar 2012 in die PostAuto Schweiz AG überführt und sind demzufolge per 31. Dezember 2012 nicht mehr im Abschluss enthalten.

Die vom Stammhaus kontrollierten Tochtergesellschaften werden nicht konsolidiert, sondern zu Anschaffungskosten abzüglich allenfalls notwendiger Wertminderungen unter den Beteiligungen bilanziert.

Abweichende Bewertungsgrundsätze zum IFRS-Konzernabschluss

Die Jahresrechnung des Stammhauses wurde im Wesentlichen mit folgenden Ausnahmen nach den der Konzernrechnung zugrunde gelegten Bewertungsgrundsätzen erstellt:

Finanzanlagen

Die als «zur Veräusserung verfügbar» klassifizierten Finanzanlagen mit einer festen Laufzeit werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinsbedingte Marktwertschwankungen (Volatilität) wirken sich dadurch nicht auf den Buchwert der Finanzanlagen und auf das ausgewiesene Eigenkapital (keine Marktwertreserve) aus. Fallen die Marktwerte unter die Anschaffungskosten, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen und unter der Position «Aufwand für Finanzdienstleistungen» ausgewiesen. Die vom Stammhaus an die Konzerngesellschaften gewährten Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen sind im Finanzaufwand verbucht. Derivate (positive Wiederbeschaffungswerte) werden zum Niederstwert bewertet.

Rückstellungen für Versicherungsrisiken

Die Rückstellungen für Versicherungsrisiken decken im Sinne der Selbstversicherung auch zukünftige, noch nicht eingetretene Schadenfälle ab. Grossschäden können daher zulasten der Versicherungsrückstellungen abgewickelt werden.

Personalvorsorge

Der im Stammhaus erfasste Personalvorsorgeaufwand entspricht den an die Pensionskasse der Post überwiesenen Arbeitgeberbeiträgen inklusive Sanierungsbeiträgen.

Langfristig fällige Leistungen an Mitarbeitende und Pensionierte

Die Kosten für langfristig fällige Leistungen an Mitarbeitende und Pensionierte, wie Treueprämien, Sabbaticals und Personalgutscheine, werden bei Anfallen erfasst und nicht systematisch über die Dienstzeit der Mitarbeitenden zurückgestellt.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Ergebnisüberleitung

Die erwähnten abweichenden Bewertungsgrundsätze vom Stammhausergebnis nach OR/POG zum Jahresgewinn Stammhaus nach IFRS stellen sich wie folgt dar:

Ergebnisüberleitung Mio. CHF	2012	2011
Jahresgewinn Stammhaus nach OR/POG	732	611
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen, Darlehen und Beteiligungswerten an Tochtergesellschaften	-17	-19
Wertberichtigungen von Forderungen, Darlehen und Beteiligungswerten an Tochtergesellschaften	97	140
Währungsverluste/(-gewinne) auf Darlehen mit Eigenkapitalcharakter	-12	2
Niederwertbewertung Derivate (positive Wiederbeschaffungswerte)	-26	-57
Erfolgswirksame Bildung/(Auflösung) von Wertberichtigungen auf Obligationen «zur Veräusserung verfügbar» (Aufwand/Ertrag aus Finanzdienstleistungen)	-40	2
Abschreibungen auf sonstigen immateriellen Anlagen	10	10
Auflösung nicht mehr benötigter Vorsorgerückstellungen	-	-34
Nichtanwendung von IAS 19 im Stammhaus nach OR/POG	-26	88
Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve ¹	150	150
Jahresgewinn Stammhaus nach IFRS	868	893

¹ Einlage durch das Stammhaus Post in die Pensionskasse Post als Arbeitgeberbeitragsreserve.

Risikomanagement

Risikomanagementsystem

Die Schweizerische Post betreibt ein umfassendes Risikomanagement, in das alle Bereiche des Stammhauses sowie die Konzerngesellschaften einbezogen sind. Die Risikopolitik wird durch die Konzernleitung und den Verwaltungsrat definiert. Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei der Linie.

Alle Konzernbereiche der Schweizerischen Post (PostFinance, PostMail, PostLogistics, Swiss Post Solutions, Poststellen und Verkauf) sowie die Konzerngesellschaften verfügen über einen Risikomanager.

Die Risikomanager führen den Prozess und koordinieren die Überwachung der Risiken durch die Risikoeigner, die Berichterstattung an ihre Geschäftsleitung sowie an den Risikomanager Konzern. Sie sind funktional der Geschäftsleitung unterstellt und für eine unabhängige Kontrolle der Risiken verantwortlich. Die Risikomanager überwachen notwendige Kontrollen und Limiten sowie das Gefährdungspotenzial. Das Risikomanagement stellt sicher, dass alle erkennbaren Risiken identifiziert und vollständig in den Risikomess- und Reportingsystemen erfasst werden.

Berücksichtigt werden die Themenbereiche Strategie/Umwelt, Kunden/Markt, Leistungserbringung, Preispolitik, Projekte/externe Dienstleistungen, Reporting/Controlling, Sicherheit, Eigen- und Haftpflichtschäden, Personalmanagement, Informationstechnologie, Finanzen, Corporate Governance, Kommunikation/Reputation sowie rechtliche Aspekte.

Der Risikomanagementprozess ist mit dem jährlichen Strategieprozess des Konzerns koordiniert. Der Risikomanager Konzern und der Risikomanagementausschuss erstellen zweimal jährlich für die Konzernleitung eine Gesamtübersicht über die Risikolage des Konzerns sowie über die Toprisiken. Auf dieser Grundlage führt die Konzernleitung ihre Risikoanalyse durch. Dieses Resultat wird dem Verwaltungsratsausschuss Audit & Risk und dem Verwaltungsrat präsentiert. Der Verwaltungsrat beurteilt die zusammengetragenen Risiken abschliessend.

Risikosituation

Auf Stufe Konzern identifizierte und bewertete die Post 2012 zehn Toprisiken, mit denen sich Konzernleitung und Verwaltungsrat aktiv auseinandersetzen und sie mittels definierter Massnahmen soweit möglich steuern. Es handelt sich um Risiken mit einem Schadenspotenzial von mindestens 50 Millionen Franken. Drei betreffen die (politischen) Rahmenbedingungen, drei sind Markt- und vier endogene Risiken. Tendenziell ist die Risikosituation im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben.

Zwölf weitere potenzielle Risiken werden vorsorglich beobachtet und soweit möglich auch mit Massnahmen aktiv gesteuert, z. B. Pandemie, Naturgefahren, Fragen rund um die Demografie.

Die Schweizerische Post betreibt ein internes Kontrollsystem (IKS), das die relevanten Finanzprozesse sowie die entsprechenden Risiken der Buchführung und Rechnungslegung frühzeitig identifiziert, bewertet und mit geeigneten Schlüsselkontrollen abdeckt. Das IKS umfasst diejenigen Vorgänge und Massnahmen, die eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherstellen und entsprechend die Grundlage jeder finanziellen Berichterstattung darstellen. Es gewährleistet somit eine hohe Qualität in der finanziellen Berichterstattung. Die Schweizerische Post versteht das IKS als Aufgabe zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse.

Gemäss Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR prüft die externe Revisionsstelle die Existenz des IKS im Rahmen der ordentlichen Revision.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Erläuterungen

Eventualverbindlichkeiten

Es bestanden per 31. Dezember 2012 Bürgschaften bzw. Garantieverpflichtungen in der Höhe von 22 Millionen Franken (Vorjahr: 21 Millionen Franken).

Im Rahmen der Gruppenbesteuerung bei der Mehrwertsteuer besteht eine Haftung des Stammhauses (Gruppenträgerin) für alle der Gruppenbesteuerung unterstellten Gesellschaften.

Per 31. Dezember 2012 bestanden von der Anstalt Post abgegebene Patronatserklärungen gegenüber Dritten.

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven

Insgesamt sind Aktiven (Obligationen im Rahmen des Securities Lending bei PostFinance) zu Buchwerten von rund 8513 Millionen Franken (Vorjahr: 8756 Millionen Franken) zur Sicherung eigener Verpflichtungen per 31. Dezember 2012 verpfändet.

Leasingverbindlichkeiten

Die nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten (Operating Leasing) belaufen sich auf 309 Millionen Franken per 31. Dezember 2012 (Vorjahr: 322 Millionen Franken).

Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen 5418 Millionen Franken per 31. Dezember 2012 (Vorjahr: 5327 Millionen Franken).

Beteiligungen

Es wird dazu auf den Anhang der konsolidierten Jahresrechnung unter Erläuterung 34, Konsolidierungskreis, verwiesen. Die vom Stammhaus direkt gehaltenen Beteiligungen an den Tochtergesellschaften werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen sind im Finanzaufwand verbucht.

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse Post betragen per 31. Dezember 2012 4 Millionen Franken (Vorjahr: 5 Millionen Franken). Zudem besteht per Ende Berichtsjahr eine Rückstellung für die Sanierung der Pensionskasse Post im Umfang von 17 Millionen Franken.

Dotationskapital

Die Schweizerische Eidgenossenschaft hat die Post mit einem unverzinslichen Dotationskapital von 1300 Millionen Franken ausgestattet.

Gewinnverwendungsantrag

Die Gewinnverwendung richtet sich gemäss Art. 12 POG primär nach den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Dabei stehen eine angemessene Kapitalstruktur und die Investitionsfinanzierung im Vordergrund. Den nach Äufnung der Reserven verbleibenden Gewinn hat die Post dem Eigner abzuliefern.

Der Verwaltungsrat der Post beantragt gestützt auf Art. 12 POG beim Bundesrat, den Gewinn des Stammhauses Post von 732 Millionen Franken wie folgt zu verwenden:

- 100 Millionen Franken als Einlage in die Pensionskasse Post als Arbeitgeberbeitragsreserve
- 200 Millionen Franken als Ausschüttung an den Eigner
- 432 Millionen Franken als Zuweisung in die Reserven des Stammhauses Post

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an den Bundesrat

Die Schweizerische Post, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 126 bis 132 des Finanzberichtes präsentierte Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang der Schweizerischen Post für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Postorganisationsgesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem Postorganisationsgesetz entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Orlando Lanfranchi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 18. März 2013

Zusatzangaben zu PostFinance

Die nachfolgende Rechnung basiert auf den Grundsätzen der IFRS und beinhaltet den Abschluss PostFinance ohne Einbezug der Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen. Gruppeninterne Transaktionen mit anderen Segmenten (u. a. Leistungsbezüge Poststellen und Verkauf sowie PostMail) wurden nicht eliminiert.

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung Mio. CHF	2012	2011
Zinsertrag		
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Finanzinstituten	1	6
Zinsertrag aus Securities-Lending- und Reverse-Repurchase-Geschäften	11	22
Zinsertrag aus verzinslichen Kundenforderungen	9	9
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	1 414	1 540
Zinsaufwand		
Zinsaufwand für Kundengelder	-392	-461
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	0	-1
Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften	0	0
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	1 043	1 115
Veränderung Wertberichtigung Finanzanlagen	25	-83
Verluste aus dem Zahlungsverkehr	-6	-8
Zinserfolg nach Wertberichtigungen	1 062	1 024
Kommissionsertrag Kredit-, Wertschriften- und Anlagengeschäft	120	119
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	53	44
Dienstleistungsertrag	543	542
Kommissions- und Dienstleistungsaufwand	-413	-404
Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	303	301
Handelserfolg	148	146
Realisierte Gewinne und Verluste aus Finanzanlagen	23	5
Übriger betrieblicher Erfolg	-2	-2
Total Geschäftsertrag	1 534	1 474
Personalaufwand	-471	-446
Sachaufwand	-426	-426
Abschreibungen	-8	-10
Total Geschäftsaufwand	-905	-882
Betriebsgewinn	629	592
Beteiligungsertrag aus assoziierten Gesellschaften	2	1
Erfolg aus konzerninterner Finanzierung	0	-2
Jahresgewinn	631	591

	LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS
6	Geschäftstätigkeit	44	Konzernstruktur und Aktionariat	58	Konzern
11	Organisation	44	Rechnungslegung Universaldienst	126	Stammhaus
12	Konzernstrategie	44	Kapitalstruktur	134	Zusatzangaben zu PostFinance
19	Finanzielle Steuerung	45	Verwaltungsrat		
21	Geschäftsentwicklung	50	Konzernleitung		
39	Risikobericht	53	Entschädigungen		
41	Ausblick	55	Revisionsstelle		
		55	Informationspolitik		

Bilanz

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011
Mio. CHF		
Aktiven		
Flüssige Mittel	2 068	2 024
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	44 028	31 461
Verzinsliche Kundenforderungen	93	81
Derivative Finanzinstrumente	94	127
Finanzanlagen	67 040	69 269
Beteiligungen	15	15
Sachanlagen	47	34
Rechnungsabgrenzungen	784	853
Sonstige Aktiven	570	473
Total Aktiven	114 739	104 337
Passiven		
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	34	1
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Deposito- und Anlageform	37 030	34 183
Übrige Verpflichtungen (gegenüber Kunden)	76 232	68 850
Derivative Finanzinstrumente	42	10
Rechnungsabgrenzungen	79	71
Rückstellungen	5	5
Sonstige Passiven	108	129
Total Fremdkapital	113 530	103 249
Zugeteiltes Eigenkapital ¹	500	500
Marktwertreserven	75	-12
Hedgingreserven	3	9
Jahresgewinn	631	591
Total Eigenkapital	1 209	1 088
Total Passiven	114 739	104 337

¹ Seit dem 1. Januar 2003 stehen PostFinance zwecks Abdeckung von Marktwertschwankungen der zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen 500 Millionen Franken Eigenkapital zur Verfügung.

Zur Berichterstattung

Struktur der Berichterstattung

Die Berichterstattung 2012 der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:

- Geschäftsbericht 2012
- Finanzbericht 2012 (Lagebericht, Corporate Governance, Jahresabschluss)
- Zahlenspiegel (umfassendes Set von Kennzahlen)
- GRI-Index (Inhaltsangaben nach den Vorgaben der Global Reporting Initiative) inklusive Bestätigung der Global Reporting Initiative des Applikationslevels B+.

Diese Dokumente sind auf www.post.ch/post-berichterstattung in elektronischer Form abrufbar. Der Geschäftsbericht und der Finanzbericht liegen zudem in gedruckter Form vor.

Bestellung

Druckversionen des Geschäftsberichts und des Finanzberichts können im Internet unter www.post.ch/bestellung-geschaeftsbericht bestellt werden. Mitarbeitende der Post können Exemplare über den ordentlichen Bestellweg für Drucksachen beziehen.

Impressum

Herausgeberin und Kontaktstelle

Die Schweizerische Post
Kommunikation
Viktoriastrasse 21
Postfach
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 11 11
Medienkontakt +41 58 338 13 07
www.post.ch

Konzeption und Projektmanagement

Finanzen Post, Bern
Corinne Santschi, Kommunikation Post, Bern
Dr. Andreas Sturm, phorbis Communications AG, Basel

Text

Finanzen Post, Bern
Marcel Suter und Sandra Schindler, Klarkom GmbH, Bern

Diagramme

Finanzen Post, Bern
Dr. Andreas Sturm, phorbis Communications AG, Basel
Diagramme basierend auf den Regeln von Prof. Rolf Hichert

Fotos

Marc Wetli, Zürich

Gestaltung und Satz

Walter Stähli und Franck Schirmer,
phorbis Communications AG, Basel

Korrektur und Übersetzungen

Sprachdienst Post, Bern

Druckerei

UD Print AG, Luzern, Schweiz

ISSN-Nummer 1661-9501

Zum Papier:

Dieser Finanzbericht wurde klimaneutral auf 100% FSC zertifiziertes Recyclingpapier ohne optischen Aufheller gedruckt. Das Papier Recystar Polar ist mit dem Blauen Engel, dem Umweltzeichen für besonders umweltschonende Produkte, ausgezeichnet (www.blauer-engel.de). Es verfügt zudem über das EU-Umweltzeichen (www.ecolabel.eu) und ist FSC zertifiziert (www.fsc.org).



No. 01-10-902282 - www.myclimate.org
© myclimate - The Climate Protection Partnership



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019

Kennzahlen im Fünfjahresvergleich

		2012	2011	2010	2009	2008
Ergebnis						
Betriebsertrag	Mio. CHF	8 582	8 599	8 736	8 558	8 980
im Wettbewerb erwirtschaftet	% des Betriebsertrags	84,1	84,0	83,2	80,8	79,6
im Ausland erwirtschaftet	% des Betriebsertrags	11,9	12,7	13,9	16,3	17,9
Betriebsergebnis	Mio. CHF	890	908	930	721	812
im Ausland erwirtschaftet	% des Betriebsergebnisses	3,0	5,7	2,6	4,9	4,0
Konzerngewinn	Mio. CHF	859	904	910	728	825
Eigenkapital	Mio. CHF	5 625	4 879	4 224	3 534	2 857
Geschaffene Werte						
Unternehmensmehrwert	Mio. CHF	308	390	452	272	416
Erarbeitete Wertschöpfung	Mio. CHF	5 314	5 187	5 268	4 983	4 875
an Mitarbeitende	Mio. CHF	4 131	4 026	4 076	4 032	3 873
an Fremdkapitalgeber	Mio. CHF	23	14	20	14	22
an öffentliche Hand	Mio. CHF	34	13	12	9	10
an Eigentümer	Mio. CHF	200	200	200	200	170
an Unternehmen	Mio. CHF	926	934	960	728	800
Arbeitsplätze						
Personalbestand (ohne Lernpersonal)	Personaleinheiten	44 605	44 348	45 129	44 803	44 178
im Ausland	%	14,8	15,0	16,1	15,6	14,2
Lernpersonal Schweiz	Personen	2 015	1 942	1 824	1 690	1 571
Arbeitsplätze Schweiz	Mitarbeitende Post auf 100 Beschäftigte	1,37	1,31	1,34	1,33	1,30
Arbeitsplätze in peripheren Regionen	Personen	20 172	20 418	20 603	20 776	21 319
Fluktuationsrate (freiwillige Austritte)	in % des Durchschnittsbestands	3,7	3,9	3,5	3,1	5,3
Kündigung aus wirtschaftlichen Gründen	Personen	316	95	116	99	97
Anstellungsverhältnisse, Löhne und Entschädigungen						
Anstellung nach GAV Post	Personaleinheiten in %	62,7	64,3	65,4	66,5	71,2
Minimallohn GAV Post	CHF pro Jahr	45 047	44 823	44 379	44 071	42 746
Durchschnittslohn Mitarbeitende	CHF pro Jahr	82 554	81 293	81 082	80 361	78 141
Durchschnittliche Entschädigung an Konzernleitungsmitglieder	CHF pro Jahr	515 441	504 986	495 590	491 200	492 781
Lohnspanne*	Faktor	6,2	6,2	6,1	6,1	6,3
Gesundheitsmanagement						
Berufsunfälle	Anzahl pro 100 Personaleinheiten	7,3	6,9	7,5	6,5	6,3
Krankheits- und unfallbedingte Aussetztage	Tage pro Mitarbeiter/-in	11,0	10,8	10,5	10,4	10,7
Vielfalt						
Männer	%	52,5	52,3	52,1	51,5	51,5
Frauen	%	47,5	47,7	47,9	48,5	48,5
Vertretene Nationen	Anzahl	140	140	133	117	121
Frauen im Verwaltungsrat	%	22,2	22,2	22,2	25,0	20,0
Frauen in der Konzernleitung	%	11,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Frauen in obersten Kader	%	8,0	7,6	8,2	8,7	7,7
Frauen im unteren und mittleren Kader	%	23,0	23,2	22,6	21,5	21,3
Demografie						
Durchschnittsalter der Belegschaft	Jahre	44,7	44,4	44,2	43,4	43,2
Ressourcenverbrauch						
Energieverbrauch	Gigajoule	3 199 878	3 131 103	3 224 440	3 158 211	3 265 716
direkter Energieverbrauch (Scope 1)	Gigajoule	2 638 709	2 561 346	2 593 125	2 520 381	2 579 871
erneuerbarer Anteil	%	0,01	0,91	0,47	0,47	0,40
indirekter Energieverbrauch (Scope 2–3)	Gigajoule	561 169	569 757	631 315	637 830	685 845
erneuerbarer Anteil	%	94	94	93	96	92
Klimabelastung (Scope 1–3)						
Klimabelastung	t CO ₂ -Äquivalent	460 464	449 366	459 857	447 721	465 196
CO ₂ -Intensität der Wertschöpfung	t CO ₂ -Äq. pro Mio. CHF Wertschöpfung	86,7	86,6	87,3	89,8	95,4
CO ₂ -Intensität der Arbeitsplätze	t CO ₂ -Äq. pro Vollzeitstelle	9,9	9,7	9,8	9,6	10,2

* Faktor = durchschnittliche Entschädigung an Konzernleitungsmitglieder zu Durchschnittslohn Mitarbeitende.

Erläuterungen zu den Kennzahlen und ein umfassendes Set von Kennzahlen finden sich im Zahlenspiegel zum Geschäftsbericht. Er kann unter www.post.ch/post-berichterstattung heruntergeladen werden.

Die Schweizerische Post
Viktoriastrasse 21
Postfach
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 11 11

www.post.ch

DIE POST 